



**Der „Dialog über die Vögel“
von G. LONGOLIUS (Köln 1544)**

LATEINISCHER ORIGINALTEXT
DEUTSCHE ÜBERSETZUNG
KOMMENTIERUNG

FRITZ VEDDER, HANS-JÜRGEN HOFFMANN & AXEL PEUSTER (†)

FRITZ VEDDER, HANS-JÜRGEN HOFFMANN & AXEL PEUSTER (†)

Der „Dialog über die Vögel“ von G. LONGOLIUS (Köln 1544)

Elektronische Schriftenreihe der Universitäts- und Stadtbibliothek

Band 11

Köln 2016

Titelbild:
GISBERT LONGOLIUS, Holzschnitt des 16. Jhd.

© Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
Universitätsstraße 33, 50931 Köln
<http://www.ub.uni-koeln.de>

ISBN: 978-3-931596-96-5
ISSN: 2191-849X

FRITZ VEDDER, HANS-JÜRGEN HOFFMANN & AXEL PEUSTER (†)

Der „Dialog über die Vögel“ von G. LONGOLIUS (Köln 1544)

GISBERT LONGOLIUS (*1507 - †1543) lebte zeitweilig und verstarb in Köln, studierte an der Alten Universität Köln und war hier auch später (mit gerade 30 Jahren) Professor (s.u.). Sein in Latein verfasstes Werk „Dialogus de avibus ...“ erschien 1544 ebenfalls in Köln, weshalb das Kölner Autorenteam aufmerksam wurde. Die nachfolgende erstmalige Übersetzung ins Deutsche basiert auf dem Band in der Privatbibliothek des Kölner Zoologen Prof. Dr. Dr. HANS ENGLÄNDER († 2011). Das Original befindet sich nunmehr in der Universitätsbibliothek in Köln. Die Übersetzung übernahm dankenswerter Weise der mit dem Erstautor befreundete Drittautor A. PEUSTER († 2013) mit sehr großer Sorgfalt und viel Einfühlsamkeit.

Die Übersetzung wird im Folgenden seitenweise der im Internet verfügbaren digitalen Version des Buches (LONGOLIUS (1544) Internet) gegenübergestellt. Im Internet findet sich auch eine - wegen des eigentlich gut lesbaren Textes unnötige - Transskription des Textes ([www.summagallicana ...](http://www.summagallicana...)).

Das Werk kann als wichtiges Grundlagenwerk über „Hühnervögel“ und für die Ornithologie allgemein gelten. Auch die im Vorwort gebrachten Ausführungen sind bemerkenswert. Es handelt sich bei dem Werk um einen akademisch aufgebauten Dialog zwischen LONGOLIUS und PAMPHILUS als Schüler über Vögel, spez. Hühnervögel. G. LONGOLIUS fasst hierin die antiken Kenntnisse zusammen – eigene Beobachtungen treten demgegenüber in den Hintergrund. Bemerkenswert ist, dass er sehr großen Wert auf exakte Angabe der volkstümlichen Bezeichnungen der betreffenden Vögel legt, anstatt z.B. beiläufiger Angabe unter „vulgo“, wie es W. TURNER im Anhang noch macht. G. LONGOLIUS fügt also für die „pulveratrices / Staubvögel“ zwar keine neuen Erkenntnisse hinzu, bringt aber für die heutige Ordnung der „Galliformes“ eine gute Zusammenstellung mit vielen Einzelheiten. Im Vorspann erfährt der Leser vom Herausgeber W. TURNER, dass G. LONGOLIUS leider vor Vollendung des Werkes (mit gerade 36 Jahren) verstarb, so dass W. TURNER nur noch wenige Ergänzungen aus dessen Manuskriptteilen anfügen konnte. Das Werk erschien ein Jahr nach dem Tod von G. LONGOLIUS. Auch W. TURNER begründet sehr anschaulich die Bedeutung naturwissenschaftlicher, hier zoologischer Kenntnisse, die leider oft für nicht wichtig erachtet würden! Er war Mediziner und gilt als Begründer der englischen Botanik; er war mit G. LONGOLIUS befreundet. Dem Text von G. LONGOLIUS fügt er 11 Seiten Text voran und bringt außer 2 Seiten Ergänzungen noch 12 Seiten Totenehrungen (Elegien u. Trauergedichte) hinzu (die hier aber nicht behandelt werden sollen). Interessant ist, dass W. TURNER (1520-1568) im gleichen Jahr und beim gleichen Drucker in Köln ein eigenes Vogelbuch mit gleichartiger Thematik, aber stärkerer Betonung der Angaben bei ARISTOTELES und PLINIUS herausbringt (TURNER 1544). (Da er 13 Jahre jünger ist als G. LONGOLIUS, sollte man davon ausgehen, dass letzterer sein Vorbild war.)

Details zu G. LONGOLIUS selbst siehe den Anhang auf den folgenden Seiten (aus WIKIPEDIA).

Die Hoffnung der Autoren, auch etwas über geographische Daten zu erfahren, erfüllte sich leider nicht. Es wären die wohl ersten Angaben für eine Avifauna von Köln gewesen. [Ähnliches gilt übrigens auch für die Angaben bei ALBERTUS MAGNUS in seinen „Tierbüchern“, deren Manuskript er in Köln verfasste und die in Köln den Zusammensturz des Stadtarchivs im Jahre 2009 überstanden haben: Auch er machte keine Ortsangaben bei der Besprechung der Vögel in den entsprechenden

Kapiteln.] G. LONGOLIUS erwähnt letzteren als „Mönch ALBERT“ und bescheinigt ihm nichts Gutes: „der Mönch ALBERT ist klar unter die Barbaren zu verweisen. Denn er hat auch viel geschrieben, was weder er selbst noch irgendein anderer gesehen hat. So konnte er mit seinen Lügen sehr leicht alle täuschen.“ Noch an zwei weiteren Stellen macht G. LONGOLIUS negative Andeutungen zu „dem Mann mit großem Namen (aus Köln)“ oder zu „Eurem Mönch POLYPHEMUS“ (S. 17, 38, 77). Als Ortsbezeichnungen tauchen bei G. LONGOLIUS nur einmal „Köln“ und „Werden“ in Zusammenhang mit Personen und die „Landskrone“ bei Remagen (im Ahrtal) im Vogelteil auf (S. 78).

Die zeitgemäß gestelzten oder geschwollenen Formulierungen wurden bei der Übersetzung natürlich meist beibehalten, der Übersetzer und die Herausgeber dieser Arbeit fügten einige eigene Fußnoten zur Erläuterung hinzu.

LONGOLIUS bringt vor allem Details über Haushühner sowie andere Arten der „Staubvögel“ (entsprechen den „Galliformes“ der heutigen Taxonomie) und deren Zucht, Verwendung in der Küche, Merkmale der Arten und ihre geographische Herkunft. Dabei entspricht der Begriff der „Staubvögel“ keiner heutigen systematischen Vogelgruppe; er beinhaltet bodenstaub-gefärbte Arten von den Hühnervögeln bis zu Sperlingen.

G. LONGOLIUS erwähnt in seinem Werk ca. 50 Vogelarten (s. Tab. 1). Im Text werden etliche näher besprochen, andere nur zum Größenvergleich o.ä. erwähnt: z.B. Haushuhn, Pfau, Haselhuhn, Auerhuhn, Wachtel, Fasan, Amsel, Dohle, Tauben, Elster, Lerche, Haubenlerche, Sperling. Im lateinischen Originaltext folgt eine Liste weiterer Arten, im Anhang vom Herausgeber W. TURNER aus Manuskriptfragmenten von G. LONGOLIUS zusammen gestellt. Die lateinischen Bezeichnungen im Werk des G. LONGOLIUS decken sich z.T. mit Teilen der heutzutage geltenden wissenschaftlichen Gattungs- oder Art-Namen der Vogelarten. In einigen Fällen konnte nicht sicher festgestellt werden, welche der heutzutage unterschiedenen Vogelarten gemeint sind. Alle Vogelbezeichnungen werden in Tabelle 1 – zunächst die Hühner(vögel), dann sonstige Arten und schließlich ungeklärte Artnamen – zusammengestellt. Bemerkungen, Hinweis auf die entsprechenden Textseiten sowie die heutzutage geltenden wissenschaftlichen Namen wurden – soweit möglich - angefügt.

Literatur

- ALBERTUS MAGNUS (>1262) : *De animalibus libri XXVI.* - 854 S., Köln (MS im Stadtarchiv Köln).
- FINGER, H. (1990): *GISBERT LONGOLIUS. Ein niederrheinischer Humanist.* - *Studia humaniora. Series minor.* Band 3. Düsseldorf. 116 S..
- FINGER, H. & BENDER, A. (1987): *Der Kölner Professor GISBERT LONGOLIUS, Leibarzt Erzbischof HERMANNNS VON WIED, und die Reste seiner Bibliothek in der Universitätsbibliothek Düsseldorf.* – Düsseldorf, Schriften der Universitätsbibliothek, 172 S.
- FREITÄGER A.: *Der Italienaufenthalt des GISBERT LONGOLIUS und seine Kölner Griechisch-Professur.* - In: *Düsseldorfer Jahrbuch* 68/1997, S. 57-75.
- KRAUSE, K.E.H. (1884): *LONGOLIUS, GISBERT.* - In: *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB).* Band 19, Leipzig, S. 155f.
- LONGOLIUS, G. (1544): *LONGUEIL, GILBERT de, Dialogus de avibus ...* - Colonia 1544, Internet: Bayerische Staatsbibliothek, Münchener DigitalisierungZentrum Zool. 336n, VD 16 L 2401. <https://download.digitale-sammlungen.de/pdf/1422027127bsb10184600.pdf>
- RYFF, W.H. (1545): *Thierbuch ALBERTI MAGNI ...* - Frankfurt/Main
- TURNER, W. (1544): *Avium praecipuarum quarum apud PLINIUM et ARISTOTELEM mentio est, brevis et succincta historia ... adjunctis nominibus graecis, germanicis et britannicis.* – Colonia 1544.
- [www.summagallicana.it/lessico/l/Longolius Gisbert - Gijsbert van Langerack.html](http://www.summagallicana.it/lessico/l/Longolius%20Gisbert%20-%20Gijsbert%20van%20Langerack.html)

**Tabelle 1: Bei LONGOLIUS erwähnte Vogelnamen, sortiert nach: Hühner, Hühner-
vögel, sonstige Arten und fragliche Arten**

Deutscher Name	Lateinischer Name bei LONGOLIUS	Vulgärname LONGOLIUS / Anmerkungen u. Erklärungen	Wissensch. Name	Quellen- seite (z.T. ohne Wdh.)
Haushuhn			<i>Gallus gallus domesticus</i>	
Hahn	gallum gallus		dito	31
Henne/Huhn	gallina		dito	29
Glucke	(veterana) glociens		dito	30
Bruthenne	matrix	(matrix Muttertier, Gebärmutter)	dito	30
Kapaun	capus	(Kastrierter Hahn) Kapon	dito	35
Küken	pullus		dito	26 30
Kükenzucht	pullatio		dito	43
Herbstküken	autumnalis		dito	43
Märzhenne	novella	(Randnotiz Merzhenne) 1-jährig	dito	30
Stopfhenne Masthenne	farcta altilis	gemästet (Geflügelmäster fartor)	dito	30
Hühnervolk	gallinaceus		dito	24 29
Zwerghahn	pumilio	Zwerghühner Kl. Hühnerrasse?		39
Zwerghenne	pumila	Zwerghühner Kl. Hühnerrasse?		39
Sonstige Hühnervögel			Galliformes	
Auerhuhn	gallinaceus urus	(urus = Auerochse)	<i>Tetrao urogallus</i>	61
Birkhuhn	attagas attagenus	Jonisches Huhn, am Rand Birkhön	<i>Tetrao tetrrix</i> <i>Lyrurus tetrrix</i>	73-75
Fasan (Jagdhasen)	phasianus		<i>Phasianus colchicus</i>	52 60
Haselhuhn	otis	Haselhön	<i>Tetrastes bonasia</i>	72 100
Helmpferlhuhn	Africanis gallina	Afrikanisches (Meleagrishes) Huhn Randnotiz: nicht Auerhahn	<i>Numida meleagris</i>	61-63
Rebhuhn	perdix	Randnotiz Perdix ein Felthuhn 2 Arten Rebhühner s. Birkhuhn	<i>Perdix perdix</i>	69 73 76 77
Rothuhn	perdix Graeca	Randnotiz: Perdix Graeca Rothuhn	<i>Alectoris rufa</i>	69 73 76 77
Wachtel	coturnix perdix nanus	auch „Rebhuhnzwerg“	<i>Coturnix coturnix</i>	79
Sonstige Vögel				
Amsel	merula	im Volksmund Merle [Amsel] (weiße Ex. aus Norden!!!!)	<i>Turdus merula</i>	19 50 99
Bekassine	gallinago	im Volksmund Holzschneppfe	<i>Gallinago gallinago</i>	99
Bienenfresser	merops	im Volksmund Grünspecht	<i>Merops apiaster</i>	99
Bluthänfling	battis	Im Volksmund Flaßfink	<i>Carduelis cannabina</i>	100
Buchfink	fringilla σπιζα,	im Volksmund Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	99

Deutscher Name	Lateinischer Name bei LONGOLIUS	Vulgärname LONGOLIUS / Anmerkungen u. Erklärungen	Wissensch. Name	Quellen-seite (z.T. ohne Wdh.)
Dohle	monedula gracula	(weiße Ex. aus Norden!!!!)	<i>Coloeus monedula</i>	19 22 50
Elster	pica		<i>Pica pica</i>	50 51
Falke	accipiter fringillarius accipiter	auf Griechisch ιεραξ φαωφονο	<i>Falco</i>	2199
Feldlerche	alauda vulgaris		<i>Alauda arvensis</i>	76 89 91
Gimpel /Dompfaff	melancoryphus	im Volksmund Blutfink	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	99
Goldammer	chloreus	im Volksmund Geelgörß [Grünspecht]	<i>Emberiza citrinella</i>	99
Goldregenpfeifer	pardalus	Panthervogel, im Volksmund Pulvier, Randnotiz: pardalus eyn pulvier	<i>Pluvialis apricaria</i>	86 99
Grasmücke	aegithus avicula	(Klapper-)Grasmücke, Curuca	<i>Sylvia ?</i>	99
Haubenlerche	corydalis		<i>Galerida cristata</i>	90
Heidelerche	silvestris alauda	Randnotiz : alauda non cristata eyn Holzlerch alauda arborea, lullula arborea (ohne Haube=galea) Randbemerkung: Alauda, Cassita, Galerita, Corydal eyn Lerch	<i>Lullula arborea</i>	91
Habicht	accipiter ιεραξ	im Volksmund: Habicht	<i>Accipiter gentilis?</i>	99
Hühnerhabicht	accipiter palumbarius auf Griechisch ιεραξ φαωφονος		<i>Accipiter gentilis</i>	99
Kohlmeise	parus major	im Volksmund Kohlmeise	<i>Parus major</i>	99
Krähe	cornix		<i>Corvus</i>	22 87
Kranich	grus	(weiße Ex. aus Norden!!!!)	<i>Grus grus</i>	19 29
Misteldrossel	turdus trichas	Wacholderdrossel gemeint ist Misteldrossel am Rand: turdus trichas Krammetsvögel	<i>Turdus viscivorus</i>	89
Pfau	pavo		<i>Pavo cristatus</i>	52
Pirol	chlorion	im Volksmund Wedewäl [GoldAmsel]	<i>Oriolus oriolus</i>	99
Rabe	corvus	weiße Exemplare aus Norden!!!	<i>Corvus corone</i>	19 87
Ringeltaube	palumbus		<i>Columba palumbus</i>	50
Rotdrossel?	turdella	Eyn droessell	<i>Turdus iliacus ?</i>	
Saatkrähe	spermologus	Im Volksmund Roeck	<i>Corvus frutilegus</i>	100
Schnepfe	scolopax gallinago ascalopus	am Rand: Ascalopa, Gallinago, ein Schnepf s. Bekassine		83
Singdrossel	tylas turdella	im Volksmund: Bitter (bitter durch Mistel?) kleine Drossel	<i>Turdus philomelos</i> 2. ?	99 beide

Deutscher Name	Lateinischer Name bei LONGOLIUS	Vulgärname LONGOLIUS / Anmerkungen u. Erklärungen	Wissensch. Name	Quellen- seite (z.T. ohne Wdh.)
Sperling	passer passerculus		<i>Passer domesticus</i>	28 50 92
Star	sturnus		<i>Sturnus vulgaris</i>	50
Storch	ciconia		<i>Ciconia ciconia</i>	29
Sumpfmeise Blaumeise ?	parus minor	im Volksmund Pimpelmeise/Mehlmeise	<i>Parus caelureus</i>	99
Taube	columba		<i>Columba ?</i>	38 50 97
Trappe	otis		<i>Otis tarda</i>	84
Truthahn	pavo indicus	Indischer Pfau beschrieben	<i>Meleagris gallopavo</i>	44
Turteltaube		Größenvergleich		86
Wacholderdrossel	trichas	im Volksmund Krammetsvogel	<i>Turdus pilaris</i>	88 99
Wachtelkönig	coturnicum mater cenchrasmus	Wachtelmutter am Rand: Orthyometra, Cenchramus, ein Screek / Schreeke	<i>Crex crex</i>	81 83 99
Waldrebhuhn	perdix sylvestris	Taubengröße		83
Zwergohreule	otus	Zwergohreule	<i>Otus scops</i> (<i>Asio otus ?</i>)	72
Zwergschnepfe	molliceps	im Volksmund Haarschnepfe	<i>Lymnocytes minimus</i>	99
Zwergtrappe?	tetraho tetrax?	im Volksmund Trappengans Zwergtrappe?	<i>Tetrax tetrax ?</i>	65
Ungeklärte Begriffe				
Gans		Größenvergleich		35
Großer Sperling	passer magnus			93
Meeresvögel				22
Medische) Tanagrisc Rhodisc Chalkidisc Lombardisc Adrianisc Hühner		H ühnerrassen ??? Adrianisc Hühner Randnotiz: Leihennen		37
Numidisc /Afrikanisc Huhn Perlhuhn		am Rand Africana gallina Perlhuhn? Truthahn? Randnotiz Kürhahn		60 54
Piepmatz	pipionis			38
„Rabe“	corvus rubro rostro	Ein Rabe mit rotem Schnabel wird bei den Engländern gefunden; ihn erwähnt PLINIUS		99
Rabe oder Krähe oder Dohle Krähe	cornix			89
Schwarzes Huhn	gallina nigra	Hühnerrasse?		29
Staubvögel	pulveratrices κοινισκαί	Gruppe bodenfarbiger Vögel: Hühner bis Sperlinge, Rebhühner bis Lerchen	--	28 76
Waldsperling	passer sylvestris	große Sperlinge andere?		96

Anhang: G. LONGOLIUS (aus WIKIPEDIA)

GISBERT (GYBERTUS) LONGOLIUS (* 1507 in Utrecht als GIJSBERT VAN LANGERACK; † 1543 in Köln) war ein niederrheinischer Humanist. Seine Tätigkeit als Leibarzt des Kölner Erzbischofs HERMANN VON WIED ist nicht eindeutig belegt. Er war von 1539 bis 1542 der (vermutlich dritte) Inhaber der städtischen Professur für Griechisch an der alten Universität Köln.

LONGOLIUS besaß eine Bibliothek von mindestens 148 Titeln, die er mit zahlreichen handschriftlichen Glossen versah.

Geboren als Spross eines in Utrecht ansässigen illegitimen Zweiges der Herren VAN LANGERAECK aus dem Hause GOYE, studierte er von 1524 bis 1527 an der Kölner Universität und erwarb hier das artistische Bakkalaureat und die Magisterwürde. Nur dürftig belegt ist eine anschließende Unterrichtstätigkeit zusammen mit JOHANNES CAESARIUS VON JÜLICH, in dem wir vielleicht seinen Griechischlehrer sehen können.

In den Jahren 1534 und 1535 reiste er nach Italien. Sicher belegt sind Aufenthalte in Bologna und Ferrara; als möglicherweise erste Station kommt Padua in Betracht. Sein Studiengenosse in Bologna und Ferrara war der später um Protestantismus übergetretene Schweinfurter Gräzist und Arzt JOHANNES SINAPIUS (SENF), mit dem er am 23. Juni 1535 in Ferrara die medizinische Doktorwürde erhielt. Auf der bald danach erfolgten Rückreise überbrachte er ERASMUS VON ROTTERDAM in Basel Briefe aus Ferrara. In Italien scheint er den Humanistennamen "LONGOLIUS" - wohl in Anlehnung an den nicht mit ihm verwandten CHRISTOPHE DES LONGUEIL (LONGOLIUS) - angenommen zu haben.

Noch 1535 wurde er vom Rat der Stadt Deventer als Stadtarzt angenommen und übernahm bald danach auch die Leitung der berühmten "Schola Daventriensis". In Deventer setzte er seine Tätigkeit als Herausgeber und Scholiast klassischer Autoren für den Schulgebrauch fort und verfasste auch eine in Straßburg überlieferte Schulordnung für das Gymnasium in Deventer.

Über den Kanoniker am Straßburger THOMAS-Stift kam vermutlich auch der Kontakt zu den wittenberger bzw. Leipziger Reformatoren und Humanisten PHILIPP MELANCHTHON und JOACHIM CAMERARIUS (I.) zustande.

Im Oktober 1538 beschloss der Kölner Stadtrat, LONGOLIUS auf Bitten der Studentenschaft hin die (vakante?) Griechisch-Professur anzubieten. In Köln wirkte er außer als Herausgeber auch als Arzt und Naturforscher. So berichtet der Botaniker CAROLUS FIGULUS 1540, dass LONGOLIUS an einem Pflanzenbuch arbeite. Aus seinem Nachlass edierte WILLIAM TURNER 1544 den Fragment gebliebenen "Dialogus de avibus", der bis heute als wichtige Quelle zur Zoologie der Hühnervögel benutzt wird.

1542 verließ LONGOLIUS Köln und ging mit JOHANNES BRONCKHORST VAN NIJMEGEN (NOVIOMAGUS) nach Rostock, wo er eine 1544 posthum publizierte Reform der Universität vorbereitete. Vermutlich von MELANCHTHON im April 1543 als Bildungsreformer wieder nach Köln gerufen - offiziell kehrte er dorthin zurück, um seine zurückgelassene Bibliothek nach Rostock zu holen -, starb LONGOLIUS überraschend Ende Mai 1543. Wegen der bezeugten Teilnahme an einer Eucharistiefeier "sub utraque" galt er als Protestant, weswegen dem Kölner Sekundarklerus und der Universität seine Beisetzung in Köln widerstrebt. LONGOLIUS wurde in Bonn von BUCER und MELANCHTHON beerdigt.

DIALOGVS
DE AVI-
BUS, ET EARVM
*nomibus Græcis, Latinis, & Ger-
manicis.*

*Non minis festiuus, quàm eruditus,
& omnibus studiosis ad intelligēdos
Poëtas maxime utilis.*

*Per Dn. Gybertum Longolium, artium & Medici-
ne Doctorem clarissimum, paulò ante mortem con-
scriptus.*

Epitaphium authoris ad libelli finem adiecimus.

cum gratia & priuilegio.

*Coloniæ excudebat Io. Gymnicus,
Anno M. D. XLIIII.*

**Dialog über die Vögel
und ihre griechischen, lateinischen und
deutschen Namen,
nicht weniger heiter als gelehrt, und für
alle Studenten zum Verständnis der
Dichter besonders nützlich,
von Hrn. GIBERT LONGOLIUS, dem
hochberühmten Doktor der Künste und
der Medizin, kurz vor seinem Tode
verfasst.**

**Einen Nachruf auf den Verfasser haben
wir am Ende des Buches angefügt.**

Mit Dank und Privileg.

**Zu Köln gedruckt bei JO. GYMNICUS, im
Jahre 1544**

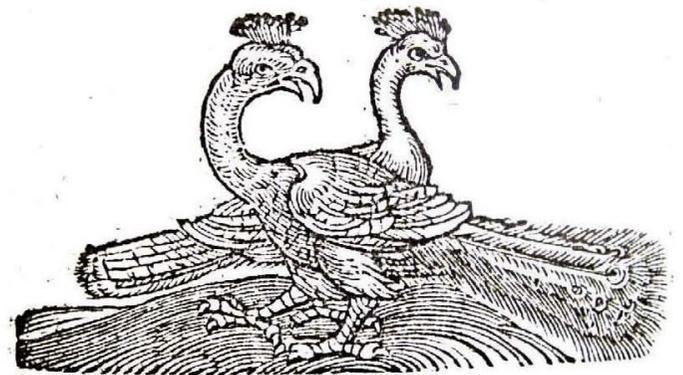
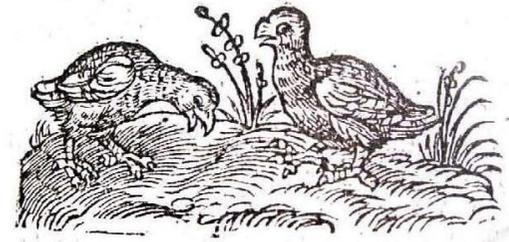
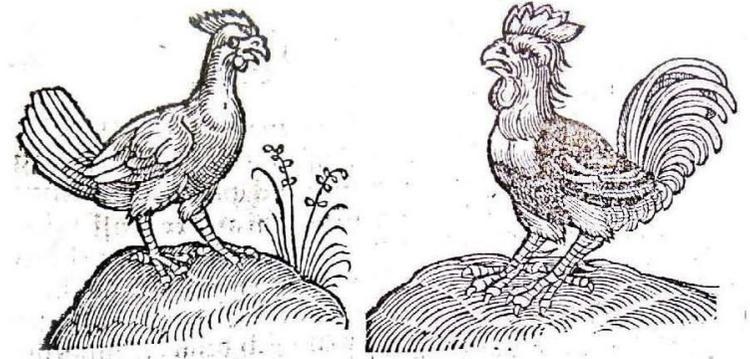
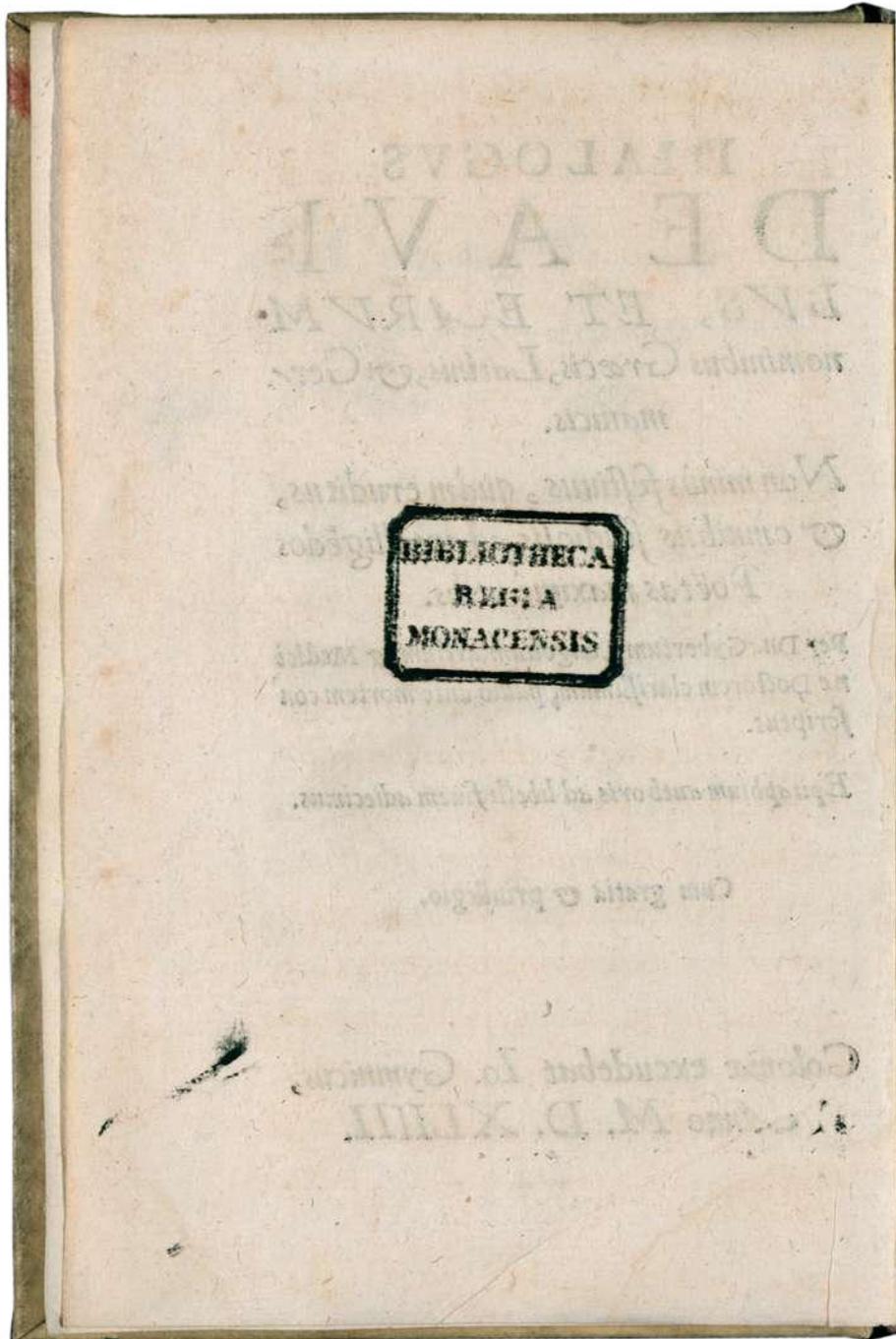


Abb.: Hahn und Huhn, Rebhuhn und Pfau (aus RYFF, Tierbücher Alberti Magni)

ERVDITIONE SIM-
 MVL ET PIETATE CONSPI-
 cuo domino, dn. *Hermanno Xylonio*
Abbati à Vuerden, Guilibelo
mus Turnerus Medicus,
 S. P. D.



*V*sticum quendam apud
Anglos fuisse tradunt,
qui, quum quotidie mul-
tos sacerdotes suauiter,
& in ocio uiuentes cerneret, & ex
sola Missa tantum diuitiarum refe-
rentes, ut non solum se, sed & paren-
tes insuper splendide alere suffice-
rent, animaduertit, filium suum uis-
ginti annos natum, omnium tamen lite-
rarum prorsus rudem, ad Grammas-
ticum quendam, cuius opera multos eua-
sisse sacerdotes audierat, adduxit,
 A 2 illum

Vorwort des Herausgebers

Der Arzt WILLIAM TURNER entbietet dem durch seine Bildung und seine Frömmigkeit angesehenen Herrn, den Herrn HERMANN HOLZ, Abt zu Werden, seinen ganz herzlichen Gruß.

Man erzählt sich Folgendes: Bei den Engländern hat es einen Bauern gegeben, der täglich feststellte, dass viele Priester angenehm und in Muße leben, und dabei bemerkte, dass sie aus der Messe so viel Reichtum erwerben, dass sie nicht nur sich, sondern auch darüber hinaus ihre Eltern glänzend zu ernähren in der Lage sind. Darum hat er seinen zwanzig Jahre alten Sohn, der jedoch aller Gelehrsamkeit geradezu bar war, zu einem Grammatiker gebracht, durch dessen Ausbildung, wie er gehört hatte, viele Priester geworden sind.

E P I S T O L A

illum obnixè orās, ut filium suū quā
breuissimo possēt tempore, in sacera
dotem creatum curaret. Sed quæren
ti Grammatico, num Terentium, aut
Vergilium, aut Salustium filio præ
legi uoluerit (nam istos tam grandis
bus solebat enarrare) respondisse,
se nihil horum: ut quos audierat ratio
nem ritè Missam celebrandi nō tra
dere, prælegi uelle: sed Missalem li
brum tantum, ut mature filius sacera
dos euaderet. Hunc indoctū & auar
rum rusticum hodie non parū multi
imitātur, qui sibi satis urbani, docti et
liberales uideri uolunt, non solū Græ
matici, Iureconsulti & philosophi,
sed & Medici & Theologi, quos
ab ignorantia & auaritia oporteret
esse alienissimos. Vbi enim ludimagi
strum

Und er bat ihn inständig, dafür zu sorgen, dass sein Sohn in kürzestmöglicher Zeit zum Priester geweiht würde. Aber als der Grammatiker fragte, ob er wolle, dass seinem Sohn TERENZ oder VERGIL oder SALLUST vorgelesen werde (denn diese pflegte er den Großen vorzutragen), habe er ihm geantwortet, dass er nichts von diesen vorgelesen wissen wolle - wie er gehört hatte, überliefern die die Art, die Messe rite zu lesen, nicht -, sondern nur das Messbuch, damit sein Sohn rasch Priester werde. Diesen ungelehrten und habgierigen Bauern ahmen heutzutage reichlich viele nach, die sich genug geistreich, gelehrt und freisinnig scheinen wollen, nicht nur Grammatiker, Rechtskundige und Philosophen, sondern auch Mediziner und Theologen, wobei doch die von Unwissenheit und Habgier besonders frei sein sollten. Wo nämlich stößt du auf einen Lehrer,

NVNCVPTORIA

strum offendes, qui pro erudiendis
 pueris non magna poscat salaria, pri
 usquam tria herbarum nomina, tot
 auium & piscium exactè tenuerit?
 Quæ academia est, in qua studentium
 bona pars, philosophiæ fructum &
 insignia, ante cognita ea, sine quibus
 nemo uerus potest esse philosophus,
 non appetat? Vbi sita est urbs illa,
 in qua Medici ante cognita instrumē
 ta artis suæ, medicinam nõ factitant?
 Quis usquam terrarum Episcopas
 tus est, in quo multi linguarum omni
 um rudes (quæ tamen ad intelligens
 das scripturas præcipuum adferunt
 adiumentum) Theologiæ laurea nõ
 insigniuntur, aut saltem Theologiæ
 stipendia sine ulla Theologia conse
 quuntur? Ecce quò miseros mortales
 A 3 infc

der für die Erziehung der Knaben kein großes Honorar verlangt, bevor er drei Namen von Pflanzen und ebenso viele von Vögeln und Fischen genau begriffen hat? Welche Akademie gibt es, in der ein guter Teil der Studenten nicht die Frucht und die Ehrenzeichen der Philosophie anstrebt, bevor sie das gelernt haben, ohne das niemand ein wahrer Philosoph sein kann? Wo liegt die Stadt, in der die Ärzte nicht, bevor sie die Instrumente ihrer Kunst gelernt haben, die Medizin gewerbsmäßig betreiben? Wo in aller Welt gibt es ein Bistum, in dem viele ohne die Kenntnis aller Sprachen (welche jedoch zum Verständnis der Schrift das wichtigste Hilfsmittel liefern) nicht mit dem Lorbeer der Theologie ausgezeichnet werden oder wenigstens die Einkünfte für die Theologie ohne Theologie erreichen? Sieh, wohin die elenden Sterblichen

E P I S T O L A

*infelix pecuniæ studium, quod non sine causa Paulus omnium malorum radicem facit, perduxit? Miserum san- & turpe est, Philosophos, Medicos, Theologos, & reliquarum artium professores studio, unde studiosi libenter audiunt, & diligentia ab infima artificum fœce superari. Nullus, qui sedentariam artem exercet, siue sutoriam, siue sartoriam, qui instrumentorum artis suæ nomina omnia in digitis non teneat, & omnia, quæ ad artem pertinent, probe non nouerit, priusquam salua fronte illam audeat publice profiteri. At Grammatici ferè omnes perfricta fronte, exceptis paucis eruditioribus, omnes officij sui numeros se expleuisse putant, si inter exponendum bonos authores nomen
berba,*

der unheilvolle Eifer nach Geld, den nicht ohne Grund Paulus zur Wurzel allen Übels macht, geführt hat! Elend freilich und schändlich ist es, dass Philosophen, Mediziner und Theologen und die Professoren der übrigen Wissenschaften im Eifer, damit sie die Studenten gern hören, und in der Sorgfalt vom untersten Abschaum der Betrüger übertroffen werden. Niemand, der eine Kunst im Sitzen ausübt, sei es die des Schusters, sei es die des Metzgers, der nicht alle Namen der Werkzeuge seiner Kunst in den Fingern hat, und nicht alles, was zur Kunst gehört, ehrlich kennt, soll es wagen, sie mit heiler Stirn öffentlich zu bekennen, bevor er nicht das nötige Wissen hat. Aber fast alle Grammatiker, außer wenigen gelehrteren, glauben schamlos alle Aufgaben ihres Amtes erfüllt zu haben, wenn sie, unter der Auslegung guter Autoren, vortragen und der Name

N V N C V P A T O R I A .

herbæ, auis, aut piscis occurrat, suo generi nullo proprio addito nomine, referant, ueluti si Erithacum auem, Acum piscem, & Ligustrum herbam, quum arbor tamen sit, esse doceant. Qui politica docet, aut ethica, quum commodiora morum & politicæ exempla in rerum natura peti non possint, aliundeq; ex auibus, insectis & cæteris animalibus istarum cognitione destitutus, nonne mancus (ut ita loquar) erit professor? Qui naturalem philosophiam profitetur, cuius peculiare munus est, abditas rerum causas euestigare, & earum naturam docere, quanta cum laude, rerum, quas nescit, aut naturas, aut causas indicabit? Si Medicus ægrotum curandum susceperit, quibus instrumen

A 4 tis

einer Pflanze, eines Vogels oder Fisches vorkommt, ohne dass ein eigener Namen beigelegt wird; wenn sie z. B. lehren, dass Erithacus ein Vogel, Acus ein Fisch und Liguster eine Pflanze sei – während er aber ein Baum ist –. Wer Politik lehrt oder Ethik, wenn bessere Beispiele für die Sitten und die Staatsverfassung in der Natur der Dinge nicht gefunden werden können, darum von anderswoher, von Vögeln, Insekten und anderen Tieren seine Beispiele nimmt, aber keine Kenntnis von ihnen hat, wird der nicht ein verkrüppelter Professor (wie ich so sagen will) sein? Wer die Naturwissenschaft lehrt, dessen besondere Aufgabe es ist, die verborgenen Ursachen der Dinge zu erforschen und deren Natur zu lehren, mit wie großem Lob wird er die Naturen oder Ursachen der Dinge, die er nicht kennt, anzeigen? Wenn ein Arzt es übernommen hat, einen Kranken zu heilen, welche Instrumente wird er

E P I S T O L A

tis ad profligandum morbum erit illi
 utendum? Num magicis incantamen-
 tis? num aqua lustrali, aut uotis Duo
 cupiã nūcupatis? Istis nemo, nisi de-
 cē Anticyris dignus, utetur. Quod
 si cōmoda uictus ratione, medicamen-
 tis simplicibus & cōpositis tanquam
 ueris instrumētis utendum erit, quum
 uictus ferē totus in auibus, piscibus,
 quadrupedibus, & herbis consistat:
 quā feliciter ille uictum ægrotis
 præscribet, qui quid inter Boscam et
 Buteonem intersit, & quid distent
 erua lupinis, nō nouerit? Simplicibus
 ignotis, compositorum naturam ad se
 qui nemo poterit. Porro, si simplicis
 bus medicamentis contra morbum pu-
 gnandum erit, quanto cum successu
 simplicia adhibebit, cui simplicia om-
 nino

zur Behebung der Krankheit benutzen? Etwa magische
 Gesänge? Etwa Weihwasser oder Gelübde, die irgendeiner
 Gottheit gelobt werden? Die da wird niemand benutzen, wenn
 er nicht zehnmal der Nieswurz würdig ist. Denn wenn durch
 vernünftige Lebensweise, einfache und zusammengesetzte
 Medikamente als die wahren Instrumente zu benutzen sind,
 wenn fast die ganze Nahrung aus Vögeln, Fischen, Vierfüßlern
 und Pflanzen besteht: Wie erfolgreich wird der Arzt die
 Nahrung den Kranken verschreiben, wenn er nicht weiß, was
 der Unterschied zwischen Bosca (einer Entenart) und Buteo
 (einer Falkenart) ist und was die Erven (einer den Wicken
 verwandten Hülsenfrucht) von den Lupinen unterscheidet?
 Wenn die einfachen Dinge nicht bekannt sind, wird niemand
 die Natur der zusammengesetzten erfassen. Ferner, wenn mit
 einfachen Instrumenten gegen eine Krankheit zu kämpfen ist,
 mit wie großem Erfolg wird der die einfachen anwenden, für
 den die einfachen überhaupt

NUNCVPATORIA

nino sunt incomperta & incognita?
 Eodem nimirum, quo ille, qui phar-
 macopolæ sui peritia contentus, ad
 perpetuū decēniū in omnibus morbis
 lienis pro tamarice taxū, apibus læta
 le uenenū, & ita hominibus salubrē,
 ut qui sub umbra eius tantum dormi-
 unt (si Dioscoridi credimus) læ-
 dantur, & interdū moriantur, ægro-
 tis propinauit. Miserum est igitur,
 Grammaticum, herbarum, auium, et
 piscium ignarum esse: philosopho tur-
 pe. Medico autem miserum, & turs
 pe, & Reipublicæ exitiosum. Quas
 re author ero omnibus Grammatiz
 cæ philosophiæ & Medicinæ studio-
 sis, ut harum rerum cognitionem om-
 ni adhibito studio & diligentia imbis
 bant, aut saltem, si non datur ultra

A s progre

der für die Erziehung der Knaben kein großes Honorar verlangt, bevor er drei Namen von Pflanzen und ebenso viele von Vögeln und Fischen genau begriffen hat? Welche Akademie gibt es, in der ein guter Teil der Studenten nicht die Frucht und die Ehrenzeichen der Philosophie anstrebt, bevor sie das gelernt haben, ohne das niemand ein wahrer Philosoph sein kann? Wo liegt die Stadt, in der die Ärzte nicht, bevor sie die Instrumente ihrer Kunst gelernt haben, die Medizin gewerbsmäßig betreiben? Wo in aller Welt gibt es ein Bistum, in dem viele ohne die Kenntnis aller Sprachen (welche jedoch zum Verständnis der Schrift das wichtigste Hilfsmittel liefern) nicht mit dem Lorbeer der Theologie ausgezeichnet werden oder wenigstens die Einkünfte für die Theologie ohne Theologie erreichen? Sieh, wohin die elenden Sterblichen

E P I S T O L A

progredi, nomina in numerato habe-
 ant. Sed ne quis forte causetur deesse
 doctos præceptores, ex quibus ista di-
 scat, ex mutis magistris, non tamen
 indoctis, ex libris Dioscoridis, Theo-
 phrasti, Ruellij, Fuchsi, Musæ,
 Cordi, & Gestneri, herbas discere
 licebit. Si pisces ex Aristotele &
 Plinio, utpote difficilioribus, quam ut
 a quouis intelligi possint, cognoscere
 iuuentus nõ possit, ex neotericis, Pau-
 lus Iouius, Massarius Venetus, &
 Petrus Gyllius, non indoctè scripse-
 runt, qui ad intelligendos Plinium &
 Aristotelem, lectorem non parùm
 iuuabunt. De aibus (quod scio) ne-
 mo, præter Petrum Gyllium ex re-
 centioribus, uel tātillum scripsit. Ex
 quo naturas auium & mores potius,
 quàm

fortzuschreiten, die Namen in Bereitschaft haben. Aber damit
 sich nicht jemand beklagt, es fehlten gelehrte Lehrer, von denen
 er das lernen kann, wird es erlaubt sein, die Pflanzen aus
 stummen Lehrern, jedoch nicht ungelehrten, zu lernen: aus den
 Büchern des DIOSKURIDES, des THEOPHRAST³, des RUELLIUS,
 des FUCHSIUS, des MUSA, des CORDUS und des GESTNER. Wenn
 die Jugend die Fische aus ARISTOTELES und PLINIUS⁴, weil die
 schwieriger sind, als dass sie von jedem beliebigen verstanden
 werden können, soll sie aus den neueren Autoren lernen.
 PAULUS IOVIUS, MASSARIUS VENETUS und PETRUS GYLLIUS
 haben nicht ungelehrt geschrieben - die dem Leser zum
 Verständnis des PLINIUS und des ARISTOTELES nicht wenig
 helfen werden. Über die Vögel (soweit ich weiß) hat außer
 PETRUS GYLLIUS niemand von den Jüngeren geschrieben, oder
 nur eine Winzigkeit. Bei GYLLIUS wird man die Natur und die
 Sitten der Vögel eher

³ THEOPHRASTOS (371 – 287), Schüler und Nachfolger des ARISTOTELES, Universalgelehrter, bedeutender Zoologe und Botaniker

⁴ PLINIUS der Ältere, 23/24 – 79, Universalgelehrter, Verfasser einer Naturgeschichte in 37 Büchern

NUNCUPATORIÆ

quàm aues ipsas, & earum huius temporis nomina petere licebit. Sed hac in parte ne studiosa iuventus merito conqueri possit, se ad intelligendum Plinium & Aristotelem, qui medicis ingenijs nequaquam patent, omni præsidio destitutam, in istis authoribus sine cortice natare non posse: præclarus ille Medicus & philosophus, piæ memoriæ Gybertus Longolius paulò ante mortem ad illustrandam hæc disciplinæ partem, recentioribus intactam, librum de aibus conscripsit. Quem, immatura morte interceptus, multò breuiorẽ, quàm decreuerat, si Deus illi longiorẽ uitam concessisset, non tamẽ inutile, aut indoctum reliquit. Hunc ego, typis nunc excusum, & in gratiam studiosorum

als die Vögel selbst und ihre Namen seiner Zeit nachlesen können. Aber damit auf diesem Gebiet die studentische Jugend nicht zu Recht klagen kann, dass sie zum Verständnis des PLINIUS und des ARISTOTELES, die sich mittelmäßigen Geistern keineswegs öffnen, ohne Beistand gelassen ist und in diesen Autoren ohne Schwimmgürtel nicht schwimmen könne: Jener berühmte Arzt und Philosoph, GISBERT LONGOLIUS seligen Angedenkens, hat kurz vor seinem Tod zur Illustrierung dieses Teils der Wissenschaft, der von den Jüngeren unberührt geblieben ist, ein Buch über die Vögel geschrieben. Dieses Buch hat er, durch vorzeitigen Tod abberufen, viel kürzer hinterlassen, als er vorgehabt hätte, wenn Gott ihm ein längeres Leben zugestanden hätte. Aber es ist nicht ohne Nutzen oder ungelehrt.

Dieses Buch, nun gedruckt und zum Nutzen der studentischen

E P I S T O L A

forum iuuenum in lucem editum, non
 paucis alijs occurrentibus, qui non in-
 digni forsā uideri possint, tibi uir
 undecūq; doctissime, potissimum de-
 dico, non solum quod Longolio, dum
 in uiuis esset, ex animo faueres, (ut
 summa beneuolentia omnes uerē do-
 ctos prosequeris:) sed quod Græcè
 & Latine non uulgariter doctus, et
 rerum tam humanarum, quàm diuina-
 rum cognitione opulēter instructus,
 librū à uiligatoribus, si qui forsitan
 existerent, auctoritate tua & erudi-
 tione adserere possis, & defendere.
 Libellus (fateor) breuis est, sed qui
 Medicinæ tyronib. multa cognitu di-
 gnissima exhibet, quæ aut prorsus nul-
 li, aut perquā paucissimis his sexcen-
 tis retrō annis fuerunt cognita. Sed
 qualis

Jugend ans Licht gebracht, widme ich, wiewohl mir nicht
 wenige andere eingefallen sind, die vielleicht nicht unwürdig
 scheinen können, doch am besten dir, ringsum Gelehrtester,
 nicht nur, weil du LONGOLIUS, als er noch unter den Lebenden
 weilte, herzlich zugetan warst – wie du mit größtem
 Wohlwollen alle wahrhaft Gelehrten begleitest -, sondern weil
 du, der du im Griechischen und Lateinischen ungewöhnlich
 gelehrt bist und in der Kenntnis der menschlichen wie der
 göttlichen Dinge umfassend gebildet bist, das Buch gegen
 Kritiker, wenn vielleicht welche auftauchen, durch dein
 Ansehen und deine Gelehrsamkeit in Schutz nehmen und
 verteidigen kannst.

Das Büchlein, gebe ich zu, ist kurz, aber es ist ein Buch, das
 den Neulingen in der Medizin vieles bietet, was es sehr wert ist
 zu wissen, was aber entweder überhaupt keinem oder überaus
 wenigen in den zweimal sechshundert zurückliegenden Jahren
 bekannt gewesen ist. Aber

NVNCPATORIÆ
 qualis qualis est, æqui boniq; consu-
 le. & de auibus, quas Longolius non
 attigit, quô suppleam, quod Longo-
 lij libro deesse uidetur, uolēte Deo,
 qui te quàm diutissimè incolumem con-
 seruet, breui conscribam. Vale.
 Colonia decimo calend. Fe-
 bruarij. Anno M.
 D. XLIIII.

wie auch immer es ist, nimm es wohlwollend und gut auf. Und
 über die Vögel, die LONGOLIUS nicht behandelt hat, werde ich,
 wie ich ergänzen will, was dem Buch von LONGOLIUS zu fehlen
 scheint, so Gott will, der dich möglichst lang gesund erhalten
 möge, eine kurze schriftliche Zusammenfassung anfügen. Leb
 wohl!

Köln, am zehnten Tag vor den Kalenden des Februars (23.
 Januar) im Jahre des Herrn 1544.



GISBERT LONGOLIUS
 (Holzschnitt des 16. Jahrhunderts)

DIALOGI INTER
LOCUTORES, PAMPHI-
lus, Longolius.

AV CVPIO te studu-
isse oportet, cum heri
sterna coena tot volu-
crum genera, recense-
res, quas nemo natus usquam gen-
tium existere arbitraretur. At tu
non modo harum nomina, quibus
uestrates eas compellant, tibi nota,
sed & historias praedicabas, para-
tumque te exhibebas, de his pro tem-
pore & ocio rationem reddere, mo-
do eos tibi uideres adiungi audito-
res, qui non altercandi animo, sed
discendi studio flagrarent. Nunc au-
tem cum ocium habemus, & ego
avidissimo cognoscendarum res-
rum desiderio languedo, recte fece-
ris, si mihi, quae a te heri in conui-
uio

Dialog über die Vögel

Die Sprecher des Dialogs: PAMPHILUS (P)⁵, LONGOLIUS (L)

P: Es lässt sich nicht leugnen, dass du dich mit dem Vogelfang beschäftigt hast, wenn du beim gestrigen Essen so viele Sorten von Vögeln aufgezählt hast, von denen kein Mensch je aus irgendeinem Volk glauben würde, dass es sie gibt. Aber du hast nicht nur ihre Namen vorgetragen, die dir bekannt sind und mit denen sie die Eurigen belegen, sondern auch Geschichten, und du hast dich bereit erklärt, über sie bei Zeit und Gelegenheit Rechenschaft abzulegen, wenn du nur sähest, dass sich dir die als Hörer anschlossen, die nicht in der Begeisterung für Wortwechsel, sondern im Eifer, etwas zu lernen, brennten. Nun aber, weil wir Muße haben und ich krank vor dem begierigsten Sehnen bin, die Dinge kennen zu lernen, machst du es richtig, wenn du mir das, was von dir gestern während des Gastmahls,

⁵ PAMPHILUS bedeutet Der alles Liebende.

DE AVIBVS.

nio, propter loquacitatem garruli-
 tatemq; muliercularum turbulen-
 to, obiter dicta sunt, explices mo-
 dò, & paulò diligentius. Interea
 memetipsum ita comparabo atq;
 componā, ut unus ego tibi mul-
 torum auditorū loco esse possim.
 LONG. Facis tu quidem auaro-
 rum more: qui quò plus nacti fue-
 rint, hòc magis magisq; excitātur,
 ut plura concupiscere nō desinant.
 Hactenus inexplebili desiderio,
 herbarum cognoscendarum gra-
 tia, omnes propemodum orbis
 nostri partes perreptasti. Nihil in
 Gallia, nihil in Italia, nihil apud
 Germanos uspiam terra produ-
 cit, quod tibi ignotum sit: & iam
 auium quoq; historiam desideras.
 Atqui ego hanc, ueluti nullius pre-
 cii, aut utilitatis hactenus negligi
 ab

das wegen der Geschwätzigkeit und Redseligkeit der Damen
 sehr unruhig war, nebenbei gesagt worden ist, jetzt ausführst,
 und ein wenig gründlicher. Unterdessen will ich mich selbst so
 zurecht machen und so sortieren, dass ich als Einzelner für dich
 die Rolle einer zahlreichen Hörerschaft einnehmen kann.

L: Du machst es zwar nach Art der Gierigen: Die, je mehr sie
 erreicht haben, umso mehr und mehr angetrieben werden,
 sodass sie nicht aufhören können, mehr zu verlangen. Bis jetzt
 hast du in unerfüllbarer Sehnsucht, wegen der Kenntniss der
 Pflanzen, fast alle Teile unserer Welt durchstreift. Nichts hat in
 Frankreich, nichts in Italien, nichts bei den Deutschen irgendwo
 die Erde etwas hervorgebracht, was dir unbekannt ist. Und
 schon sehnst du dich auch nach der Geschichte der Vögel.
 Gleichwohl sehe ich sie, als ob bisher von keinem Preis oder
 Nutzen wäre,

DIALOGVS

ab omnibus, ne dicam contemni, uideo. Id ipsum, mi Pamphile, in eā cogitationem uenire me fecit, uti ipse quoq; non admodum magnā, ut diligētem hominem decet, operam huic rei nauauerim. PAMP. Contemni tu putas hanc naturæ partem? ego uerò longè aliter existimo. Nam cum propter uarietatem generis, propemodum infinitæ sint auium species; nemo hactenus ausus fuit manum admouere calamo, quo singulas uel Græcis uel Latinis nominibus appellatas, describeret. Itaq; non tam contemptus causa, quam quòd desperarint, bonam harum partē suis uocibus appellari posse, hanc prouinciam à se abdicarunt. LONG. Neq; hoc mirandum est, cum uideamus Aristotelem & Aelianum apud

von allen vernachlässigt, um nicht zu sagen, verachtet. Und genau das, mein PAMPHILUS, hat dafür gesorgt, dass ich zu der Überzeugung gekommen bin, dass ich auch selbst keine sehr große Mühe, wie es einen sorgfältigen Menschen zierte, dieser Sache entgegengebracht habe.

P: Du glaubst, dass dieser Teil der Natur verachtet wird? Ich aber denke ganz anders. Denn wenn wegen der Vielfalt des Vogelvolkes die Arten der Vögel fast unbegrenzt sind, hat es bisher niemand gewagt, die Hand zum Schreibrohr zu führen, um die einzelnen Vögel, entweder mit griechischen oder lateinischen Namen belegt, zu beschreiben. Darum haben sie, nicht der Verachtung wegen, sondern weil sie bezweifelt haben, dass sich ein guter Teil von ihnen mit ihren eigenen Namen benennen lässt, diesen Bereich von sich ferngehalten.

L: Und das ist nicht verwunderlich, wenn wir sehen, dass ARISTOTELES und AELIANUS⁶

⁶ AILIANOS, 2. Hälfte des 2. Jh.s n. Chr., Verfasser eines Werkes Über die Natur der Tiere.

DE AVIBVS.

apud Græcos, Romanorum uerò
 Plinium & Nemesium nulla in na-
 turæ parte describenda ieiuniores,
 quàm in auiū historia. Nostri uerò
 homines, quanquam nihil omni-
 no in natura rerum existat, quod
 non uideātur pulchrè didicisse: ne-
 scio tamen qui fieri potuit, ut ieiun-
 nè adeò & exiliter auium historiam
 percurrent. Et quanquā ex-
 professo nullus peculiariter auium
 singulas species attigerit: non pos-
 sum tamen non laudare Volater-
 ranū Raphaëlē, qui id, quod potus-
 it, præstitisse uidetur. Albertus ue-
 rò monachus, planè inter Barba-
 ros reijciendus est: nam & multa scri-
 psit, quæ neq; ipse neq; alius quis-
 piam uidit: itaq; mendacijs non po-
 tuit facilè omnibus os non subline-
 re. Præter hos autem haud facilè
 B quens

bei den Griechen, von den Römern aber PLINIUS und NEMESIUS in keinem Teil der Natur, der zu beschreiben ist, langweiliger sind als bei der Geschichte der Vögel. Aber obwohl überhaupt nichts in der Natur der Dinge existiert, was unsere Leute nicht schön gelernt zu haben scheinen, weiß ich dennoch nicht, wie es geschehen konnte, dass sie so langweilig und dürr die Geschichte der Vögel durcheilen. Und obwohl niemand offen besonders einzelne Arten der Vögel berührt, kommen sie dennoch nicht umhin, VOLATERRANUS RAFAEL zu loben, der das, was er konnte, geleistet zu haben scheint. Aber der Mönch ALBERT⁷ ist klar unter die Barbaren zu verweisen. Denn er hat auch viel geschrieben, was weder er selbst noch irgend ein anderer gesehen hat. So konnte er mit seinen Lügen sehr leicht alle täuschen. Außer denen aber findest du nicht leicht

⁷ Mönch Albert: ALBERTUS MAGNUS, Universalgelehrter aus Köln (ca. 1200-1280)

DIALOGVS

quenquam lectione dignum deprehendas. PAMP. Miror te Ioannis Cari mentionem nullam facere, qui cum Hispanis suis nauigās, aliquot prodigiosas auium formas depinxit. LONG. Carus hominum more, cum peregrè proficisceretur, fecit. Nā Homericus uersus memor, quo turpe esse proditur, peregrè proficisci, uacuumq; domum redire, mendaciorum plaustra secum attulit. PAMP. Indignum ergo lectione studiosorum arbitraris? LONG. Dignarentur eum multi nouitatis studiosi, si non cum Barbaris suis auibus Barbaram faceret linguam. Neque omnes illæ aues, quas istic pingit, nobis peregrinæ sunt, cum ex India per æstatem, & multas ad nos uolare putent. PAM. Ille albos quosdam

CORVOS

einen, der des Lesens wert ist.

P: Ich wundere mich, dass du den JOHANNES CARUS nicht erwähnst, der, als er mit seinen Spaniern segelte, einige wunderbare Formen von Vögeln gemalt hat.

L: CARUS hat es so gemacht, wie es die Menschen machen, als er in die Fremde aufbrach. Denn indem er an die Verse HOMERS dachte, in denen überliefert wird, dass es schändlich ist, in die Ferne aufzubrechen und leer nach Hause zurückzukehren, hat er Wagenladungen voll Lügen mit sich heimgebracht.

P: Du hältst ihn also der Lektüre der Studenten für unwürdig?

L: Es würden ihn viele, die auf eine Neuigkeit aus sind, würdigen, wenn er nicht mit seinen barbarischen Vögeln eine barbarische Sprache machen würde. Und nicht alle jene Vögel, die er dort malt, sind uns fremd, da ich glaube, dass aus Indien während des Sommers auch viele zu uns fliegen.

P: CARUS versichert, dass er gewisse weiße

DE AVIBVS.

coruos & merulas istic se uidisse
 adserit. LONG. At ego præter
 istas & monedulam albam, & grus
 em album uidi. Sed de hñsce mira-
 culis naturæ non est nunc quòd
 amplius quæras. Si quid de nostras
 tibus nobis cognitis scire uelis, fac
 tua apud me libertate utaris, nihil
 te fidissimum amicum celauerim.
 PAMP. Cùm te mihi tam faci-
 lem exhibes, non dubitabo te in
 campũ, non ut gladiatores solent,
 prouocare, uerũ studiosorum mo-
 re ad deambulandũ, in proximum
 istud nemus, quod ueteri castello
 adiacet: iam enim uenti pluiiæq;,
 quæ ad decem propemodum dies
 continuauerunt, remisere: & cœlũ
 grauius, nunc tranquillũ, sudumq;
 redditum est. Quare futurum est,
 ut omne genus auium, quod per
 B z tempe

Raben und Amseln dort gesehen hat.

L: Aber ich habe außer denen eine weiße Dohle und einen weißen Kranich gesehen. Aber um diese Wunder der Natur geht es dir nicht, wenn du weiter fragst. Wenn du etwas von unseren Vögeln, die uns bekannt sind, wissen willst, mach, dass du deine Freiheit bei mir gebrauchst. Ich will dir, teuerster Freund, nichts verheimlichen.

P: Wenn du mich für so umgänglich hinstellst, werde ich nicht zögern, dich aufs Feld hinaus zu rufen, nicht wie die Gladiatoren gewöhnt sind, sondern nach Art der Studenten, zu einem Spaziergang, in dieses Wäldchen ganz in der Nähe, das sich neben der alten Burg befindet: Schon haben nämlich die Winde und Regengüsse, die fast zehn Tage angedauert haben, nachgelassen, und der Himmel, der bisher so düster war, den haben wir nun wieder ruhig und wolkenlos. Darum ist es das Nächste, dass jede Vogelsorte, die sich durch

DIALOGVS

tempestatem in lustris hactenus
 sese abdiderat, in passionē sit euo-
 laturum: dabiturq; multas cognos-
 scendi facultas, quæ non facile in
 humanum conspectum sese dare
 solent. LONG. Rectè herclè,
 gaudet enim siccitate auiū genus.
 & cum squaliditas æstatem occu-
 pat, dici non potest quantus aui-
 um proventus esse solet. PAM.
 Video te ad Hippocratem tuum
 recurrisse, qui, ni fallor, istud quo-
 dam loco scriptum reliquit. LON.
 Ab Hippocrate & Aristotele dictū
 nō credidissē, nisi superior æstas
 fidem mihi fecisset. Sed cur cessa-
 mus rus abire? Animus enim iam
 dudum tædio ciuitatis languescēs,
 in agris & syluis totus est. PAM.
 Gestio & ego tristitiā fumi excu-
 tere; sed quos nobis itineris comi-

tes

das schlechte Wetter bis jetzt im Dickicht versteckt hat, zur Nahrungssuche ausfliegen will. Es wird uns die Gelegenheit gegeben, viele Vögel kennen zu lernen, die sich gewöhnlich nicht ohne Weiteres in das Blickfeld der Menschen begeben.

L: Richtig, beim HERKULES, das Vogelvolk freut sich nämlich über die Trockenheit. Und weil der Sommer bisher ungemütlich war, kann man nicht sagen, wie groß der Zuwachs der Vögel zu sein pflegt.

P: Ich sehe, dass du zu deinem HIPPOKRATES zurückgeeilt bist, der dies, wenn ich mich nicht täusche, an einer bestimmten Stelle schriftlich hinterlassen hat.

L: Was von HIPPOKRATES und ARISTOTELES gesagt worden ist, hätte ich nicht geglaubt, wenn mir der vorige Sommer nicht die Gewissheit verschafft hätte. Aber warum zögern wir, hinaus aufs Land zu gehen? Denn mein Geist, der schon längst vom Überdruß an der Stadt träge geworden ist, ist in Feld und Wald ganz da.

P: Auch ich wünsche, die Traurigkeit des Dunstes der Stadt abzuschütteln. Aber wen

DE AVIBVS.

tes adhibebimus: non enim in ani-
 maduersiōe captatione q̄; soli nos
 sufficimus. LONG. Senem istum
 aucupē, qui propter mœnia habi-
 tat, fac aduoces, ego interim tabu-
 las & calceamenta itineri apposita,
 expediam. Tu quoque abiecta tu-
 nica, togulam humeris inijce: non
 enim solis feruorem, uestibus onu-
 stus, ferre poteris. PAMP. Quem
 tu mihi senem narras, uetulum ne
 istum, & edentulum, qui apud D.
 Maximilianū accipitribus præfuit,
 quiq̄; amites, retia, uiscum & laque-
 os iam Pani dicare instituit? At is
 tardior est, quàm nos, quibus iuue-
 tæ agilitas adest, adsequi possit.
 LONG. Nobis cursandum, & ad
 retia laborandum, senex consilio
 suo proculdubio plus commodi,
 quàm nos uiribus nobis profueris

B ; mus

sollen wir uns als Weggefährten nehmen? Denn in der Beobachtung und der Jagd reichen wir allein nicht aus.

L: Jenen alten Vogelfänger, der an der Stadtmauer wohnt. Mach, sprich ihn an! Ich will in der Zwischenzeit die Tafeln und das Schuhwerk, das für den Marsch bereit steht, herbeischaffen. Und du lege das Wams ab und wirf dir ein Mäntelchen über die Schultern, denn du wirst die Hitze der Sonne, so schwer, wie du jetzt angezogen bist, nicht ertragen können.

P: Welchen alten Mann nennst du mir, etwa den ältlichen zahnlosen, der beim Doktor MAXIMILIAN Wärter bei den Falken gewesen ist und der schon beschlossen hat, die Stellgabeln, die Netze, den Vogelleim und die Schlingen dem PAN zu weihen? Aber der ist zu langsam, als dass er uns mit unserer jugendlichen Beweglichkeit folgen kann.

L: Wir müssen hin- und herlaufen und uns bei den Netzen abmühen; der Alte ist mit seinem Rat ohne Zweifel mehr von Nutzen, als wir uns mit unseren Kräften

DIALOGVS

mus. Nouit is auium patriam, uoluntatem, passionem, passionisq; horas, quibus maximè oblectentur, quas res auerferentur: nouit & uocum imitationes, atque id adeo exactè, ut præter noctuæ ministeriū aliquādo graculis & cornicibus ornatum urbem ingredi cōspexerim.

PAMP. Ego hominem nobis euocabo. Tu nisi graue sit, Anatariū, aucupem Laurentium, uicinum tuum tibi adiungito, ut & is nobis de maritimis suis auibus, quæ ἀμφίβια Græcis, propter uitæ ambiguitatē, nominari uideo, aliquid, quod nobis, qui rariùs littora sectamur, obseruare minimè licuit, recenset at.

LONG. Is facilè se nobis coniunxerit, cū nihil magis detestetur, quàm apud Xantippen suam domi desiderare. Ego interea ad Elephantum

nützen würden. Der kennt die Heimat der Vögel, den Willen, die Fütterung, die Stunden der Fütterung, durch die sie am meisten erfreut werden, und welche Sachen sie verschmähen. Er kann auch die Stimmen nachahmen, und zwar so exakt, dass ich ihn in der Frühe⁸ bei Gelegenheit mit Krähen und Dohlen beladen in die Stadt habe gehen sehen.

P: Ich werde uns den Menschen herbeirufen. Du, wenn es dir nichts ausmacht, Sorge dafür, dass ANATARIUS, der Vogelfänger der Laurentianerburse⁹, dein Nachbar, mitkommt, damit auch der uns über seine Meeresvögel erzählt, die, wie ich sehe, von den Griechen Amphibien, wegen ihres Lebens in zwei Elementen, genannt werden. Denn wir, die wir seltener an die Küsten reisen, haben zu deren Beobachtung keineswegs die Möglichkeit.

L: Der wird sich uns leicht anschließen, weil er nichts mehr verachtet als bei seiner XANTHIPPE zu Hause herumzuhocken. Ich werde unterdessen bei

⁸ Wörtlich: an dem Dienst der Nachteule vorbei

⁹ Burse an der mittelalterlichen Kölner Universität

DE AVIBVS.

phantiosorum tuguria te præstola
bor. Tu fac properes, iam enim so-
lis radios mihi conspiciari uideo.

PAMP. Non arbitrabar senem
hunc nostrum pedibus adeo fir-
mum, qui me properantem etiam
præuenerit. Gaudeo herclè nullius
absentia iter hoc nostrum impedi-
tum. Sed agedum properemus, ut
syluam istam ante solis æstum oc-
cupemus. LONG. Noui aucupum
animos, nihil rectè agunt ieiuni,
quamobrem in proximam istam
uillam declinemus, ut ientaculo ac-
cepto, habeamus illos nobis para-
tiores beneuolentioresq;. Edant il-
li, nos uillam interim lustrabimus.

PAMP. Sæpè mecum, mi Longo-
li, de Latinæ linguæ egestate con-
questus sum, quòd è tanta scripto-
rum omnis generis felicitate, non

B 4 detur

den Leprosenhütten auf dich warten. Du mach, dass du dich beeilst; denn schon scheint mir die Sonne herauszukommen.

P: Ich habe diesen unseren alten Mann nicht so schrittfest gehalten, dass er mir, wenn ich eile, zuvorkommen wird. Ich freue mich, beim HERKULES, dass alle mitkommen und jetzt unser Marsch nicht behindert ist. Aber gut, wir wollen uns beeilen, damit wir diesen Wald da erreicht haben, bevor es in der Sonne zu heiß ist.

L: Ich kenne die Mentalität der Vogelfänger. Nichts tun sie mit leerem Magen richtig, weshalb wir in den nächsten Bauernhof da einkehren wollen, damit wir sie, wenn sie gefrühstückt haben, für uns bereiter und wohlwillender haben. Sie sollen essen, wir werden in der Zeit den Bauernhof abgehen.

P: Ich habe, mein LONGOLIUS, oft für mich über den Mangel der lateinischen Sprache geklagt, dass es ihr trotz einer so großen Fruchtbarkeit von Schriftstellern jeder Art nicht

DIALOGVS

detur rebus omnibus propria sua
 cuiq; nomina, & nomenclaturas assi-
 gnare, cum tamen non dubitem, ni-
 hil ferè in hac instruendarum uilla-
 rum ratione conspici posse, quod à
 ueteribus, maximeq; Ro. non ac-
 ceperint. Igitur aut negligentia nos
 accusandi sumus, quòd non omnia
 ad pristinas dictiones reuocamus:
 aut planè alia quædã fingenda sunt,
 quæ cum hñs paria facere posse uis-
 debuntur. Verùm id nunquam pro-
 babo. Hæc ego dum gallinaceorum
 greges conspicio, dum locum, ubi
 stabulantur, adspicio, mirũ est, quan-
 to opere scire gestiam, quibus hæc uo-
 cibus Romani aliquando extuler-
 rint. LONG. Hæc à Grammaticis
 te didicisse oportuit. Quæ nos lustra-
 bimus, naturæ, non uocum artificia
 sunt. Quanquam non omnino hoc
 genus

gelungen ist, für alle Dinge die ihnen jeweils eigenen Namen und Namensverzeichnisse anzuzeigen, und dabei zweifle ich nicht, dass sich fast nichts in der Art der Einrichtung der Bauernhöfe erblicken lässt, was sie nicht von den Alten, vor allem von den Römern, übernommen haben. Also entweder müssen wir uns der Nachlässigkeit beschuldigen lassen, dass wir nicht alles auf die alten Benennungen zurückführen, oder irgendwelche völlig andere Benennungen sind zu bilden, die das Gleiche wie die zu leisten scheinen. Aber das werde ich niemals gutheißen. Wenn ich diese Scharen der Hühnervölker betrachte, wenn ich den Ort, wo sie eingepfercht werden, ansehe, ist es verwunderlich, wie sehr ich zu wissen wünsche, mit welchen Wörtern die Römer das alles einst zum Ausdruck gebracht haben.

L: Das hast du bei den Grammatikern lernen müssen. Was wir durchstreifen werden, sind Kunstwerke der Natur, nicht der Sprache. Obwohl ich keineswegs diese

DE AVIBVS.

genus diligentia & curiositatis dam-
nem, cuperemq; mihi præceptores
sedulos magis fuisse, nõ dubitarem
me tibi ista breuiter potuisse expe-
dire, propter quæ nunc sæpè ad au-
thores recurrere cogor. Si quid ta-
men est, quod à me scire in hac re ue-
lis, tuo more petito. PAMP. Pro-
prietatem cuiusque idiomatis sem-
per maximè feci. Atque hanc præ-
cipuam linguarum gloriam putavi,
posse unumquodq; propriè, & suis
uocibus exprimere & sonare.

LONG. Tu uerò, quid est, quod
hic tibi demonstrari uelis? PAM.
Aedicula ista, quæ horreo incum-
bit, unde nunc gallinæ crocitan-
tes deuolât, putas ne ueteribus nomen
aliquod separatû habuisse? LON.
Non aliter ac ipsas gallinas. Nam

tota ista ædicula, nunc gallinarium, ^{Böner} _{haus.}

B s nunc

Art der Sorgfalt und Neugier verurteilen möchte und ich wünschte, ich hätte mehr fleißige Lehrer gehabt, würde ich nicht zweifeln, dass ich dir diese Dinge in Kürze erklären könnte, deretwegen ich jetzt oft gezwungen bin, auf die Autoren Bezug zu nehmen. Wenn jedoch etwas ist, was du von mir in dieser Sache wissen willst, das sag es nur, wie du es auch sonst tust.

P: Auf die Eigenart einer jeden Sprache habe ich immer besonders viel gegeben. Und das habe ich für den besonderen Ruhm der Sprachen gehalten, dass sie jedes Ding für sich und mit ihren Worten ausdrücken und erklingen lassen können.

L: Du aber, was willst du hier erklärt haben?

P: Das Häuschen dort, das sich an den Schuppen anlehnt, aus dem nun die Hühner gackernd herausfliegen, glaubst du, dass es bei den Alten einen besonderen Namen gehabt hat?

L: Nicht anders als die Hühner selbst. Denn dieses ganze Häuschen wird mal Hühnerhaus,

DIALOGVS

nunc cohors dicitur, à qua & ipsa
 aues cohortales à Latinis appellan-
 tur. at altera ista ædicula, cuius parie-
 tibus corbes affixos, in ijs que galli-
 nas incubantes, officina cohortalis
 ob id appellatur, quòd non aliter ac
 in officinis nostris cuncta parantur,
 quæ in usum humaum ueniunt, ita
 istic oua & pulli, quæ in cibum.
 PAMP. Quid uerò iste, qui in gal-
 linarium (sic enim à te nunc edoctus
 loquor) scãdit, & oua manibus uer-
 fat, in corbibus molitur? LONG.
 Corbes istos posthac gallinarum
 cubilia cum Varrone appellabis.
 Quemadmodum puerum, qui in-
 scãdit auarium cū Columella, cum
 Varrone gallinarium curatorem re-
 ctè dixeris. At quòd oua uersat, con-
 sultò facit. Custodis enim est, quotis
 die cortem intrare, ac uersare oua,
 quibus

Nist
 haus.

Hennen
 nist.

Höner
 vöget.

mal Hof genannt, von dem auch die Vögel selbst von den Lateinern Hofvögel genannt werden. Aber das andere Häuschen da, an dessen Wände du angeheftete Körbe, und in denen sitzende Hühner siehst, wird deshalb Nistwerkstatt genannt, weil nicht anders als in unseren Werkstätten alles vorbereitet wird, was in den menschlichen Gebrauch kommt - so dort die Eier und die Küken -, was zur Speise herangezogen wird.

P: Was aber schafft der da, der in das Hühnerhaus – so sage ich nämlich nach deiner Belehrung – steigt und die Eier mit den Händen wendet, in den Körben?

L: Du wirst diese Körbe hinterher mit VARRO¹⁰ als die Liegestätten der Hühner bezeichnen. Wie du den Knaben, der in das Hühnerhaus hineinsteigt, mit COLUMELLA¹¹ und mit VARRO richtig als Hühnerwärter bezeichnen wirst. Aber dass er die Eier wendet, macht er mit Bedacht. Aufgabe des Wächters ist nämlich, täglich den Hof zu betreten und die Eier zu wenden,

¹⁰ M. TERENTIUS VARRO (116-27), Universalgelehrter, verfasste unter anderem ein landwirtschaftliches Lehrwerk (Res rusticae) in drei Büchern.

¹¹ L. IUNIUS MODERATUS COLUMELLA, 2. Hälfte des 1. Jh.s n. Chr., bedeutender landwirtschaftlicher Fachschriftsteller

DE AVIBVS.

quibus mater incubat, ut undiq; ex æquo incalescant, sic enim citius animantur, & dispendium ouorum nullum facit. PAMP. Hic custodem appellas, quem paulò antè gallinarium curatorem, fortassis ex eodè illo Varrone? LONG. Rectè, qui & Columellam authorem habeo. PAMP. Video itaque Latinam linguam in proprietate nominū haud quaquam Græcæ inferiorē. Sed, em tibi, puluerem, & cineres secum adfert, quid nam queso, in auuario ista sparguntur? LONG. In his uoluntari gaudent, plumas que & pennas fordidas adperso puluere purgant. PAMP. Fortassis se puluere, ut fues cœno lauant. LONG. Rectè sentis. Sic enim Ephesio Heracleto visum fuit. Sunt autem multæ aues, quibus ea natura est, quas ob id generaliter

auf denen die Henne liegt, damit sie von allen Seiten warm werden. So nämlich werden sie schneller ausgebrütet, und er sorgt dafür, dass bei den Eiern kein Zeitverlust entsteht.

P: Hier nennst du ihn Wächter, den du kurz vorher Hühnerwärter genannt hast, wohl nach jenem selben VARRO?

L: Richtig, den und COLUMELLA habe ich als Gewährsmann.¹²

P: Ich sehe daher, dass die lateinische Sprache in der Besonderheit der Namen der griechischen keineswegs unterlegen ist. Aber sieh, der Hühnerwärter trägt Staub und Aschen mit sich herbei - was denn, frage ich, wird das im Hühnerhaus ausgestreut?

L: Die Hühner freuen sich, sich darin zu wälzen, und sie reinigen ihre schmutzigen Flaumfedern und übrigen Federn mit aufgestreutem Staub.

P: Vielleicht waschen sie sich mit dem Staub wie die Schweine mit Schlamm.

L: Das siehst du richtig. So hat es nämlich für HERAKLIT von Ephesus¹³ ausgesehen. Es gibt aber viele Vögel, die von Natur aus diese Angewohnheit haben. Die nennen deshalb

¹² Es muss quem statt qui heißen.

¹³ HERAKLIT, griechischer Philosoph um 500 v. Chr.

DIALOGVS

Pulverat-
trices a-
ues.
Schar
vögel.
Quousq;
in hoc li-
bro auū
historiam
porrigere
Long. de
creuit.

Fremde
vögell.

Berd
vögell.

nerali nomine pulveratrices Latini,
Aristoteles *κοισκῶς* uocant. PAM.
Vtinam eas omnes noscere per te li-
ceret. LONG. Si uoles, à gallinaz
ceo genere pulveratricum historiaz
am, ad passerem usque deducemus,
neque hic magnopere tibi mihiq;
sudandum, cum & tu mecum iux-
ta naturā & nomina, ut arbitror
teneas. PAMP. At in hoc gallina-
rio nouas quasdam auium formas,
quæ ante hac nusquam uidi, conspi-
cor. LONG. Sunt istæ, ut tu arbi-
traris, peregrinæ: uerum paulò post
cum in interiorem syluam ueneri-
mus, non peregrinas illas, sed adue-
nas potius dixeris. PAMP. Non
intelligo satis, quid dicas. LONG.
Loquar ergò clariùs. Aduenæ sunt,
quæ certo anni tēpore à nobis auo-
lant, certo redeunt: quas cum in au-
ario

die Lateiner mit dem allgemeinen Namen pulveratrices, und ARISTOTELES nennt sie *κοισκῶς*, also Staubvögel¹⁴.

P: Dass ich doch die allen mit deiner Hilfe kennen lernen könnte!

L: Wenn du willst, werden wir vom Hühnervolk die Geschichte der Staubvögel bis zum Sperling durchführen, und hier müssen du und ich nicht viel schwitzen, da auch du genau wie ich neben der Natur auch die Namen festhältst, wie ich glaube.

P: Aber in diesem Hühnerhaus erblicke ich neue Formen von Vögeln, die ich bisher noch nie gesehen habe.

L: Die sind, wie du glaubst, Fremdlinge, aber kurze Zeit später, wenn wir in das Waldesinnere gekommen sind, wirst du sie nicht Fremdlinge, sondern eher Zugvögel nennen.

P: Ich verstehe nicht ganz, was du sagst.

L: Ich will also deutlicher reden. Zugvögel sind die, die in einer bestimmten Zeit des Jahres von uns fortfliegen, in einer bestimmten zurückkommen. Wenn wir die im

¹⁴ ergänzt: Staubvögel ist die angemessene Übersetzung für pulveratrices und *κοισκῶς*. Vogelgruppe ohne systematischen Bezug: Hühner Sperlinge, = Scharvögel (Randnotiz)

DE AVIBVS.

ario, amputatis pennis longioribus, cludimus: inter mansuetas & domesticas uiuere discunt, feritatemq; exuunt. ita grues & ciconia, ita & quæ seorsum pascuntur, nigra illa & speciosa gallina.

PAMP. Non putaram hactenus plura gallinaceorum genera: quam obrem mihi nunc orandus es, ut de toto isto genere me erudias: cū Minerua laboribus tuis dignum præmium tibi promittam. LON. Habere malim quàm sperare: sed tuos iocos ego noui. Gallinaceos uocant totum hoc genus auium, quod de gallinario deuolare paulò antè uidisti. in his foemina, quæ cristata ferè carent, gallina dicuntur, & ad ouium partionem à uillico, à nobis uerò in mēsam ali solent. Inter has uides graciles quasdam, & plumis

Bōner

Bēn.

Vogelhaus einschließen, nachdem die längeren Federn gestutzt worden sind, lernen sie, zwischen gezähmten Vögeln und Hausvögeln zu leben, und legen ihre Wildheit ab. So die Kraniche und Störche, so auch die, die abseits ihre Nahrung suchen, jene prächtigen schwarzen Hühner.

P: Ich hätte bisher nicht gedacht, dass es mehrere Sorten von Hühnervögeln gibt. Deshalb muss ich dich jetzt bitten, dass du mich über dieses ganze Volk belehrst. Mit MINERVA werde ich dir eine deinen Mühen würdige Belohnung versprechen.

L: Ich möchte sie lieber haben als erhoffen. Aber ich kenne deine Scherze. Hühnervogel nennt man dieses ganze Vogelvolk, das du kurz vorher aus dem Hühnerhaus hast herausfliegen sehen. Bei denen werden die Weibchen, die fast immer keinen Kamm haben, Hennen genannt, und sie werden vom Bauern zum Eierlegen, von uns aber für den Tisch gefüttert.

DIALOGVS

**Mertz-
hennen.** plumis contractioribus mundioribus, neque ut alias garrulas: has novellas vocant, quod anniculæ sunt, neque ouum hæctenus peperere.

Flückhē. Quæ uerò glorientes, strepitu suo molestæ sunt, & agmen pullorum ducunt, ueteranæ sunt; at omnes, quod pullis educandis custodiatur, uno nomine matrices à Columella, exquisito sanè scriptore, dici uideo. Vides & hîc prope uillæ culiæ nam quasdam caueis inclusas, has uillica copiosiore cibo pascit, ut quàm mox plenas factas, carius mercatori uendat. has factas & altiles nuncupant. PAMP. Delectat me plurimum ista nomenclatura, quare pergas obsecro. LONG. Hunc superbo incedentem gressu, crista calcaribusq; armatum, gallinarum istarum maritum dicunt.

**Mast-
hen.**

Haen

Hunc

Unter ihnen siehst du einige zierliche und mit dichterem und reineren Flaumfedern und nicht wie die anderen Gackerhühner. Die nennen wir Märzhennen, weil sie einjährig sind und noch keine Eier gelegt haben. Die Glucken aber sind durch ihr Gegacker lästig und führen die Schar der Küken und sind die Alten: Aber, wie ich sehe, werden alle, weil sie für die Kükenzucht gehalten werden, von COLUMELLA, einem ganz ausgezeichneten Autor, mit einem Namen Bruthennen genannt. Du siehst auch hier bei der Küche des Bauernhauses manche, die in Käfigen eingesperrt sind. Die füttert die Bäuerin mit reichlicherem Futter, damit sie sie, möglichst rasch gemästet, teurer an den Kaufmann verkauft. Die nennen sie Stopfhennen und Masthennen.

P: Sehr gut gefällt mir diese Namensliste; darum bitte ich dich, fahre fort.

L: Den, der mit stolzem Schritt dahergeht, mit Kamm und Spornen bewaffnet, nennen sie den Mann dieser Hennen.

DE AVIBVS.

Hunc Varro nūc gallum, nunc gal-
linaceum nominat. PAMP. Spe-
ciosa certè auis est, LONG. Ob spe-
ciem primū à Perside in Græciā
translata est, simul cum coniugis
bus. PAMP. Non fuere ergo in
Græcia uernaculæ? LONG. Si
Athengo credimus, aues sunt trans-
laticia, at passim omnibus in locis
nunc uernaculæ sunt, commodèq;
mihi istius uerbi memoriam refri-
cuiisti. Sic enim dicuntur & dome-
sticæ istæ gallinæ, quas Varro quo-
que uillaticas nuncupat. Sed ad gal-
lum pergo. Hic præter familiarem
usum, quem in uillā fert, dum gal-
linas plenas facit, & culinam dapi-
bus opulentat, magno adiumento
patrifamiliās esse consuevit cantu
suo, quo ad opera familiam reuo-
cat monet que, ut absteriso ab oculis

Den bezeichnet VARRO mal als Hahn, mal als Haushahn.

P: Er ist auf jeden Fall ein prächtiger Vogel.

L: Wegen seiner Gestalt ist er zuerst aus Persien in Griechenland eingeführt worden, zusammen mit seinen Gattinnen.

P: Gab es also in Griechenland keine einheimischen?

L: Wenn wir ATHENÄUS¹⁵ glauben, sind die Vögel eingeführt, aber nun sind sie überall an allen Orten heimisch, und bequem hast du mir die Erinnerung an dieses Wort aufgefrischt. So werden jene Hühner auch Haushühner genannt, die VARRO auch als Bauernhofhühner bezeichnet. Aber ich fahre mit dem Hahn fort. Der pflegt neben dem Nutzen für die Familie, den er in den Bauernhof bringt, indem er die Hühner schwängert und die Küche mit Speisen bereichert, für den Familienvater eine große Hilfe durch seinem Krähen zu sein, mit dem er die Familie zur Arbeit ruft und ermahnt, sich den Schlaf aus den Augen zu reiben

¹⁵ ATHENAIOS VON NAUKRATIS (Ägypten), um 200 n. Chr., Universalgelehrter

DIALOGVS

lis somno, expergiscāt, & uiuere discant. ob id à Græcis ἀλεκτωρ, ueluti ἀπολεκτωρ, hoc est, à lectis mortales reuocat. PAMP. Non arbitror in hac uilla Alestoris istius cātum omnibus ex æquo esse gratum. LON. Id discas licebit ex illo, qui è nido erepit, totus plumis adhuc obsitus, uiden' ut paleas à cæsarie manibus decutit? PAMP. Surdum esse opinor, alioquin ante diem strato surrexisset. LONG. Amant & hunc cantorem milites. PAMP. Qua de causa? LONG. Quia in castris illis uice horarij gnomonici est. Nam cum statis noctis horis uigilias commutare coguntur, quo pacto noctis interualla discriminari possent, non uideo. Crepusculo cubitum eunt, tribus ante noctis statum horis cantant, medio

und aufzustehen und zu leben lernen. Darum wird er von den Griechen ἀλεκτωρ wie ἀπολεκτωρ genannt, d.h., er ruft die Toten von den Lagern.

P: Ich glaube nicht, dass auf diesem Bauernhof das Krähen dieses Hahns allen gleichermaßen angenehm ist.

L: Das magst du bitte von dem Hühnerknecht lernen, der aus dem Nest herauskriecht, ganz mit Federn bedeckt. Siehst du, wie er die Spreu aus den Haaren mit den Händen abschlägt?

P: Er scheint mir etwas taub zu sein, sonst hätte er sich vor Tag von seinem Lager erhoben.

L: Dieses Krähen lieben auch die Soldaten.

P: Warum?

L: Weil der Hahn bei ihnen im Lager an die Stelle der Sonnenuhr tritt. Denn wenn die Soldaten zu feststehenden Stunden der Nacht die Wachen wechseln müssen, sehe ich nicht, nach welcher Übereinkunft sie die Abschnitte der Nacht sonst unterscheiden könnten. In der Dämmerung begeben sich die Hähne zur Ruhe, drei Stunden vor Mitternacht krähen sie,

DE AVIBVS.

medio eiusdem spacio uocem iterat, tribus itidem ab intempesta nocte horis, iterum cantillant, quod tempus ob id gallicinium appellatur, deinde silent. PAMP. Ego certè aliam militaris huius symboli causam arbitrabar. Nam cū proxima expeditione Georgij Schenckij, Cæsaris apud Frisios & Tubantes ducis, bellicis curribus, usque singulis gallum alligatum conspicerem, id communis societatis gratia factum opinabar. Nam in fabulis puer didiceram, gallum aliquando Marti deo in excubijs operam locasse, ne Vulcani subito & inopinato aduentu apud amatam sibi Venerem deprehenderetur: quòd cū adolescens officium minus diligenter obiret, herusque fuisset deprehensus, in auem istam cum om

C ni

um Mitternacht wiederholen sie das Krähen, ebenso drei Stunden nach Mitternacht, wieder krähen sie zu der Zeit, die deshalb Hahnenschrei genannt wird, danach schweigen sie.

P: Ich habe gewiss einen anderen Grund für dieses militärische Symbol angenommen. Denn als ich bei dem jüngsten Feldzug des GEORG SCHENK, dem Führer des Kaisers bei den Friesen und Tubanten¹⁶, bei den Kriegswagen, und bei diesen einzelnen, einen angebundenen Hahn gesehen habe, meinte ich, dies sei wegen des gemeinschaftlichen Bündnisses gemacht. Denn als Knabe habe ich in den Geschichten gelesen, dass ein Jüngling namens HAHN¹⁷ eines Tages dem Gott MARS seinen Dienst auf dem Wachposten angedient habe, damit er nicht durch die plötzliche und unerwartete Ankunft des VULKAN bei der von ihm geliebten VENUS erwischt werde: dass der Jüngling, weil er seiner Aufgabe weniger sorgfältig nachging und der Herr erwischt wurde, er sich in diesen Vogel mit

¹⁶ germanischer Stamm um Twente

¹⁷ Das Wortspiel hier ist nur schwerfällig wiedergebbar: „Gallus“ ist der Name des im Folgenden erwähnten Jünglings und gleichzeitig das lateinische Wort für Hahn.

DIALOGVS

ni armatura, qua indutus erat, mutauisse: hinc cristas galearum, hinc calcaria pedum adhuc ueteris uite uestigia superesse. PAMP. Quod ad fabulam attinet, copiose Lucianus in Micyllo agit. Et Aristophanes comicus unus Græcorum gallum ob id ἀρεως νεοτερος, hoc est, Martis pullum fortasse appellat. sed fatius est, ut ad seria redeamus. Viden' ut alas quatit, & ad gallinas properet? PAMP. Video, nam initurus illam, quam pulsat. Sed quid est, quod non admittant illum modò gallinæ? LONG. Causam nullam reperire possum. Theophrasti autoritas hîc tibi satisfaciat oportet. PAMP. Quid homini doctissimo in mentem uenit, ut coitum gallinaceorum etiam obseruare studuerit? LONG. Curiositas,

der ganzen Rüstung, mit der er angekleidet war, verwandelt hatte¹⁸: Von hier seien die Kämme der Helme, von hier die Sporne der Füße bis jetzt als Spuren des alten Lebens übrig geblieben.

L: Was zur Geschichte gehört, behandelt LUKIAN¹⁹ ausführlich im Micyllus. Und ARISTOPHANES, der große Komödienschreiber der Griechen, nennt den Hahn vielleicht deshalb ἀρεως νεοτερος, d.h. Küken des MARS. - Aber es ist besser, dass wir zu Ernsthaftem zurückkehren. Siehst du, wie er die Flügel schüttelt und zu den Hennen rennt?

P: Ich sehe es, denn er hat vor, die zu besteigen, die er schlägt. Aber was ist der Grund dafür, dass die Hennen ihn noch nicht zulassen?

L: Ich kann keine Ursache finden. Die Autorität des THEOPHRAST muss dir hier genügen.

P: Was ist dem hochgelehrten Menschen in den Sinn gekommen, dass er sich auch bemüht hat, den Geschlechtsverkehr der Hühner zu beobachten?

L: Die Neugier,

¹⁸ Statt mutauisse muss es mutauisset heißen.

¹⁹ LUKIAN AUS SAMOSATA (Nordsyrien), geb. um 120 n. Chr., gest. nach 180 n. Chr., Satyrker

DE AVIBVS.

fitas, noscendarum rerum omnia
 mater. Quare & nobis studiosi
 veniam dabunt, cum minima etiam,
 quæ in uolucrum genere conspicienda
 tibi dabo, tractasse nos compererint.
 Certè is scribit gallinaceos mox ut
 cubitu surrexerunt, in Venerem
 salaces esse: foeminas, nisi prouecto
 die, marem non admittere. P A M. En
 tibi capones, ut euirati, neque uocem
 edunt, neque gallinis molesti sunt.
 L O N. Ego illos non capones, sed cum
 Varrone & Columella libentius ca-
 pos uocauerim. Quos ob id semi-
 mares uocant, quonia castrati sunt,
 & forma quadam maris, sed animo
 foemineo preediti sunt. Pingue
 scunt ita citius, etiamsi fartura non
 obefantur. Videasque quosdam in
 eam plenitudinem corporis perdu-

C 2 etos.

die Mutter aller Dinge, die zu wissen sind. Darum werden auch uns die Studenten die Zustimmung geben, wenn sie erfahren, dass wir auch das Geringste, was ich dir beim Vogelvolk zu betrachten geben werde, behandelt haben. Gewiss schreibt THEOPHRAST, dass die Hähne bald, sobald sie vom Lager aufgestanden sind, zur Liebe geil sind: dass die Hennen, wenn nicht am vorgerückten Tag, den Hahn nicht zulassen.

P: Nun ein neues Stichwort für dich: Die Capone, als Entmannte, geben weder ein Krähen von sich noch sind sie den Hennen lästig.

L: Ich möchte die nicht Capone, sondern mit VARRO und COLUMELLA lieber Kapaune nennen. Die nennen sie deshalb Halbmannchen, weil sie kastriert sind und im Wesentlichen mit der Gestalt des Männchens, aber mit einer weiblichen Seele ausgestattet sind. Sie werden so schneller fett, auch wenn sie nicht gestopft und gemästet werden. Du magst auch manche Kapaune sehen, die zu solcher Körperfülle gebracht worden sind,

DIALOGVS

etos, ut de magnitudine cum anse
 re facile certent. PAMP. Vernaculum est, & grande hoc genus, quod pedibus ad pectus usq; sublati incedit, plumis ex auro fuluis. LONG. Est quidem, sed patrum memoria in Germaniam, ex proximis provincijs aduectum. Serius enim externas delicias, quas tamen nimium auidè iam concupiscunt, expetere, & quærere ceperunt. Sunt autem Medici. PAM. Hui tam longè petito genere? LON. Nequaquã. Nam primùm in Media uasta illa corpora uisa, Græcis placuere, è Græcia in Italiam, deinde ad nos transfueta sunt. Neque Media modò, uerùm Bœotia ciuitas Tanagra, & Rhodus, Chalcis que insulæ insignes corpore suffecerunt. Vnde istos uel Medicos

dass sie von der Größe her leicht mit Gänsen wetteifern können.

P: Einheimisch und groß ist dieses Volk*²⁰, das beim Schreiten die Füße bis an die Brust hochhebt, mit von Gold brandroten Federn.

L: Das ist es zwar, aber nach dem, wie sich die Alten erinnern, ist es nach Deutschland aus den Nachbarländern eingeführt. Sie fingen nämlich ernsthaft an, die ausländische Genüsse, die sie dennoch allzu eifrig schon begehren, auszuforschen und zu suchen. Diese Hühner sind aber aus Medien.

P: Hui! Aus einem Volk, zu dem eine so weite Reise nötig war?

L: Keineswegs. Denn zuerst haben diese riesigen in Medien gesehenen Körper den Griechen gefallen, von Griechenland sind sie nach Italien, von dort zu uns überführt worden. Nicht nur Medien, sondern auch die böotische Stadt Tanagra und die Inseln Rhodos und Chalcis haben diese vom Körper her ausgezeichneten Hühner gezüchtet. Daher

²⁰ Medische Hühner u.a.: wohl Rassen

DE AVIBUS.
 dicos, uel Tanagricos, uel Rhodios, uel Chalcidicos appellare licebit. Vulgus, ut audis, Longobardicos nuncupat. PAMP. Cum tam copiose culinam, corporis uastitate pascant, mirari nequeo, paucos adeo à uillicis educari. LONG. Si Varronis uillatica de pastione librum legas, desines mirari. Nam is ad seminium planè inutiles magnos illos gallinaceos arbitratur. Id'que in omni genere animalium uerum esse comperies, à magnis ferè parua procreari. PAMP. Ni me fallat mea opinio, apud Aristotelè Adrianicarum gallinarū mentio est: eas tamen nōdum quisquā mihi indicare potuit. LONG. Aristoteles lib. de animalibus sexto, Adrianicas descripsit. cuius loci si diligentius meminisses, haud dubiè

Lombardsche Hühner.
Lei hennen.

wird es erlaubt sein, sie medische oder tanagriscche oder rhodische oder chalkidische Hühner zu nennen. Das Volk nennt sie, wie du hörst, lombardische Hühner.

P: Wenn sie durch die Masse ihres Körpers so üppig die Küche bereichern, muss ich mich sehr wundern, dass so wenige von den Bauern aufgezogen werden.

L: Wenn du VARROS Buch über die bäuerliche Tierhaltung liest, magst du aufhören dich zu wundern. Denn der hält jene großen Hähne zur Besamung für gänzlich unnütz. Und du wirst finden, dass das bei jeder Tierart wahr ist, dass von großen fast immer kleine hervorgebracht werden.

P: Wenn mich meine Meinung nicht täuscht, findet sich bei ARISTOTELES die Erwähnung der Adrianatischen Hühner²¹: Die hat mir jedoch noch niemand vorzeigen können.

L: ARISTOTELES hat die Adrianatischen im sechsten Buch über die Tiere beschrieben. Wenn du dich an diese Stelle sorgfältiger erinnert hättest, hättest du ohne

²¹ Rand: Lei hennen

DIALOGVS

dubiè uariam illam rostro candidi
 usculo cognouisses. Cernis pulloꝝ
 rum agmen? PAMP. Video, co
 lumbarū pipiones esse arbitrabar,
 ita coloris similitudine respōdent.
 Sed cur Adrianicas uocat? LON.
 Ab Adriano imperatore, qui eas in
 delitijs fortè habuit. PAM. Rides
 tu me, ut soles, quasi Adriani tem
 pore uixerit Aristoteles. LONG.
 Non dubitat tamē monachus Po
 lypheus uester illud asserere.
 PAMP. Sed extra iocum, dic quæ
 so quid sentias. LONG. Ego cer
 tē arbitror Græcos, cū nondum
 ea esset inter Italos, illosq; familia
 ritas & consuetudo, ab Adriaticis
 mercatoribus eas accepisse, in spē
 copiosi seminij, quē admodū nos
 Medicas & Tanagricas & Rhodias
 as, ob corporis amplitudinem.
 Quòd

Zweifel jene als verschieden durch ihren weißlichen Schnabel erkannt. - Siehst du den Zug der Küken?

P: Ja. Ich habe geglaubt, es seien „Piepmätze“ der Tauben, so entsprechen sie ihnen durch die Ähnlichkeit der Farbe. Aber warum nennt er sie Adrianatische?

L: Nach Kaiser ADRIAN, der sie nun einmal zu den Delikatessen gerechnet hat.

P: Du machst dich über mich lustig, wie du es gewohnt bist. Als ob ARISTOTELES zur Zeit ADRIANS gelebt hat!

L: Euer Mönch POLYPHEMUS²² zögert aber nicht, dies zu behaupten.

P: Aber Spaß beiseite, sag bitte, was du meinst.

L: Ich glaube sicher, dass die Griechen, als sie und die Italiker noch nicht miteinander vertraut und aneinander gewöhnt waren, sie von den Händlern an der Adria erhalten haben, in der Hoffnung auf den kostbaren Samen²³, so wie wir die Medischen und Tanagrischen und Rhodischen wegen der Körpergröße.

²² Anspielung aus ALBERTUS MAGNUS aus Köln

²³ Samen? vielleicht Erbgut

DE AVIBVS.

Quòd autem ferocire Aristoteles eas scribit, factum esse puto ob patriæ mutationem, cum in calidiores regiones deuectæ, & feruentioris ingenij redditæ sunt. PAMP. Illas uerò, que per terram reptant, potius claudicando, quàm incedendo, uulgares esse & passim quoque extare noui: sed num & hinc peculiariter aliquid nominis sit, id uerò scire expeto. LON. Est fanè: nam galinaceos ipsos pumiliones, gallinas

Kriehl:

pumilas cum Columella nominare licet. PAM. Nunc uerum esse cognosco, in omni animantium genere nanos esse, ut dixit Theophrastus. LON. Certè harum præter cæteras nullus est usus, nisi quod plerisque delectent. Sed tibi nunc de uillaticis gallinis satisfactum puta, aucupes inuisamus, ut hinc præsentis

C 4 bus

Dass aber ARISTOTELES schreibt, dass sie wüten, ich glaube, das ist wegen des Wechsels der Heimat geschehen, weil sie in wärmere Gegenden eingeführt worden sind und dort ein feurigeres Wesen bekommen haben.

P: Jene aber, die auf dem Boden kriechen, mehr hinkend als schreitend, sind meines Wissens gewöhnlich und kommen überall vor. Aber ich möchte wissen, warum auch die einen besonderen Namen haben.

L: Es ist freilich so. Denn es ist erlaubt, mit COLUMELLA die Hähne selbst Zwerge, die Hennen Zwerginnen zu nennen.

P: Nun erkenne ich, dass es wahr ist, dass es bei jeder Tierart Zwerge gibt, wie THEOPHRAST gesagt hat.

L: Gewiss haben diese Zwerghühner vor den übrigen Hühnern keinen Nutzen außer dem, dass sie die meisten Menschen erfreuen. Aber nun glaube mir, dass ich dir über die Bauernhofhühner nun genug gesagt habe; wir wollen die Vogelfänger suchen, damit wir uns mit ihnen zusammen

DIALOGVS

bus de rusticis & agrestibus agamus. PAMP. Non ab eo hinc nisi doctior, quam ob causam rogandus mihi es, uti mihi iam quoque particulatim explices, quæ gallinaceus præter reliquas aues habet, nominibus suis nondum omnibus cognita. LONG. Tu fac à me quæras, curabo ut uoto tuo satisfaciam. Principio cristam habet rubram cricaceam, per quã cum sanguinis immoderati copia grauantur, sese purgare solent, unguibus scilicet scalpentes, ut cruorem proliciant. Caro, quæ rostrum cingit undique, mentum quidam uocant, Columella etiam genam. hac uulnerata, cum pituita laborat, quidquid abcessit, exprimitur, atque ita animal liberatur. Membranosa cutis, quæ sub mento & collo dependet utrinque,

mit den Hühnern aus Feld und Flur beschäftigen.

P: Ich gehe von hier erst weg, wenn ich gelehrter bin; darum bitte ich dich, dass du mir auch schon erklärst, welche besonderen Merkmale ein Hahn gegenüber den übrigen Vögeln hat – die mir noch nicht unter allen ihren Namen bekannt sind.

L: Mach du mir klar, was du von mir wissen willst; ich werde dafür sorgen, dass ich deinem Wunsch entspreche. Zuerst hat der Hahn einen roten geflochtenen²⁴ Kamm. Mit dem pflegen sich die Hähne, wenn sie unter Blutandrang leiden, zu reinigen, indem sie sich nämlich mit den Krallen kratzen, um das Blut hervorzulocken. Das Fleisch, das den Schnabel von allen Seiten umgibt, nennen manche Kinn, COLUMELLA auch Wange. Wenn die verletzt ist, wenn sie an Schleim leiden, wird alles herausgedrückt, was abgegangen ist, und so wird das Tier befreit. Der Hautlappen, der unter Kinn und Hals

²⁴ Statt cricaceam ist wohl craticiam zu lesen.

DE AVIBVS.

utrinq; palea dicuntur. At plumæ longiores, quæ collum & ceruicem undiq; cingunt, quas que pugnaturi, & irati etiam explicant, iubas Columellam nuncupasse uideo. Hæ, cum ueluti ex auro flauescunt, generosissimæ auis indicia sunt. Sub hñs prominet ceu aqualiculus, omnibus tamen auibus communis: id primum ciborum receptaculum est, quod à Græcis σόμαχος dicitur. PAM. Si id uerū est, magna fraude medicamentarij institores nobis imponunt, q̄ ex uentriculo, quo nihil in animatibus istis carnosius est, p̄aniculos detractos, & siccatos pro ingluuie uendunt. LON. Hæc est causa, cur nemo hodie mihi cognoscat, qui se feliciter in uentriculo roborando, pelliculis istis usum profiteat. PAM. De cal

C s caribus

zu beiden Seiten herabhängt, wird Hahnenbart²⁵ genannt. Aber die längeren Federn, die Hals und Nacken von allen Seiten umgeben, und die sie auch kampfbereit und erzürnt sträuben, hat, COLUMELLA Mähne genannt, soweit ich sehe. - Wenn die wie von Gold blond werden, sind sie Zeichen eines besonders edlen Vogels. - Darunter ragt ein Kropf heraus. Den haben aber alle Vögel: Der ist der erste Aufnahmeaum für die Nahrung. Den wird von den Griechen στομαχος genannt.

P: Wenn das wahr ist, machen uns die Arzneikrämer etwas weis und stellen damit einen großen Betrug an, dass sie die aus dem Magen herausgezogenen und getrockneten Fetzen - der Magen ist bei diesen Tieren von allem das fleischigste - für die Völlerei verkaufen.

L: Das ist der Grund, warum mir niemand heute bekannt ist, der angibt, dass er sich beim Kräftigen des Magens mit Erfolg dieser Häutchen bedient.

P: Über

²⁵ Palea: Hahnenbart: Läppchen unter dem Schnabel des Hahnes („Bart“) Wamme bezeichnet eine von der Kehle bis zur Brust oder dem Bauch herabhängende Hautfalte

DIALOGVS

caribus nihil omnino dicis? LON.
 Nihil amplius, quàm illa Martis
 adulterij reliquias esse. PAMP.
 Dic amabô, cur uillica prius quàm
 pullis triticum obicit, decisa palea
 aream opplet? LONG. Ne pulla-
 tio malè succedat. PAMP. Non ca-
 pio, quid uelis. Ne pullorum educa-
 tione frustretur, id enim est pulla-
 tio: nam si rostella tenera in terram
 sæpè illidant, grana legere & deu-
 rare nequeunt, osculis (si sic liceret
 fari) uiciatis & contusis. PAMP.
 Cur oscula pullis adsignare caues?
 LONG. Quòd Aristoteles grauis
 in primis author, aues ore carere
 tradiderit, sed eius loco rostrum ac-
 cepisse. Neq; nos Germani aues ore
 præditas dicimus, sed illud uocabu-
 li, quod in Vespasiano Suetonius
 Gallicum esse dixit, cum sit purum
 putum

Pullatio

Rostrum

die Sporne sagst du überhaupt nichts?

L: Nichts mehr, als dass sie die Überbleibsel des Ehebruchs des MARS sind.

P: Sag – das hätte ich gern –, warum die Bäuerin, bevor sie den Küken den Weizen hinstreut, die Fläche mit abgeschnittener Spreu anfüllt.

L: Damit die Kükenzucht kein Misserfolg wird.

P: Ich verstehe nicht, was du damit meinst.

L: Damit sie keinen Misserfolg mit der Aufzucht der Küken hat – das ist nämlich die Kükenzucht: Denn wenn die Küken die zarten Schnäbelchen oft in die Erde stoßen, können sie die Körner nicht sammeln und fressen, weil dann die Mündchen (wenn ich so sagen darf) Schaden nehmen und brechen.

P: Warum scheust du dich, den Küken Mündchen zuzuschreiben?

L: Weil ARISTOTELES, der wichtigste Autor, überliefert hat, dass die Vögel keinen Mund haben, sondern an ihrer Stelle Schnäbel erhalten haben. Auch wir Deutschen sagen nicht, dass die Vögel mit einem Mund ausgestattet sind, sondern gebrauchen jene Vokabel, von der SUETON²⁶ im Buch über VESPASIAN²⁷ gesagt hat, dass es keltisch ist, während sie klar

²⁶ C. SUETONIUS TRANQUILLUS, römischer Biograph, * um 70 n. Chr., Tod erste Hälfte des 2. Jh.s n. Chr.

²⁷ T. FLAVIUS VESPASIANUS, * 9 n. Chr., + 79 n. Chr., ab 69 römischer Kaiser

DE AVIBVS.

putum Germanū: è quo olim conij
ciebam Gallorum, Germanorumq;
linguam fuisse communē. PAMP.
Grandes sunt pulli & præmaturi,
tepidum esse oportet gallinarium.
LONG. Quasi sanè pullos quoque
immaturos liceat dicere. Quid est,
cur ita uerear primo uere exclusos,
cum Columella nuncupare, cum &
ut poma serotina, quæ ferius matura
rescunt, ita quoq; pullos serotinos,
quos nos patria lingua autumnales
appellamus, nominari uideo?
PAMP. Num serotini pulli ad ius
tam maturitatem excrescunt?
LONG. Excrescunt, sed oua non
pariunt sub ueris initio, quemad
modum illi, quos maturos esse dixi.
Hinc serotini non ad pullatio
nem, sed ad ueru aluntur. PAMP.
Qua de causa hæc gallina canturit,
officiis

rein deutsch ist. Woraus ich vor langer Zeit geschlossen habe, dass es eine gemeinsame Sprache der Kelten und Germanen gegeben hat.

P: Groß sind die Küken und vorzeitig reif; das muss die Wärme der Hennen sein.

L: Als ob man freilich auch die Küken unreif nennen darf. Was ist der Grund dafür, dass ich mich nicht traue, die im Frühjahr geschlüpften Küken so zu benennen, wie es COLUMELLA tut, während ich sehe, dass es nicht nur für die späten Früchte, die später reif werden, einen eigenen Namen gibt, sondern auch für die späten Küken - die wir in unserer Muttersprache Herbstküken nennen?

P: Wachsen denn die späten Küken auch bis zur richtigen Reife heran?

L: Sie wachsen so weit heran, aber sie legen vor Beginn des Frühjahrs keine Eier, im Gegensatz zu denen, die ich als zeitige bezeichnet habe. Weil sei vor de Frühjahr keine Eier legen, werden die Spätküken nicht für die Kükenzucht, sondern für den Bratspieß aufgezogen.

P: Aus welchem Grunde zwitschert die Henne,

DIALOGVS

officinam cortalem petens: LON.
 Non canturit, sed singultit, hoc enim uerbo Varro uocē gallinarum fractam, & intra rostrū formatam imitatur. Rusticorum gens Columellæ tempore glocire maluit dicere. PAMP. Gallus etiam subinde singultit. LON. Rectè, sed cum cātat, cucurrire dicitur Latinè, Græcè autem κοκκίζει. PAMP. Videtur ergò & ista auis generis gallinacei. quam tamen uulgus pauonem Indicum appellat. LONG. Vulgum imitari, nunquam tutò licet, temere siquidem rebus de omnibus iudicat; ecquid enim pauonis habet præter expansam pauonis in morem caudam? quam, cum irascitur, subito, ut uidisti paulò antè, extendit. PAMP. Certè ad stuporem usque non rarò auem istam admiratus sum.

wenn sie auf den Hühnerhof läuft?

L: Sie zwitschert nicht, sondern gluckst. Mit diesem Wort nämlich ahmt VARRO die Stimme der Hühner nach, die gebrochen ist und innerhalb des Schnabels gebildet wird. Das Bauernvolk zu COLUMELLAS Zeit wollte lieber glucken sagen.

P: Der Hahn gluckst zuweilen auch.

L: Richtig, aber wenn der Hahn kräht, nennt man das auf Latein cucurrire, auf Griechisch κοκκίζειν.

P: Auch das Tier da scheint also ein Vogel vom Hühnervolk zu sein. Den nennt jedoch das Volk Indischen Pfau.

L: Das Volk nachzuahmen ist nie mit Sicherheit erlaubt, weil es ja leichtfertig über alle Dinge urteilt. Was ist denn das Besondere an einem Pfau außer dem, dass er auf seine ihm eigene Art den Schwanz ausbreitet? Den er, wenn er wütend wird, plötzlich ausbreitet - wie du gesehen hast.

P: Gewiss habe ich nicht selten diesen Vogel bewundert, bis ich ganz steif wurde.

DE AVIBVS.

sum. LONG. Et me sæpè in admirationem sui rapuit, cum ex orbe nouo principi nostro aduectus, propter inusitatam formam miraculum quoddam edere uidebatur. Aderant tum aliquot nostri generis homines, studiosi quidem illi, qui cū multa de gallinæ peregrinæ forma & moribus ex scriptoribus conarentur adducere, uerūm cum nihil haberent, quod in medium conferre possent, ad ampliacionem itum est. Nam quæ de Indica gallina dicebant, ea planè ad istam nihil pertinere uisa sunt. illa crista speciosa ornata est: hæc crista caret, nisi pelliculam istam carnosam, quam per nares adeo demittit irata, ut rostro promineat, & in pastu ita retrahit, ut uix uideri queat, cristam appelles. Quinetiam neque paleis, neque

mub
genis

L: Auch mich hat er oft zu seiner Bewunderung hingerrissen, weil er, aus der neuen Welt zu unserem Fürsten gebracht, wegen seiner ungewöhnlichen Gestalt ein gewisses Wunder abzugeben schien. Es waren damals einige Menschen von unserem Schlag zugegen, aber nur Studenten. Die versuchten viel über die Gestalt und die Gewohnheiten dieses fremden Huhns aus den Schriftstellern anzuführen. Weil sie aber nichts hatten, was sie in die Mitte bringen konnten, hat man die Sache aufgeschoben. Denn was sie über das Indische Huhn sagten, das schien in keiner Weise auf dieses Huhn, das sie da vor sich hatten, zu passen. Der Pfau ist mit einem prächtigen Kamm geschmückt. Dieses Tier hat keinen Kamm, wenn du nicht dieses fleischige Häutchen, das es erzürnt von den Nasenlöchern so tief herabhängen lässt, dass es über den Schnabel hinausragt, und beim Fressen so zurückzieht, dass man es kaum sehen kann, Kamm nennen willst. Ja, es ist weder mit Hahnenbart noch

DIALOGVS

genis prædita est. quid enim ista rufescentes pellis aliud ac appendix quædam cutis, quam nunc contrahit, nunc extendit: nunc ceruleo colore, mox pallido, deinde purpureo pro affectibus, ut apparet, suis pingit? At Indica gallina, quam Philippus Traiectensium episcopus in delictis habuit, cristata planè fuit, perque omnia gallinæ similis, si colorem, quo psittaci in morem uirebat, excipias: eam quanquam uiuam non uiderim, exuuiæ tamen, quæ Batavoduri in arce custodiebantur, indicant gallinacei generis autem. Sed linquamus peregrinas species, ad nostrates redeamus. PAMP. Si de peregrinis non habendus sermo, relinquendæ sunt Africanæ & Meleagrides, nam & istas peregrinas esse arbitror. LONG. Si in hunc modum

mit Wangen ausgestattet. Was nämlich ist jene Haut, die rot werden kann, anderes als ein gewisser Anhang der Haut, den es mal zusammenzieht, mal ausdehnt und mal mit blauer Farbe, bald mit bleicher, dann mit purpurner, entsprechend seinen Stimmungen, wie es scheint, färbt? Aber das Indische Huhn, das Bischof PHILIPP von Utrecht unter den Lieblingen hatte, hatte klar einen Kamm, und war in allem einem Huhn ähnlich, wenn du von der grünen Farbe wie bei einem Sittich absiehst: Obwohl ich das Tier nicht lebend gesehen habe, zeigt der Balg, der in der Burg in Batavodurum²⁸ aufbewahrt wird, einen Vogel, der zum Hühnervolk gehört. Aber verlassen wir die fremden Arten, kehren wir zu den einheimischen zurück!

P: Wenn über die fremden Hühner nicht mehr geredet werden soll, sind die Afrikanischen und Meleagrischen wegzulassen, denn auch die sind, meine ich, fremd.

L: Wenn es so

²⁸ Batavodurum = Nijmegen

DE AVIBVS.

dum peregrinas appellare libet, erunt & pauones de peregrinarum genere. PAMP. Atqui ego illas indigenas haecenus ratus sum.

LON. Non aliter ac gallinae istae mirificae post annos aliquot peregrinae nobis dicenda sunt, quae nunc propter inusitatam aspectum, & raritatem tales iudicantur. Nonne tu arbitraris multis maiori fuisse admirationi pauones istos cum primum a Barbaris in Graeciam adferebantur, ac istae iam nobis sunt? PAMP. Sanè puto.

LONG. At quotusquisque nunc pauonis uidendi causa uel latum unguem processerit? PAMP. Ego, ne gallinarum istarum peregrinarum spectaculo amplius moueor. LONG. At ante aliquot annos si quis te ad spectaculum tale uocasset, quanquam alioquin satis tenax sis,

non

beliebt, sie als fremde zu bezeichnen, werden auch die Pfauen vom Volk der Fremdlinge sein.

P: Und doch habe ich sie bisher für einheimische gehalten.

L: Nicht anders als jene wundervollen Hühner sind die Pfauen nach einigen Jahren von uns nicht mehr als fremd zu bezeichnen, die nun wegen des ungewohnten Anblicks und Seltenheit als solche gelten. Glaubst du nicht, dass für viele diese Pfauen von größerer Bewunderung gewesen sind, als sie von den Barbaren in Griechenland eingeführt worden sind, als sie es schon für uns sind?

P: Gewiss glaube ich das.

L: Aber wie viele sind nun, um einen Pfau zu sehen, nur einen Nagel breit vorgetreten?

P: Ich, damit ich nicht vom Anblick dieser fremden Hühner weiter bewegt werde.

L: Aber wenn dich vor einigen Jahren jemand zu einem solchen Anblick gerufen hätte, hätte es dich dennoch nicht verdrossen, obwohl du sonst fest genug bist,

DIALOGVS

non piguisset tamen & aris aliquid
 impendisse. PAMP. Non nego
 equidem, & nūc eo animo sum præ
 ditus, ut, uel quiduis numerem, mo
 dō mihi talium auium copia fiat.
 Certē memini me aliquādo drachæ
 mā cuidā soluisse, qui albū pavonē
 mihi primū ostendit & exhibuit.
 LONG. Quid autē nunc largirere?
 PAM. Ne teruncium, nisi me infa
 nire putes, cū nimium molesti
 clamore suo quotidie mihi sint.
 LONG. At pavones istos albos un
 de primū aduectos censes? PAM.
 Vnde uarios istos paulō antē tu di
 cebas, quippe ex India miraculosa
 ista. LON. Nequaquā, sed ex ea pro
 uincia, quæ ex diametro cum India
 pugnat. Nam à mercatoribus no
 stris, qui penetralia septentrionis
 non uerentur indagare, cognoui, è

non

Nortu

auch etwas Geld aufgewendet zu haben.

P: Ich leugne das freilich nicht, und nun bin ich mit der Gemütsverfassung ausgestattet, dass ich sogar Geld in beliebiger Höhe zahle, wenn ich nur eine Menge solcher Vögel sehe. Gewiss erinnere ich mich, dass ich bei Gelegenheit jemandem einen Groschen gezahlt habe, der mir den ersten weißen Pfau gezeigt und vorgestellt hat.

L: Was aber würdest du jetzt geben?

P: Keinen Heller, wenn du nicht glaubst, dass ich verrückt bin. Denn sie sind mir mit ihrem täglichen Geschrei zu lästig.

L: Aber was meinst du, woher diese weißen Pfauen zuerst eingeführt worden sind?

P: Daher, woher auch diese bunten sind, wie du kurz vorher gesagt hast, nämlich aus diesem an Wundern reichen Indien.

L: Keineswegs, sondern aus jener Provinz, die Indien entgegengesetzt liegt. Denn von unseren Kaufleuten, die sich nicht scheuen, das Innere des Nordens zu erforschen, weiß ich,

DE AVIBVS.

Nortuuegia primum ad nos adductos, deinde per regna & provincias sparsos fuisse. Nam cum spectaculi causa pavones uarij à nostris essent in regionem istam inuecti, primò genti fuere miraculo, numero deinde per seminium aucto, cum penitus in frigidiora loca commearent, iamq; matres in ipso uere ouis incubantes niuosa illa montium iuga perpetuò ob oculos uiderent, ex ouis iam animatis albos pullos excluderunt. Hac ratione nobiscum paria facere uoluisse uidetur. nam cum illos ad nos iam alia ueste remitterent, uidentur in animo habuisse τὴν ἀντιπελάγησιρ.

PAMP. Hac uia uel nigerrimæ aues isthic candidæ fiunt. LONG. Fiunt, nam coruum album isthic uidere, raritas nulla est. PAMP.

D Non

dass sie zuerst aus Norwegen zu uns eingeführt worden sind und von da über die Königreiche und Provinzen verstreut worden sind. Denn als die bunten Pfauen von den Unsrigen in diese Gegend eingeführt worden waren um sie dort zur Schau zu stellen, waren sie für die erste Generation ein Wunder; als sich dann durch Vermehrung die Zahl der Pfauen vergrößert hatte, als sie tiefer in die kälteren Gegenden vordrangen und schon die Muttertiere im Frühjahr auf den Eiern saßen und jene schneereichen Bergrücken ständig vor ihren Augen sahen, ließen sie aus den schon bebrüteten Eiern weiße Küken schlüpfen. Auf diese Weise scheinen die Leute aus dem Norden mit uns Gleiches haben machen zu wollen. Denn als sie die Pfauen zu uns mit anderem Gefieder zurückschickten, schienen sie im Sinne gehabt zu haben, uns damit zu beeindrucken.

P: Auf diesem Wege werden sogar die tiefschwarzen Vögel dort weiß.

L: Ja, denn dort einen weißen Raben zu sehen ist keine Seltenheit.

P: Darum

DIALOGVS

Non habet itaq; apud illos hoc Iu-
uenalis locū ullum: Et coruo raris
or albo. LONG. Quinetiam me-
rulæ & monedulæ istic albicant.
PAMP. Adde etiam columbas &
picas. LONG. Rides tuo more, ue-
rū ita se res habet. Nam mihi ue-
risimile est, aues istas raras, quas è
magnis gregibus aliquando aucu-
pes unā uel alterā contra naturam
generis candidātes captant, omnes
à Septentrione uolare. PAMP.
Facis ut posthac passerulos & stur-
nos, item palumbos, quos miracu-
li loco albos circunferunt, in Nor-
tuuegia exclusos credam. LONG.
Mihi, si fidem adhibere recusas, en-
uetulum tibi nostrum: is quia om-
nes propè mundi plagas perrepta-
uit, fidem tibi faciat. Sed ientatos
uideo, pergamus iter hoc, quod in-
stituimus

ist bei ihnen das Wort IUVENALS²⁹ fehl am Platz: „Und seltener als ein weißer Rabe.“

L: Ja, sogar die Amseln und die Dohlen sind dort weiß.

P: Füge auch die Tauben und Elstern hinzu!

L: Du scherzt auf deine Weise, aber so verhält sich die Sache. Denn für mich ist es wahrscheinlich, dass diese seltenen Vögel, die, gegen die Natur ihrer Sorte gefärbt, die Vogelfänger in einzelnen Exemplaren aus großen Scharen ab und an fangen, alle aus dem Norde geflogen kommen.

P: Du machst, dass ich hinterher glaube, dass die kleinen Sperlinge und die Stare, ebenso die Ringeltauben, die sie als Wunder herumtragen, in Norwegen geschlüpft sind.

L: Wenn du dich weigerst, mir Glauben zu schenken, nimm dir den alten Vogelfänger zu Herzen: Weil der fast alle Gegenden der Welt durchstreift hat, wird er dir wohl Vertrauen erwecken. Aber ich sehe, dass sie gefrühstückt haben; wir wollen diesen Weg fortsetzen, den

²⁹ D. IUNIUS IUVENALIS, römischer Satiriker des 2. Jh.s n. Chr.

DE AVIBVS.

stituimus, uiden' ut de monticulo
 isto solis ardor sese conspiciendum
 præbet: uereor profectò ne minan-
 tes illius radios nemoris umbraculis
 satis maturè propulsemus. Sed,
 en tibi, circa uepretum istud baccis
 rubentibus ornatum, aliquid uolitan-
 do curfare uideo. PAMP. Piscam
 arbitror te uidere. Dñi boni
 ecquid istud auium genus est, nunquã
 quidquam speciosius contempla-
 tus sum. Valeant pictores omnes,
 ipse Apelles, si rediuius foret, uarie-
 tatem & splendorem pennarum plu-
 marumq; imitari non possit. LON.
 Hæc est, mi Pamphile, decætata om-
 nium libris auis, quam primam fe-
 rè in mensis esse iudicant propter
 carnis bonitatem, à qua medicinae
 professores ueluti à scopo de tem-
 peramentis ciborum iudicia auspia

D 3 can

wir uns vorgenommen haben. Siehst du von diesem Hügel da den Glanz der Sonne? Ich fürchte in der Tat, dass wir ihre drohenden Strahlen ziemlich früh mit dem Sonnenschutz des Wäldchens abwehren müssen. - Aber, sieh, um diesen Dornenbusch mit den roten Beeren sehe ich sich etwas im Flug bewegen.

P: Ich glaube, du siehst eine Elster. Gute Götter, was ist das für ein Vogelvolk! Nie habe ich etwas Prächtigeres gesehen. Leben sollen die Maler alle - selbst APELLES³⁰, wenn er wieder lebendig wäre, könnte die Buntheit und den Glanz der Federn und Flaumfedern nicht nachahmen.

L: Das ist, mein PAMPHILUS, der Vogel, der in den Büchern von allen besungen wird, von dem sie urteilen, dass er fast der vornehmste auf dem Tisch ist, wegen der Güte seines Fleisches - von dem die Medizinprofessoren wie vom Ziel her bei ihren Urteilen über das rechte Verhältnis der Speisen ausgehen.

³⁰ Apelles, um 325 v. Chr., der bedeutendste Maler der alten Griechen

DIALOGVS

Phasian cantur. Phasianum à Phaside ame-
ne apud Colchos, apud quem pri-
mum cognitus est, nuncuparunt.
PAMP. Profectò nunquam ego
credidissem, naturam rerum parens-
tem eam pulchritudinem excogita-
re potuisse. Neque mihi admiratio-
ne dignus posthac Solon est, quem
de Græciæ sapientibus maximum
fuisse ad regē Cræsum in regali so-
lio diademate & purpura auro que
superbum, interrogantemq; nunc-
quid speciosius quidquam spectas-
set, dixisse ferunt, Phasianos & Pa-
uones uenustiores sibi uideri: quon-
iam naturali ornamento decoras-
tæ, non ascititio furo spectabiles
essent. Sed quid in uliginosis istis
pascuorū sepibus uersatur? LON.
Baccas aquifoliæ & cynosbati sen-
tiumq; reliquorum insectatur: age-
dum

Solonis
dictum.

Man hat ihn Fasan nach dem Fluss Phasis bei Kolchos benannt, bei dem er zuerst bekannt geworden ist.

P: In der Tat hätte ich nie geglaubt, dass die Natur, die alle Dinge hervorbringt, sich diese Schönheit hat ausdenken können. Und scheint mir danach SOLON³¹ nicht der Bewunderung wert? Der ist nach der Überlieferung von den Weisen Griechenlands der größte gewesen. Und als König KRÖSUS³² auf seinem Königsthron in seinem Stolz auf Diadem, Purpur und Gold gefragt hat, ob er je etwas Prächtigeres gesehen habe, hat er gesagt, die Fasane und Pfauen erschienen ihm lieblicher: Denn sie ja durch natürlichen Schmuck geziert und seinen nicht durch aufgetragene Schminke so ansehnlich. - Aber was bewegt sich in diesen feuchten Weidehecken?

L: Vögel auf der Jagd nach den Beeren der Stechpalme und der Hundsrose³³ und der übrigen Heckenrosen. Auf denn,

³¹ SOLON (* um 640 v. Chr., + 560 v. Chr.), athenischer Staatsmann und Dichter

³² KROISOS, 6. Jh. v. Chr., letzter Herrscher des Königreichs Lydien im südwestlichen Kleinasien

³³ Eine der Möglichkeiten, cynosbatos zu übersetzen

DE AVIBVS.

dum procurramus, ut cominus eā
 melius cognoscamus: nō enim ma-
 gnopere illi terrori fumus. PAM.
 Auolat, sed iterum cōfedit. LON.
 Hanc habet cum multis alijs natu-
 ram communē, ut uolatu non mul-
 tūm fidat: quare non πτητικαί, sed
 επιγειοί, hoc est, terrā intentes plus
 quam aëri ab Aristotele & Theo-
 phrasto, eius discipulo, dicuntur.
 PAMP. Quam uelim istas aues
 esse nobis paulò frequentiores.
 LONG. Sed tum non æquè place-
 rent. Multa enim (ut uulgò dici so-
 let) raritas commendat. At quòd
 nunc pauca eiusmodi aues apud
 nos sunt, partim luxuria, partim
 bombardarum nimius & minimè
 interdictus usus fecere. Nam sæpè
 à uiris senio grauibus inaudiui lon-
 gè plures, & peregriniores ad nos

D 3 solere

wir wollen vorlaufen, damit wir das von Nahem besser erkennen können: Wir sind nämlich für diesen Vogel kein großer Schrecken.

P: Er fliegt weg – aber er hat sich wieder gesetzt.

L: Diese Angewohnheit hat er mit vielen anderen gemein, dass er dem Flug nicht viel zutraut: Darum werden solche Vögel von ARISTOTELES und seinem Schüler THEOPHRAST nicht πτητικαί, sondern επιγειοί genannt, das heißt, mehr am Boden als an der Luft ausgerichtete Vögel.

P: Wie wollte ich, dass diese Vögel bei uns ein wenig häufiger wären!

L: Aber dann würden sie nicht in gleicher Weise gefallen. Vieles nämlich (wie man gewöhnlich zu sagen pflegt) empfiehlt sich nur, weil es so selten ist. Aber dass heutzutage nur wenige Vögel dieser Art bei uns sind, das liegt teils an der Freude am Luxus, teils an dem allzu großen und zu wenig verbotenen Gebrauch der Schusswaffen. Denn oft habe ich von altersgebeugten Männern gehört, dass früher weitaus mehr und fremdere Vögel regelmäßig zu uns

DIALOGVS

solere uenire, quæ nunc uel decens
 nio toto semel se conspiciendas præ
 bent. Nam Aphricanas gallinas
 quotusquisque nunc nouit? PAM.
 Ego uix de nomine agnosco.
 LONG. At solent esse tam fre-
 quentes, ut drachmæ precium in fo-
 ro non excederent, nunc singulas
 aureo numo licentur. PAMP.
 Non grauarer uel didrachmū pen-
 dere, modò mihi eius tantummo-
 do uidendi copiam quisquam faces-
 ret. LONG. uel gratis uidebis: nam
 ab oriente nemusculi parte sedes ea-
 rum, qua plurimum nidos struere
 solent, mihi cognita est. sed lentius
 festinandum, ne ex improviso in
 aliquam incidamus, quæ uisu nos
 præuertens auolet. PAMP. Ses-
 quar te. LONG. De phasiano sus-
 bit mihi in mentem, quod antea di-
 cere

gekommen sind, die sich jetzt wohl in einem ganzen Jahrzehnt nur einmal sehen lassen. Denn wie viele kennen jetzt noch die Afrikanischen Hühner?³⁴

P: Ich kenne sie kaum dem Namen nach.

L: Aber sie waren früher regelmäßig so zahlreich, dass sie auf dem Markt den Preis eines Groschen nicht überschritten. Nun verkaufen sie die einzelnen für eine Goldmünze.

P: Ich hätte keine Mühe, auch drei Groschen zu zahlen, wenn nur mit jemand überhaupt die Möglichkeit gäbe, sie zu sehen.

L: Oder du wirst sie kostenlos sehen. Denn im Ostteil der Hecke ist mir die Stelle bekannt, an dem sie meistens ihre Nester zu bauen pflegen. Aber wir wollen langsamer eilen, damit wir nicht unversehens auf einen Vogel stoßen, der uns bei unserem Anblick zuvorkommt und davonfliegt.

P: Ich will dir folgen.

L: Vom Fasan kommt mir etwas in den Sinn, was ich schon vorhin

³⁴ Rand: Kürhahn Truthahn?

DE AVIBVS.

cere parabam. PAMP. De natura fortasse. LONG. Minimè, uerùm de eo, quòd te dolore afficere mihi dicebas. Noui enim quosdã, qui singulari artificio ingentem apud nostrates educatione & seminio phasianorum quæstum faciabant, quorum sanè ædes rectiùs officinam, quam uiuarium phasianorum quispiã appellauerit. PAM. Quæso rationem istam explices. LONG. Phasianum marem, quæ poterat diligentia, curabat domuncula decem pedibus longa lataq; uiminibus & luto undique bene ab aère tuta, in ea fenestellæ omnes in meridiem spectantes, de summo tecto copiosè satis lumen administrabant, in medio crates uiminis domunculam diuidebãt, interuallum cratium tantum erat opertũ, quan-

D 4 tum

sagen wollte.

P: Vielleicht etwas über die Natur.

L: Keineswegs, sondern über etwas, was dir, wie du mir gesagt hast, Schmerz bereitet. Ich kenne nämlich Leute, die mit einzigartiger gewaltiger Kunstfertigkeit bei unseren Leuten einen gewaltigen Gewinn mit der Aufzucht und Vermehrung von Fasanen gemacht haben. Deren Häuser sollte man freilich richtiger Brutstätten als Gehege für Fasanen nennen.

P: Ich bitte dich, erkläre mir die Angelegenheit.

L: Für das Fasanenmännchen baute so ein Züchter³⁵ mit möglichst großer Sorgfalt ein Häuschen von zehn Fuß Länge und Breite, mit Ruten und Schlamm nach allen Seiten gut von der Luft geschützt; die Fensterchen darin, die alle nach Süden sehen, verschafften von der Spitze der Decke aus reichlich genug Licht. In der Mitte teilten Rutengeflechte das Häuschen. Der Abstand der Geflechte war so weit verdeckt, wie

³⁵ ungewöhnliche Fasanenzucht !

DIALOGVS

tum satis fuit auis capiti colloque
transmittendo. In altero maceriae
latere phasianus solus regnabat.
PAMP. Quid uerò altera pars, ca-
rebat ne habitatore? LONG. Au-
dies. Sub initium ueris, cum (ut no-
ster ait poeta) gelidus canis cum mon-
tibus humor, liquitur, & zephyro
putris se gleba resoluit, uillaticas
aliquot gallinas sibi comparabat,
sed foecunditatis cognita, plumisq;
uarijs ut propemodum foeminam
phasianum mentiri possent, has
aliquot diebus communi pabu-
lo alebat, uerum ita obiecto cibo,
ut phasianus in gallinarum conui-
uio, traiecto per craticulam collo,
lurcaretur. PAMP. Qua de causa
obsecro non admittebatur? LON.
Principio hac ratione consuescere
cum gallinis discunt, deinde moles-
ti

dann genug war, einen Vogelkopf und -hals hindurch zu stecken. Auf der einen Seite der Lehmmauer herrschte das Fasanenmännchen allein.

P: Was aber war mit dem anderen Teil? War er ohne Bewohner?

L: Du wirst es hören. Vor Frühjahrsanfang, wenn – wie unser Dichter weiß – wenn der weiße Schnee zu grauen Matschbergen schmilzt und sich durch den Südwind morsch von der Scholle löst, verschaffte sich der Züchter ein paar Bauernhühner, aber von bekannter Fruchtbarkeit und mit bunten Federn, sodass sie fast das Fasanenweibchen vortäuschen könnten; die fütterte er ein paar Tage mit demselben Futter wie den Fasanenhahn, aber indem die Nahrung so zugeworfen wurde, dass das Fasanenmännchen im Gemeinschaftsraum der Hennen fraß, indem es den Hals durch den Rost steckte.

P: Warum, bitte ich, wurde er nicht zu den Hennen gelassen?

L: Erstens lernen sie auf diese Weise, sich mit den Hennen zu gewöhnen, zweitens

DE AVIBVS.

sti esse nequeunt, cum ueluti carce
 re ab iniuria inferenda prohibean-
 tur. Alioqui ita ferociunt capti, ut
 ne pauoni quidem parcant, quin
 mox ore dilacerent. At ubi iam ali-
 quot dies cōsuetudine gallinarum
 mitior factus est, una, quam cogno-
 uit illi inter reliquas magis familia-
 rem, intromittitur, pabulumque
 copiosius suggeritur. PAMP.
 Quid de reliquis fiet? LONG. Ple-
 runq; primā iugulare solet: ne gal-
 linarius itaque custos omni spe sua
 decolletur, reliquas in subsidium
 alit. PAMP. Quid si res ad tria-
 rios redeat, solāq; una superest spes
 gregis? LONG. Tum latronem
 comprehensum, candente ferro ro-
 strum illius tangunt, & uino Chy-
 mico nates illius lauant. PAMP.
 O Apitianam diligentiam. LON.
 D s Vbi

können sie ihnen nicht lästig werden, wenn sie wie durch einen Kerker daran gehindert werden, ihnen Gewalt anzutun. Sonst werden sie gefangen so wild, dass sie noch nicht einmal einen Pfau schonen, sondern ihn im Gegenteil bald mit dem Schnabel zerfleischen. Aber sobald der Fasanenhahn schon nach einigen Tage durch die Gewöhnung an die Hennen zahmer gemacht worden ist, wird eine Henne, von denen er weiß, dass sie ihm unter den übrigen mehr vertraut ist, auf seine Seite des Häuschens gelassen, und Futter wird reichlicher nachgegeben.

P: Was geschieht mit den übrigen?

L: Meistens pflegt der Hahn die erste Henne abzuwürgen. Damit darum der Hühnerwärter nicht in seiner Hoffnung enttäuscht wird, füttert er die übrigen als Ersatz.

P: Was, wenn die Sache zum Äußersten kommt und nur eine einzige aus der Schar als Hoffnung übrig ist?

L: Dann fangen sie den Räuber und berühren mit einem glühenden Eisen seinen Schnabel, und waschen sein Gesäß mit chymischem Wein.

P: O apicianische³⁶ Sorgfalt!

L: Sobald

³⁶ Anspielung auf APICIUS, römischer Koch zur Zeit des Kaisers TIBERIUS. Der Fasan wird also, wie in den vorausgehenden Worten des LONGOLIUS angedeutet, in der Küche zubereitet.

DIALOGVS

Vbi cognouerint gallinas ab illo
 plenas factas, diuortium statim pro
 curatur, admittiturq; noua pellex,
 quam cupiunt uxoris more ab illo
 tractari. Vxorem autē ad ouorum
 partionem alūt. Oua autem quot
 quot posuit, incubantibus alijs sup
 ponuntur. PAMP. Ea fortē ab
 gallinaceis reliquis nihil distant.
 LONG. Imò punctis nigris undiq;
 sunt macula, & longē maiora speci
 osioraq;. Vbi autem post animatio
 nem exclusa sunt, à gallina seorsim
 educantur. Maximē polenta illius
 frumenti triangularis, quod uulgò
 non ineptē fagotriticum uocant,
 quòd semen fago faring triticiā per
 quā similis sit; id ipsum aqua ex lacu
 bus fabrorum hausta subigunt, apñ
 folia recētia cultellis domita, immi
 scent; obijciunt etiam baccas, quæ

ex

sie erkannt haben, dass die Hennen von ihm geschwängert worden sind, wird sofort eine Trennung vorgenommen, und eine neue falsche Henne wird zugelassen, die auch nach Art der Ehefrau von ihm traktiert werden soll. Hinterher aber füttern sie die Henne fürs Eierlegen. Alle Eier aber, die sie gelegt hat, werden anderen Glucken untergelegt.

P: Diese Eier unterscheiden sich wohl in nichts von den Hühnereiern.

L: Irrtum! Sie sind mit schwarzen Punkten übersät und viel größer und prächtiger. Sobald die Küken aber nach der Bebrütung geschlüpft sind, werden sie von der Henne abgesondert großgezogen. Als Futter kommen besonders die Körner jener dreieckigen Frucht, die man gewöhnlich nicht unpassend Buchweizen nennt, weil der Samen des Buchweizens³⁷ dem Weizenmehl sehr ähnlich ist, in Frage: Den Buchweizen tun sie unter Wasser, das aus den Teichen der Schmiede geschöpft ist, und sie mischen frische, mit Messerchen geschnittene Sellerieblätter darunter. Sie werfen auch Beeren hinein, die

³⁷ Statt fago ist wohl fagotritici zu lesen.

DE AVIBVS.

ex hyeme superfuere, hys enim maxime delectantur, & ad incrementa proficiunt. PAM. Non tamen fieri credo, ut per omnia patri similes sint. LONG. Non sunt, uerum qui fucum istum non nouere, fraudem non facile sentiunt. Porro femine ex hoc seminio procreatae, cum ad patrem admittuntur, primo aut secundo partu, genus ad unguem propagant. PAMP. Mirum ergo mihi, non omnia auisaria phasianis esse plena. LONG. Non dubito magnum prouentum cuius etiam polliceri, modo neque laboris sit impatiens, & sumptus magnos ferre possit. Cogitur enim paupertinos aliquid quot alere, qui pro baccis quotidie in syluam excurrat. Nam sine hys nihil ab illis boni sperare licet. PAM. Tentabo ego, & naturam

in memo. 1

illam

vom Winter übrig geblieben sind; an denen erfreuen sie sich nämlich besonders, und diese Beeren fördern das Wachstum.

P: Ich glaube aber nicht, dass das geschieht, dass die Küken in allem ihrem Vater ähnlich sind.

L: Sie sind es nicht, aber die Leute, die diesen Betrug nicht kennen, kommen nicht leicht hinter die Täuschung. Außerdem bringen die Weibchen aus der ersten Brut, wenn sie zum Vater zugelassen werden, bei der zweiten oder dritten Brut ein bis aufs Haar gleiches Volk hervor.

P: Dann wundert mich, dass nicht alle Vogelhäuser voll von Fasanen sind.

L: Ich zweifle nicht, dass man jedem beliebigen, der eine solche Zucht aufmachen will, auch einen großen Erfolg versprechen kann, wenn er nur bei der Arbeit nicht ungeduldig ist und große Aufwendungen machen kann. Er ist nämlich gezwungen, einige arme Leute zu ernähren, die täglich für die Beeren in den Wald laufen. Denn ohne die Beeren kann man von den Tieren nichts Gutes erhoffen.

P: Ich werde es versuchen und

DIALOGVS

illam commixtionem experiar.
 Sed iam nemoris latus, quod in orientem uergit, assequimur. Hinc tibi alterum phasianum. LONG.
 Nondum contueor. Hic mihi subsistendum est, aut pedes nudandi, nam uliginosus locus est. PAMP.
 Subsiste paulisper, conspecti sumus, parat sese ad uolandum. Sed en profugus est. LONG. Hunc tu phasianum appellas? PAM. Cum aliud nomen mihi nullum sit, & plumis mirificè quoq; uarijs fulgeat, mihi cominus uidenti facile imponere potuit. Sed iam aliam esse auem uideo, nam & cristam habet purpuream, & caudā minimè longam, corporeq; pressior est. LON.
 Diligenter ista obseruasti. hec est illa Numidica seu Africana, quam olim in auiarijs sedulo curabant Romani

Africana
 gallina

jene Mischung der Naturen ausprobieren. - Aber schon erreichen wir die Seite des Wäldchens, die nach Osten geht. Sieh nur, noch ein Fasan!

L: Ich sehe ihn noch nicht. Hier muss ich Halt machen oder die Füße entblößen, denn der Ort ist feucht.

P: Halt ein Bisschen ein, wir sind gesehen worden, er ist dabei zu fliegen. Aber sieh, jetzt fliegt er weg!

L: Das nennst du einen Fasan?

P: Ich weiß keinen anderen Namen, und er hat auch so wunderbare bunte leuchtende Federn. Darum hat er mich, der ich ihn aus der Nähe angesehen habe, leicht täuschen können. Aber schon sehe ich, dass es ein anderer Vogel ist, denn er hat einen purpurnen Kamm und einen keineswegs langen Schwanz und ist vom Körper her gedrungener.

L: Das warst du bei der Beobachtung sorgfältig. Das ist jenes Numidische oder Afrikanische Huhn, das die Römer vor langer Zeit eifrig in den Vogelhäusern gezüchtet haben.

DE AVIBVS.

Romani. PAMP. Curabant & Meleagrides, quas à uocum quorundam farcinatore gallinaceos uros à uestratibus appellari didici. LON. Non persuaserint mihi facile literatores, ignari rerum. At ego certò scio, in Germania hac secunda à ne mine unquam mortalium has conspectas. PAM. Posthac nò facile fidè adhibebo grammaticis. LONG. Sapis Pamphile, sed ut cognoscas me tibi uerum dixisse, primò Meleagrides gallinas easdem cum Africanis esse, tibi describam, què admodum à ueteribus maxime Clyto Milesio Alexandri discipulo, pictæ sunt. Is libro primo in descriptione Mileti ad hunc modum tradidit. Non longè à facello, quod Dianæ in Aëro dicatum est, aues, quas Meleagrides nuncupant, uidere licet

Meleagri
des nò esse
ut uulgò
creditur,
Gallos
uros

P: Sie haben auch die Meleagrishen Hühner gezüchtet. Die werden von euren Leuten Auerhähne genannt, habe ich von einem Fachmann fürs Wörterzerlegen gelernt.

L: Mich mögen die Schriftsteller nicht leicht überzeugen, die die Dinge nicht kennen. Aber ich weiß gewiss, dass sie im nördlichen Rheinland³⁸ nie von einem Menschen gesehen worden sind.

P: Danach habe ich zu den Grammatikern kein großes Vertrauen.

L: Du hast Verstand, PAMPHILUS, aber damit du erkennst, dass ich dir die Wahrheit gesagt habe, werde ich dir beschreiben, dass die Meleagrishen Hühner dieselben wie die Afrikanischen sind, wie sie von den Alten, besonders von KLYTOS AUS MILET³⁹, einem Schüler ALEXANDERS, gemalt worden sind. Der hat das im ersten Buch bei der Beschreibung Milets auf diese Weise überliefert. Nicht weit von dem Heiligtum, das der DIANA in Aëron geweiht ist, kann man Vögel, die man die Meleagrishen nennt, sehen,

³⁸ „in Germania hac secunda“ bezieht sich auf die Provinzeinteilung des DIOKLETIAN.

³⁹ Schüler des ARISTOTELES

DIALOGVS

cet, at natalis earum locus palustris
 est, & uliginosus. Mirum autē est,
 quantopere recens natos negligat,
 & naturali desiderio erga illos non
 adficiatur, quam obrem sacerdotes
 illorum curam suscipere educareq;
 coguntur. Corporis autem statura,
 generosa gallina non est inferior.
 Verum caput, quod undiq; pennis
 nudum est, si ad corporis molem re
 feratur, breuius est & pusillius, in
 eo crista extat, paxilli in modum
 rotunda, carnosae, duraeq;. Color to
 tius corporis ligni instar obscurus.
 Circa genas longa depēdet pro paleis
 caro, q̄ ab ipso corpore enascitur,
 rubicundior tamen haec, q̄ gallinae
 ceorū existit. At quae circa rostrum
 pellicula, qua gallinacei conspicui
 sunt, quamque aliqui barbam nun
 cupant, non habet, sed planē mutis
 la

aber ihr Geburtsort ist sumpfig und feucht. Verwunderlich ist
 aber, wie sehr dieser Vogel die frisch geschlüpften Küken
 vernachlässigt und von keinem natürlichen Sehnen nach ihnen
 bewegt wird. Deshalb müssen die Priester ihre Versorgung
 übernehmen und sie aufziehen. Von der Statur des Körpers aber
 ist ein edles Huhn nicht geringer. Aber der Kopf, der ringsum
 frei von Federn ist, ist, bezogen auf die Masse des Körpers,
 kürzer und kleiner. Auf ihm ist ein Kamm, nach Art eines
 Pfahles rund, fleischig und hart. Die Farbe des ganzen Körpers
 ist wie Holz dunkel. Um die Wangen hängt statt des
 Hahnenbarts langes Fleisch herab, das aus dem Körper selbst
 herauswächst; dies Fleisch ist jedoch röter als das der Hähne.
 Aber das Häutchen um den Schnabel, an dem die Hähnchen
 erkennbar sind und das manche Bart nennen, hat das
 Afrikanische Huhn nicht, sondern

DE AVIBVS.

la isthic apparet: rostrum tamen ip-
 sum & acutius & longius possidet,
 collo quoque, quod & breuius est
 & crassius, nigrescit, corpore alio
 quin reliquo uario, hoc est, nigri-
 cante quidē, sed maculis albis den-
 sis frequentibusq;, & lenticula ma-
 ioribus sparso. Nec alarum pennæ
 unicolores sunt: nam & candidis
 maculis fulgentes, & ferre in modū
 inuicem dispositæ pennæ conspicue
 sunt. crura tamen gallinaceo, nisi
 quod calcaribus deficiuntur, simi-
 lia habet, nec à mare fœmina mul-
 tum similitudine tota abest, ut &
 discernere illas haudquaquam sit
 facile. Hęc Peripateticus Clytus ad-
 uerbum scripsit. Iam ad uros nos-
 tros iudiciū tuum cōfer, primū
 de magnitudine facilè tibi conce-
 do; nam anserem omnino corpo-

ris

dort erscheint es ganz verstümmelt. Der Schnabel selbst ist aber
 bei ihm spitzer und länger, und am Hals, der kürzer und dicker
 ist, wird das Afrikanische Huhn schwarz, während der übrige
 Körper bunt ist, das heißt, der Körper ist schwärzlich, aber mit
 vielen dichten weißen Flecken, größer als Linsen, bestreut.
 Auch die Flügelfedern sind nicht einfarbig: Denn sie haben
 glänzende helle Flecken, und nach Art eine Säge sind die
 Federn im Wechsel versetzt sichtbar. Unterschenkel haben sie
 ähnliche wie ein Hähnchen, außer dass sie keine Sporne haben,
 und Männchen und Weibchen viel sehen sich sehr ähnlich,
 sodass es auch keineswegs leicht ist, sie zu unterscheiden. Dies
 hat der Peripatetiker KLYTOS wörtlich so geschrieben. Schon
 vergleiche dein Urteil mit unseren Auerhähnen: Erstens,
 bezüglich der Größe gebe ich dir ohne Weiteres Recht, denn die
 Gans erreichen sie völlig

DIALOGVS

ris magnitudine æquant, ut ob id uros à nostratibus dictos autumē. Etenim non aliter gallinaceos ac uri boues nostros, pondere corporis superant. PAMP. De rostro quoque non est quòd mecum contendas: nam & gallinaceo maius & longius possidēt. LONG. Fateor. Sed tu quid de palo capiti ueluti infixio, quid caput implume, quid caro agnata, quid nigrum illud cololum, & corpus nigricans maculis albis sparsum? PAMP. Fieri potest, ut naturam cum in alias regiones se transferunt, mutant. LONG. Nec id nego: uerum tam insignem metamorphosim haud quaquam in animū inducere possum. Nam uri nostrates perdicis in morem dorso uario, uentre subcandicante, pedibus cruribusque tuberosis, instar quarun

in der Körpergröße, sodass ich meine, dass sie deshalb von den Unsrigen Auerhähne genannt werden. Denn sie überbieten die Haushähne genauso wie die Auerochsen unsere Rinder an Körpermasse.

P: Auch über den Schnabel gibt es nichts, worüber du mit mir streitest. Denn sie besitzen einen, der größer und länger als der des Haushahns ist.

L: Ich gebe es zu. Aber du, was sagst du über den Pfahl⁴⁰, der gleichsam auf dem Kopf festgemacht ist? Was besagt der federlose Kopf, was das angewachsene Fleisch, was jener schwarze Hals und der schwärzliche, mit weißen Flecken übersäte Körper?

P: Es kann geschehen, dass die Tiere ihre Natur ändern, wenn sie in andere Gegenden geraten.

L: Und das leugne ich nicht. Aber eine so bedeutende Veränderung kann ich keineswegs in meinem Verstand hineinbringen. Denn unsere Auerhühner, nach Art des Rebhuhns mit buntem Rücken, weißlichem Bauch, knotigen Füßen und Unterschenkeln,

⁴⁰ vielleicht erste Erwähnung eines Helmpferlhuhns ???

DE AVIBVS.

quarundam columbarum, in modum spectantur, capti animum despondent, cibumque nisi longo post tempore assumunt. Meleagrides uerò confestim, ut captæ sunt, escas nō recusant. Has nobis quandoq; Aegyptæ pro gallinis Hierosolymitanis magno mēdacio uēderunt, & in Syria captas affirmarunt, certè præter colorem & paleas uris nostris planè similes.

PAMP. Age ergò uel Græcum uel Latinum nomen, quo cognoscam quid in authoribus de ijs inquirendum sit, expedi. LONG.

Tetracem esse arbitror, quam Aristoteles etiam Tetricem uocat.

PAMP. Sed Athenæus conuiuator hanc Porphyriionis speciem esse docet. LONG. Vidistin' Porphyriionem? PAMP. Nescio, sed

E uox

sehen wie manche Tauben aus; gefangen, verlieren sie den Mut und nehmen Futter nur nach langer Zeit an. Die Meleagrishen Hühner aber weisen Futter, sobald sie gefangen worden sind, nicht zurück. Die haben uns dann und wann die Ägypter als Jerusalemer Hühner mit großem Betrug verkauft, und sie haben behauptet, sie seien in Syrien gefangen worden, und sie sind gewiss außer den Farbe und den Hahnenbärten unseren Auerhähnen tatsächlich ähnlich.

P: Los, führe also den griechischen oder lateinischen Namen an, aus dem ich erfahren kann, was bei den Autoren über sie nachzuforschen ist.

L: Ich meine, das ist der Tetrax, die ARISTOTELES auch Tetricus nennt.

P: Aber sein Zeitgenosse ATHENAEUS lehrt, dass dies die Gestalt des Purpurvogels ist.

L: Hast du den Purpurvogel gesehen?

P: Ich weiß nicht, aber

DIALOGVS

uox indicat nescio quid purpuræ
 scentis, quem tamen colorem in
 uro gallinaceo nondum deprehen
 di. LONG. Certè Athenæus tes
 tracē ita describit, ut Mysiorū pos
 tius nomenclaturæ uideatur tribu
 ere, quod asserit, quàm ueritati.
 Nam ab indigenis ita uocatam a
 uem dicit. Refert autem in Mysia
 sibi in sporta allatum, magnitudi
 ne maximi gallinacei, specie Por
 phyrioni perquam similem, utrin
 que ab auribus propendentibus
 gallorum instar paleis, graui uoce,
 floridoque corpore. Certè urus no
 ster nō paleas, uerū uestigia tan
 tum palearum habet: neque Por
 phyrionis forma conspicitur, cum
 non adeo longo sit collo, sed instar
 pauonis adducto & gracili, nullaq;
 uirentium aut rubentium plu
 marum

der Name deutet irgendwie etwas auf einen hin, der die Farbe Purpur annimmt. Diese Farbe habe ich beim Auerhahn jedoch noch nicht festgestellt.

L: Gewiss beschreibt ATHENAEUS den Tetrax so, dass er eher der Namensliste der Mysier zuzuschreiben scheint, was er behauptet, als der Wahrheit. Denn von den Einheimischen wird der Vogel so genannt, sagt er. Er berichtet aber, in Mysien sei dieser Vogel in einem Korb gebracht worden, von der Größe des größten Haushahns, an Aussehen dem Purpurvogel sehr ähnlich, an beiden Seiten von den Ohren herabhängenden Hahnenbärten wie der Hähne, mit schwerer Stimme und üppigem Körper. Bestimmt hat unser Auerhahn keine Hahnenbärte, aber er hat Spuren von Hahnenbärten: Und die Gestalt des Purpurvogels wird an ihm nicht festgestellt, weil er nicht einen so langen Hals hat, sondern einen gerunzelten und zierlichen wie den des Pfau, und durch kein Bild grünlicher oder

DE AVIBVS.

marū imagine spectabilis. PAM.
 Cūr ergō tetracem appellas?
 LONG. Nemesiani poētæ autho-
 ritas, qui de aucupio Latinis uersis
 bus conscripsit, me in hanc senten-
 tiam perduxit. Descripserat autem
 furtim in bibliotheca porcorū Sal-
 uatoris Bononiēsis uersus aliquot
 Hieronymus Boragineus Lubecen-
 sis magnæ spei adolescens, cum quo
 Bononiæ & Ferrariæ aliquandiu
 communi uita uixi, ex hīs ego quos-
 dam cū opus erit historia, tibi re-
 citabo.

*Et tetracem Romæ, quem nunc uocitare taracem
 Cœperunt, auium est multò stultissima, nunquam
 Cū pedicas necti sibi contemplauerit adstans,
 Immemor ipse sui, tamen in dispendia currit:
 Tu uerò adductos laquei cū senseris orbes,
 Appropera & prædam pennis crepitātibus aufer.
 Nam celer oppressi fallacia uincula colli
 Excutit, & rauca subsannat uoce magistri
 Consilium, & leta fruitur iam pace solutus.*

E 2 Hic

rötlicher Federn ansehbar.

P: Warum also nennst du ihn Tetrax?

L: Die Autorität des Dichters NEMESIANUS⁴¹, der über den Vogelfang in lateinischen Versen geschrieben hat, hat mich auf diesen Gedanken gebracht. Aber in der Bibliothek der Schweine des HEILANDS⁴² VON BOLOGNA hatte der Lübecker HIERONYMUS BORAGINEUS einige Verse über diese Jagd hingeschrieben, ein Jüngling großer Hoffnung, mit dem ich in Bologna und Ferrara eine Zeit lang zusammen gelebt habe. Aus denen will ich dir, wenn die Geschichte nötig ist, einiges vortragen:

Und der Tetrax Roms, den sie nun Tarax zu nennen angefangen haben,

ist von den Vögeln bei weitem der dümmste,
 weil er nie, wenn er aufrecht steht, bedacht hat, dass Schlingen geknüpft werden;

ohne Bewusstsein seiner selbst, läuft er dennoch in sein Verderben.
 Du aber, wenn du die herbeigeführten Kreise der Schlinge gemerkt hast,

Eile herbei und trag die Beute weg, wenn die Federn klappern.
 Denn schnell schüttelt er die täuschenden Fesseln des bedrückten Halses ab,

und mit rauer Stimme verhöhnt er den Plan des Meisters,
 und gelöst genießt er schon den frohen Frieden.

⁴¹ M. AURELIUS NEMESIANUS, aus Karthago, römischer Dichter des 3. Jh.s n. Chr.

⁴² Schweine des Heilands ist wohl eine Spottbezeichnung für einen Mönchsorden.

DIALOGVS

Hic prope Pentinum radices Apennini
 Nidificat, patulis qua se sol obijcit agris.
 Per similis cineri dorsum, maculosaq; terga
 Inficiunt pullæ cacabantis imagine nota
 Tarpeia est custos arcis non corpore maior:
 Nec qui te uolucres docuit Palamede figuras.
 Sape ego nutantem sub iniquo pondere uidi
 Mazonoim puerum, portat cum prandia, cirro
 Quæ consul prætor ue nouus construxit ouanti.

Principio poëtã auem istam stultam uocari audis, quòd laqueum, quem sibi coràm parari uidet, non fugit, sed abeunte aucupe, mox accurrens, sese huic inuoluit. Deinde cacabanti colore & maculis perfimilem asserit, hoc est, si quid sentio perdicis: etenim me legisse alicubi meminisse, cacabare perdicis esse uocem: neq; aliter etiam nunc sonant. Deinde de magnitudine quàm bene conuenit, ad anseris pondus collata. PAMP. Laudo diligentia poëtã

Der besetzt bei *Pentinum* die Wurzeln des Apennins mit Nestern⁴³, wo sich die Sonne auf die offenen Felder wirft. Sehr ähnlich der Asche ist er bezüglich des Buckels; den gefleckten Rücken

Versehen die Zeichen mit dem Bild des kleinen Gackervogels. Der Wächter der Tarpeischen Burg ist vom Körper nicht größer, Und nicht der, der dich, PALAMEDES⁴⁴, die Figuren des Vogels gelehrt hat.

Gesehen habe ich oft unter der ungleichen Last sich neigen den Knaben MAXENTIUS⁴⁵, wenn er das Futter für die Tiere trägt, das der neue Consul oder Prätor dem jubelnden Federschopf hat aufschichten lassen.⁴⁶

Zuerst hörst du, dass der Dichter diesen Vogel dumm nennt, weil er sieht, dass eine Schlinge vor ihm ausgelegt wird, aber nicht flieht, sondern, wenn der Vogelfänger weggeht, sogleich herbeiläuft und sich in ihr verheddert. Darauf behauptet er, dass der dem Gackervogel in der Farbe und in den Flecken sehr ähnlich ist, das heißt, wenn ich etwas vom Rebhuhn verstehe. Denn ich erinnere mich, irgendwo anders gelesen zu haben, dass die Stimme des Rebhuhns ein Gackern ist. Denn nicht anders erheben sie auch jetzt ihre Stimme. Darauf ist von der Größe die Rede, wie gut sie passt, an der Masse der Gans verglichen.

P: Ich lobe den Dichter der Sorgfalt,

⁴³ Dieser Teil des Satzes ist wegen des Akkusativs Pentinum, hinter dem offensichtlich ein geographischer Name steckt, der sich aber nicht nachweisen lässt, unklar. Das Wort nidificare, sonst intransitiv, wird hier als transitiv angenommen.

⁴⁴ Sohn des euböischen Königs NAUPLIOS und vielseitiger Erfinder

⁴⁵ Im Text steht ein Akkusativ Mazonoim, der als Verschreibung von Maxentium gedeutet wird.

⁴⁶ Gemeint ist wohl, dass der Consul bzw. Prätor für die Versorgung der heiligen Hühner, die der Zeichendeutung dienen, jeweils zu Jahresbeginn gesorgt hat.

DE AVIBVS.

poëtam, qui tam diligentes notas omnes demonstravit. LONG. Ego uerò multa hinc desidero. Nā & passionem, & nidi collocacionem, ouorum formā, coloremq; pullationem, taliaq; multa, quæ ad cognitionem historiæ non parùm faciunt. PAMP. Ex Aristotele petito. LONG. Is nulla in parte minùs diligens, ac in auibus. id tamen ex eo discas licebit, nō tecto, sed aperto nido oua ponere, id quæ plurimùm in fruticibus. quod ipsum, si placet inspicere, en tibi nidū congestum potius, quàm constructum. Ab Atheniensibus autem uragen nominari perhibet. PAM. Hinc fortasse & hodie à nobis urus gallus dicitur. LONG. Mihi non uidetur, astruant hoc illi, quibus Germania olim Græcissasse existit.

E 3 matur

der lauter solche sorgfältigen Zeichen gezeigt hat.

L: Ich aber vermisse hier viel. Wie auch die Nahrung und den Nestbau und die Form der Eier und die Farbe, die Kükenaufzucht und vieles Derartige, was am Erkennen der Geschichte nicht wenig ausmacht.

P: Fordere das von ARISTOTELES!

L: Der ist in keinem Teil weniger sorgfältig als bei den Vögeln. Das jedoch magst du aus seinem Werk lernen - das wird möglich sein -, dass er - der Tetrax - nicht in ein gedecktes, sondern in ein offenes Nest Eier legt, und dies am meisten in Sträuchern. Dies selbst ist aber, wenn man Lust hat, es sich genau anzusehen, eher ein zusammengetragenes als ein gebautes Nest. Von den Athenern aber wird er Urax genannt, sagt er.

P: Deshalb wird er vielleicht auch heute bei uns Auerhahn genannt.

L: Das scheint mir nicht so. Das mögen jene behaupten, nach denen Deutschland vor Zeiten Griechisch gesprochen haben soll.

DIALOGVS

matur. PAMP. Est & puluator,
 ut uideo. LONG. Maximè, sic
 enim omnes propemodum frugile
 gæ sunt. PAMP. Ego tetraca ean
 dem esse cum tetraone existima
 bam. LONG. Certè erythrotao
 Plinianus, quem è Germania uel
 septentrione anseris specie nigri
 cantem rubro paulò perfusum, ue
 nire asserit, cum urage eundem esse
 puto. Non enim speciem hîc ad si
 militudinẽ, sed ad magnitudinem
 refero. Quòd rubro autem perfu
 sum prædicat, id & in coturnicibus
 & perdicibus uidere licet & in no
 stro tetraone, quem Politianus de
 scripsit, eundem colorem animadu
 uertere. Nam & is à perdice nulla
 propemodum ratione, præterquã
 magnitudine, qua uel quatuor pro
 pè gallinaceos etiam maximos uin
 cit

P: Er ist auch ein Staubvogel, wie ich sehe.

L: Völlig richtig, so sind nämlich fast alle Früchtesammler.

P: Ich habe immer geglaubt, der Tetrax sei dasselbe wie der Auerhahn.

L: Bestimmt der Erythrotao des PLINIUS, von dem er sagt, dass er aus Deutschland oder aus dem Norden komme, mit dem Aussehen einer Gans, schwärzlich, ein wenig mit Rot überzogen - ich glaube, dass der dasselbe wie der Urax ist. Denn ich beziehe hier das Aussehen nicht auf die Ähnlichkeit, sondern auf die Größe. Dass er ihn aber mit Rot überzogen bezeichnet, das kann man auch bei den Wachteln und Rebhühnern sehen, und man kann an unserem Auerhahn, den POLITIANUS beschrieben hat, dieselbe Farbe wahrnehmen. Denn auch der unterscheidet sich vom Rebhuhn fast in keiner Weise außer durch die Größe, durch die er wohl fast vier noch so große Hähne übertrifft.

DE AVIBVS.

cit, distat. quin etiam & gregarius est, & puluator, & frugilegus. Sub autumnum ad nos gregatim aduolat, agrum quem infedere, ouium grege occupatum diceres, tanta est uolucris magnitudo.

PAMP. Sæpè mihi uisus est, nec ullam pestem magis odere holitores, nam uentrem rapis fulcit, & non mediocriter præda contentus esse solet. At non uideo, cur uulgò anseris nomine ueniat, cum nulla in tam magno corpore mica sit, quæ anseris speciem præbeat. LONG.

Quia anserum modo gregatim uolat. Sed hæc oportet per agrum, hordeo confitum, declinemus, nisi piscari libeat. En tibi otin, ut equo ^{Otis.} ^{Bäsel} delectatur, caudam illius ut uelli ^{hön.} cat, ut affilit sternutanti. PAMP.

Nidum parat, quamobrem setas

E 4 equis

Ja sogar, er ist auch ein Herdentier und Staubvogel und Früchtesammler. Kurz vor Herbstbeginn fliegt er in einer Schar zu uns; das Feld, das sie besetzt haben, würdest du von einer Schafherde besetzt nennen, so groß ist die Vogelgröße.

P: Oft ist er mir erschienen, und keine Pest hassen die Gemüsegärtner mehr, denn er durchfurcht die Rübenknolle und pflegt mit der Beute überdurchschnittlich zufrieden zu sein. Aber ich sehe nicht, warum er im Volk mit dem Namen der Gans kommt, da kein Körnchen in dem so großen Körper ist, das das Aussehen einer Gans hat.

L: Weil er nach der Gänse Art in einem Schwarm fliegt. Aber hier ist es nötig, dass wir über ein Weizenfeld abbiegen, wenn es nicht beliebt zu fischen. Da sieh, ein Haselhuhn, wie es sich über ein Pferd freut, wie es dessen Schwanz rupft, wie es heranhüpft, wenn es [das Pferd] niest.

P: Es baut ein Nest; deshalb sammelt es die

DIALOGVS

equinas colligit. LONG. Nihil minus, naturalis est amor is, quam ob rem qui uel uisco, uel retibus, uel arcu illam fallūt, equum adducūt, sed eum aucuparium, qui bombardæ, uel scorpionis fragorem non exhorrescit. Nam fictis equis, quibus perdices illaqueant, rarò præhenditur. PAMP. Cur Græcis *ωτις* cum auriculas non habeat, appellatur? LONG. Non frustra id factū: quemadmodum enim otus auis, quam uulgus noctuam flammeatam nominat, plumas circa aures erigit, auriculasq; ueras imitatur: ita otidi demittuntur, ut palearum speciem quandam repræsentet. Videsq; perdici adeo similem, ut præter hoc indicium, & quòd rostro paulò longiore est, ab illa pascum distet. Corpulentior tamen,

&

Pferdeborsten.

L: Nichts weniger als das! Natürliche Liebe ist das, weshalb die, die es mit Vogelleim oder mit Netzen oder mit dem Bogen fangen wollen, ein Pferd heranzuführen, aber ein Vogelfängerpferd, das beim Krachen eines Steingeschützes oder einer Steinschleuder nicht erschrickt. Denn mit künstlichen Pferden, mit denen sie die Rebhühner in die Falle locken, wird es kaum gefangen.

P: Warum wird es bei den Griechen *ωτις* genannt, wo es doch keine Ohrchen hat?

L: Das geschieht nicht umsonst. Wie nämlich der Vogel otus⁴⁷, den das Volk Geflamme Eule nennt, die Federn um die Ohren aufrichtet und richtige Ohrchen nachahmt, so senken sie sich beim Haselhuhn, sodass es einen gewissen Anschein von Hahnenbärten erweckt. Und es sieht dem Rebhuhn so ähnlich, dass es sich von ihm außer durch dieses Kennzeichen und dadurch, dass es einen etwas längeren Schnabel hat, kaum unterscheidet. Es ist jedoch kräftiger gebaut,

⁴⁷ otus Zwergohreule

DE AVIBVS.

& cruribus plumosioribus currit,
 ut fortassis ob hoc ab Alexandro
 Myndio Lagodias dictus sit, ob id,
 quòd ceu uillis leporinis hirta uide
 atur. PAMP. Viden' istas duas
 perdices, sub uepreto desidentes?
 nunquam mihi maiores conspecte
 sunt, uetulas esse arbitror, & aucu
 padores sæpè fefellisse. LONG.
 Video herdè, sed tu has perdices
 esse opinaris? Certè ego nihil un
 quam quidquam perdici, uel simi
 lius aspexi. LONG. Quid si pro
 bem istam auem tibi, grammatis
 cisq; hominibus, quibus nihil est
 insanius, & miserius, optimè cogni
 tam? nam de ea sæpè integras pagi
 nas, dum Horatium & Martialem
 commentatur, uix explent. Ioni
 cus est attagas. PAMP. Ergò ex

Ionia in Germaniam commigrant <sup>Birke
hön.</sup>

E s attas

und es läuft mit gefiederteren Schienbeinen, sodass es wohl deshalb von ALEXANDER VON MYNDOS⁴⁸ Lagodias genannt wird, deshalb, weil es so struppig aussieht, als wäre es mit Hasenhaar bedeckt.

P: Siehst du die zwei Rebhühner da, die unter dem Dornenstrauch sitzen? Nie sind mir größere erschienen; alt sind sie, nehme ich an, und haben die Vogelfänger oft getäuscht.

L: Ich sehe es, beim HERKULES, aber du meinst, das seien Rebhühner?

P: Bestimmt habe ich nie etwas dem Rebhuhn Ähnlicheres gesehen.

L: Was, wenn ich diesen Vogel untersuche, der dir und den grammatischen Menschen – es gibt nichts Kränkteres und Elenderes als die – bestens bekannt ist? Denn über den füllen sie oft fast ganze Seiten, wenn sie HORAZ und MARTIAL kommentieren. Es ist das Jonische Birkhuhn.

P: Also wandern die Birkhühner aus Jonien nach Deutschland ein?

⁴⁸ antike griechische Stadt in Karien (Westkleinasien)

DIALOGVS

attaganes? LONG. Nisi illis frustra à natura pennas datas credas. Neq; enim Ionici dicuntur, quòd in Ionia duntaxat sint, uerum ob id, quia uel frequentiores, uel omnium primæ istic uisæ sint. Nam & frequètes sunt circa Marathonem, & Megara. Amant loca plana, & pascua, quales Marathonios campos esse constat. PAMP. Sed has Germani uestri montanas gallinas appellant, quamobrem nondum me persuasum esse, uti tibi hîc fidè adhibeam, cognoscas licet. LON. Non à montibus, sed ab arbore betula nomen habent. Densa enim loca & opaca, ut uenatoris insidias, maximè bombardarum minas fugiant, petunt: quamobrem sæpè in betuleto latent, de quo subinde, si diligèter adsis, in foenilia & fata calidissima

L: Wenn du nicht glaubst, dass ihnen umsonst von der Natur Federn gegeben sind. Denn sie werden nicht jonische genannt, weil sie nur in Jonien sind, sondern darum, weil sie häufiger oder als die ersten von allen dort gesehen worden sind. Denn sie sind auch in der Gegend von Marathon und Megara häufig. Sie lieben flache Örtlichkeiten mit Weiden, wie es die Felder bei Marathon bekanntlich sind.

P: Aber die nennen eure Deutschen Berghühner. Weshalb es möglich ist, dass du erkennst, dass ich noch nicht überzeugt bin, dass ich dir hier Glauben schenken kann.

L: Nicht von den Bergen, sondern vom Birkenbaum haben sie den Namen. Denn sie suchen dichte und dunkle Örtlichkeiten auf, damit sie den Nachstellungen der Jäger, besonders der Drohungen der Steingeschütze, entkommen. Darum sind sie oft im Birkenwald versteckt, von dem aus sie, wenn du sorgfältig dabei bist, ganz gewitzt in die Heuwiesen und Saatfelder

DE AVIBVS.

lidiffimè excurrere uideas, at quòd
 nunc non eadem natalia obseruât,
 in causa est, ut & antè monui, bom-
 bardarum frequens usus, qui mul-
 tis præclaris auibus Germaniã spo-
 liauit. Alioquin ego nõ tam à mon-
 tibus, quàm à betulæ colore auem
 nūcupatam reor. Nam supremum
 à betula corticem si detahas, qui
 albo subest, in nigroq; ruffescit, præ-
 cipuum attagenis colorem imita-
 tur. Vides enim ut perdice paulò
 magis subruffescit. quam rem non
 ignorauit Myndius Alexãder, qui
 illum perdice magis *ὑπορυζεν* tradi-
 dit, & corpore quoque pusillo ma-
 iorem. PAM. Rectè certè Myn-
 dius iste dixit: nam & maculosum
 quoque instar perdicis dorsum ha-
 bet. Memor que adeo iam sum Ar-
 ristophanis interpretis, qui seruos,
 quibus.

hinauseilen siehst. Aber dass sie nun nicht dieselben
 Geburtsorte beachten, hat seine Ursache, wie ich auch vorher
 gesagt habe, im häufigen Gebrauch der Steingeschütze, der
 Deutschland vieler prächtiger Vögel beraubt hat. Sonst würde
 ich nicht annehmen, dass der Vogel nicht von den Bergen,
 sondern von der Farbe der Birke seinen Namen hat. Denn wenn
 du die oberste Rinde von der Birke abziehst, die dem Weißen
 unterliegt und im Schwarzen rot wird, ahmt sie genau die Farbe
 des Birkhuhns nach. Du siehst nämlich, wie es etwas mehr als
 das Rebhuhn rötlich ist. Diese Tatsache hat ALEXANDER AUS
 MYNDOS genau gewusst, der überliefert hat, dass es rötlicher als
 das Rebhuhn ist und dass es vom Körper her ein klein wenig
 größer ist.

P: Bestimmt hat das dieser Mann aus Myndos richtig gesagt:
 Denn es hat auch einen gefleckten Buckel wie das Rebhuhn.
 Und ich erinnere mich so schon an den Übersetzer des
 ARISTOPHANES, der ernstlich behauptet, dass die Sklaven,

DIALOGVS

quibus frequētia stigmata faciē des-
 turpant, à poētis attagas dictos fu-
 isse asseuerat. Verū idē ille Alexan-
 der apud Athenæum libro nono,
 Attageni figulinum colorem tribu-
 it, cuius qualitatē nondum satis no-
 ui. LONG. Eum colorem omnes
 ferè pulueratrices, maximè, quibus
 natura indomita est, possident,
 eum si nosse cupis, terram lutosiorē
 tamdiu manibus subigas, do-
 nec sibi cohæreat, inde ad carbones
 torreas, donec lapidescat, quem co-
 lorem istic uidebis, figulinum, qui à
 Myndio *κεραμνός* dicitur, appella-
 bis. Hic perdicibus, coturnicibus,
 alaudis, passeribus que communis
 est. PAMP. Quas nos perdices uo-
 camus, tu fortasse alio nomine cum
 istis sciolis, quibus nihil uulgò ac-
 ceptum placet, nominabis. Nam in
 Agrip

Perdix
 eyn felt
 hön.

denen häufige Wunden das Gesicht entstellen, von den Dichtern Birkhühner genannt worden sind. Aber eben dieser ALEXANDER schreibt bei ATHENÄUS im neunten Buch dem Birkhuhn die Tonfarbe zu, deren Beschaffenheit ich noch nicht genug kenne.

L: Diese Farbe besitzen fast alle Staubvögel, vor allem die, die eine ungezähmte Natur haben. Wenn du sie kennen willst, bearbeite doch so lange schlammigere Erde, bis sie sich in sich zusammenklumpt, dann trockne sie über Kohlen, bis sie zu Stein wird. Die Farbe, die du da sehen wirst, wirst du Tonfarbe nennen. Der Mann aus Myndos nennt sie tonig. Die ist den Rebhühnern, den Wachteln, Lerchen und Sperlingen gemeinsam.

P: Die wir Rebhühner nennen, wirst du vielleicht mit einem anderen Namen mit diesen Halbgebildeten benennen, denen nichts, was vom Volk angenommen ist, gefällt. Denn in

DE AVIBVS.

Agrippina Colonia ante annos aliquot uir magni nominis, cum Plinij caput de perdice interpretaretur, Germaniæ ignotā auem non dubitauit asserere, uidebatur que in eam sententiam propensius, ut ex otide perdicem faceret. L O N. Certè nimia diligētia, ut dici solet, in hūscē signis & indicij ignotarum exquirendis, ut molesta, ita sæpè inutilis, cum pro regionum uarietate, & differentes quoq; non forma modò, uerùm etiam iōno & moribus aues eiusdem generis uideantur, id ipsum sanè in perdicibus animaduertere maximè licet. Athenæus miratur in Italia perdices rostris non esse cinnabarinis, cum in Græcia eo colore quotquot sunt, spectabiles sint. Germania nostra utrunq; genus habet. Nam & uulgares istas nemo

Köln zögerte vor einigen Jahren ein Mann mit großem Namen⁴⁹ nicht, als er das Kapitel des PLINIUS über das Rebhuhn erklärte, einen in Deutschland unbekanntem Vogel dazu zu setzen, und es schien ihm in diesem Satz passender, aus der Trappe ein Rebhuhn zu machen.

L: Gewiss, allzu große Sorgfalt, wie man zu sagen pflegt, beim Aufsuchen dieser Zeichen und Anzeichen der unbekanntem Vögel ist so beschwerlich wie oft unnütz, weil in Anbetracht der Veränderlichkeit der Gegenden auch unterschiedliche Vögel sich nicht nur durch die Form, sondern auch durch ihre Stimme und ihre Sitten als Vögel derselben Sorte herausstellen. Genau das ist freilich bei den Rebhühnern besonders gut feststellbar. ATHENÄUS wundert sich, dass in Italien sie keine drachenblutroten Schnäbel haben, während in Griechenland sehr viele von dieser Farbe zu sehen sind. Unser Deutschland hat beide Sorten. Denn es gibt keinen, der diese gewöhnlichen Rebhühner

⁴⁹ gemeint ist ALBERTUS MAGNUS aus Köln

DIALOGVS

nemo est, qui ignorat, et qui rostro
 cinnabari colorato sunt, sæpè te uidi
 disse in hac urbe arbitror. P A M.
 Nunquam ego istas perdices uidi,
 nisi tibi speciosæ istæ auiculæ, quas
 illustrissimus ab Eppestein comes
 in delitijs habet, perdices sint.
 LON. Istas ipsas dico, quanquam
 neq; ego credidissim perdicum ge-
 nere contineri, donec Athenæus
 delitiæ meæ me id docuisset. PAM.
 Vnde aduehuntur? LONG. An
 tu ignoras me paulò antè dixisse,
 Germaniam nobis etiã secundas
 istas suppeditare? In uinetis fe-
 rè uicitant, sed ijs, quæ in monti-
 bus sita sunt, & arbusculum aliquot
 densum sibi uicinum habent. Ego
 illos primùm propè arcē nobilem,
 quam à speciositate situs Choroste-
 phanon uocant, haud ita multum
 à Re

Perdix
 Græca,
 Roithö-
 ner.

Landz-
 Frdn.

nicht kennt, und ich glaube, dass du in dieser Stadt oft die gesehen hast, die einen drachenblutrot gefärbten Schnabel haben.

P: Nie habe ich diese Rebhühner gesehen, wenn für dich nicht jene kostbaren Vögelchen, die der hochehrwürdige GRAF VON EPPSTEIN zum Vergnügen hält, Rebhühner sind.

L: Genau die nenne ich so, obwohl auch ich nicht geglaubt hätte, dass sie zum Rebhühnervolk gehören, bis mich ATHENÄUS dies zum meinem Vergnügen gelehrt hat.

P: Woher werden sie eingeführt?

L: Weißt du nicht, dass ich kurz vorher gesagt habe, dass Deutschland auch diese zweite Art bereithält?⁵⁰ Sie leben fast immer in Weingärten, aber in denen, die in den Bergen gelegen sind und ein dichtes Gehölz von einem gewissen Umfang in der Nähe haben. Ich habe sie zuerst in der Nähe der vornehmen Burg, die man wegen der Schönheit ihrer Lage Landskrone⁵¹ nennt, nicht besonders weit

⁵⁰ Randeintrag: Perdix Graeca Roithöner

⁵¹ einzige Ortsangabe betr. Vorkommen

DE AVIBVS.

à Regiomago distātem, conspexi.
 Nulla dies erat, qua non ad excel-
 sissima usque mœnia gregatim scan-
 debant, gaudebant enim elutabu-
 lo, quo sordes culinariæ pfluebāt.
 PAMP. Gratulor Germaniæ diuis-
 tias etiam Græcas, quas ne Italia
 quidem superbissima nouit. LON.
 Habes nunc pulueratrices omnes,
 quæ magnitudine corporis mensis
 gratiores sunt, quàm leuiculæ istæ,
 quas, si uoles, modò remittamus.
 PAM. Nequaquã ita statuas, cùm
 prius à gallinis ad passerēs usque hi-
 storiam promittebas. LONG. Co-
 turnices arbitror tibi notas.

Coturnix
 eyn was
 chel.

PAMP. Sanè noui, quanquam &
 has plerique ex grammaticis suo
 nomine exuere conati sunt. Theo-
 phrastus fortè illas perdices nanos
 dicet: sic enim per omnia perdicem
 imitan

von Remagen entfernt, gesehen. Es gab keinen Tag, an dem sie nicht in Scharen bis auf die höchste Mauerkante stiegen. Sie hatten nämlich Freude an dem Abfluss, aus dem der Küchenschmutz herausfloss.

P: Ich beglückwünsche Deutschland auch zu dem griechischen Schatz, den noch nicht einmal das besonders stolze Italien kennt.

L: Du hast nun alle Staubvögel, die wegen ihrer Körpergröße für den Tisch willkommener sind als diese Leichtgewichte, die wir, wenn du willst, bald vernachlässigen.

P: Nimm dir das keineswegs vor, wenn du mir vorher die Geschichte von den Hühnern bis zu den Sperlingen versprochen hast.

L: Die Wachteln sind dir, nehme ich an, bekannt.

P: Freilich kenne ich die, auch wenn auch die meisten von den Wortgelehrten versucht haben, ihnen ihren Namen wegzunehmen. THEOPHRAST wird sie einmal Rebhuhnzwerge nennen. So nämlich ahmen sie das Rebhuhn in allem nach,

DIALOGVS

imitantur, ut præter exiguitatē & pressitudinem corporis planè nihil distent. LONG. Noui & ego, qui nobis ex coturnicibus alias aues facere tentarunt, interim demiror ignauiam hominum, qui ne de uoce, unde multis nomina indita sunt, eas agnoscūt; nam si iteratim sonos co tur nix, ita ut singulas syllabas toni tractu pronuncies, auis uocem te liquidò imitatam cognoscas. PAMP. Audio & alias esse, coturnicibus duplo maiores, quas Græci orthygomētras, id sonat coturnicum matres, uocant. eas autem, si potes, indica. LON. Nō arbitror Germaniæ nostræ ignotas, earum autem sonum si lubet exaudire, fac paulisper hīc opperiamur. non dubium quin & aucupes tibi audierint, facile nobis captam ostens

Orthygo-
metra,
Cenchr-
amus, cyn
Screek.

dass sie sich von ihnen außer durch die Zwergengröße und die Gedrungenheit des Körpers glatt in nichts unterscheiden.

L: Und ich kenne Leute, die versucht haben, uns aus der Wachtel andere Vögel zu machen. Inzwischen wundere ich mich sehr über die Trägheit der Leute, die sie nicht von der Stimme, woher viele ihre Namen bekommen haben, erkennen. Denn wenn du wiederholt co - tur - nix, so, wie du die einzelnen Silben mit Ziehen des Tones aussprichst, ertönen lässt, magst du die Stimme des Vogels, der dich klar nachahmt, erkennen.

P: Ich höre, es gibt auch andere Vögel, doppelt so groß wie die Wachteln, die die Griechen Orthygomētren⁵², also Wachtelmütter, nennen. Die aber stelle mir vor, wenn du kannst!

L: Ich glaube nicht, dass sie unserem Deutschland unbekannt sind. Wenn es aber möglich ist, ihre Stimme zu hören, mach, dass wir ein Weilchen warten. Es ist nicht zweifelhaft, dass auch die Vogelfänger, sobald sie sie gehört haben, leicht uns eine gefangene

⁵² Randbemerkung: Orthygomētra, Cenchrasmus, ein Screek, d.h. Wachtelkönig

DE AVIBVS.

ostenderint. Audin⁹ uocem mirificam, instar coaxantium ranarum clamorem, sed subtiliorem multò & acutiorem. PAMP. Audio, rubetam assererem, ni unico spiritu sapius ingeminaret. Hæc ne obscuro orthygometra est? LONG. Mane sis paululum, ego eam nobis ab aucupibus adferam. En tibi orthygometræ. PAM. Hui quàm grandis hæc coturnix. LONG. Principio pennarum colorem uide, num quid à coturnice differat, rostrum longius est & acutius, crura pedesq; satis etiam præ corporis spacio longos obtinet, colore inter croceum & uiridem medio. quin etiam frugilegus est, & aduena, antequam coturnices haud uspiam audias, & cum illa non auditur, neq; coturnices te speres amplius tum
F uisu

zeigen werden. Hörst du nicht? Die wunderbare Stimme, wie das Geschrei quakender Frösche, aber viel feiner und höher?

P: Ja. Eine Kröte, würde ich behaupten, wenn es sich nicht öfter in einem einzigen Seufzen verdoppeln würde. Das ist doch nicht, bitte ich sehr, die Wachtelmutter?

L: Warte bitte etwas⁵³, ich werde sie uns von den Vogelfängern holen. Da, sieh! Die Wachtelmutter!

P: Hui! Was ist das für eine große „Wachtel“!

L: Sieh dir zuerst die Farbe der Federn an, ob sie nicht etwas von der Wachtel abweicht. Der Schnabel ist länger und spitzer, sie hat auch für die Länge des Körpers entsprechend lange Schienbeine und Füße. Sie sind von der mittleren Farbe zwischen safrangelb und grün. Ja, sie ist auch Früchtesammler und Zugvogel, und sie kommt an, bevor du nicht irgendwo die Wachteln hörst, und wenn die Wachtelmutter nicht gehört wird, kannst du auch weiter nicht hoffen, dass du dann die Wachteln

⁵³ Statt mane sis ist wohl maneas zu lesen.

D I A L O G V S

uisurum, dicta fortasse ob id orthygometra, quod ueluti matrix illarum censerī debeat, à uocis creciffatione (sumamus enim à Grecis ueluti accommodato): Græci quoq; cenchramum appellāt, ut nos Germani screccum. Neq; etiam aliter ac corturnices retibus falluntur, nisi quod hñs fistula imponitur, illas uerò imitatione uocis, ferrata costā, quam ferrea lamina, aut cultro ferratim leuiter percutiunt, in perniciem agunt. PAMP. Ego apud quosdam non indoctos scriptores orthygometrā esse didiceram eam auem, quæ circa solstitia hyberna nobis uendi solet, rostro scilicet longo, & ea propè crurum forma, qua nūc cenchramum mihi indicasti, cui à rostri lōgitudine à Germanis nomen rectè inditum est.

LON.

sehen wirst. Genannt wird sie vielleicht deshalb Wachtelmutter, weil sie wie ihre Mutter eingeschätzt werden muss, von der Gräzisierung des Wortes her. Wir wollen nämlich den Namen von den Griechen wie angepasst übernehmen und verwenden.⁵⁴: Die Griechen nennen sie auch Cenchramus, wie wir Deutschen Sreeke. Und nicht anders als die Wachteln werden sie mit Netzen gejagt, oder es für sie eine Pfeife⁵⁵ aufgestellt. Man treibt sie aber mit der Nachahmung ihrer Stimme ins Verderben, mithilfe einer gesägten Rippe, die sie mit einem eisernen Sägeblatt oder mit einem Messer sägemäßig leicht durchbohren.

P: Ich hatte bei gewissen nicht ungelehrten Schriftstellern gelernt, die Wachtelmutter sei der Vogel, der zu uns zur Wintersonnenwende zu kommen⁵⁶ pflegt, nämlich mit einem langen Schwanz und etwa mit solchen Schienbeinen, wie du mir nun den Cenchramus beschrieben hast. Dem wird von den Deutschen entsprechend der Länge des Schnabels der Name richtig beigelegt.

⁵⁴ Wörtlich: Wir wollen nämlich nehmen von den Griechen wie durch Angepasstes

⁵⁵ Pfeife: Fangvorrichtung in Vogelkoje

⁵⁶ Hier muss es wohl venire statt vendi heißen. Zugrunde liegt wohl die Verwechslung von venire kommen mit venire = vendi = verkauft werden.

DE AVIBVS.

LONG. Ego auem istam apud Aristotelem ascalopam & scalopacem, quam Gaza gallinaginē, quod ^{Ascalopa,} ^{Gallina} gallinæ ferè corporis mole & moribus ^{go.} ^{cyn} ^{in epff} similis sit, uertit. Nemesianus scolopacem cum Herodiano appellat, & huius uenationem mox post otidem quibusdam notis similem statim describit. Aristoteles illius pennas attageni similes planè asseruerat. magnitudine gallinulæ, rostro lōgo, cursu celeri, addit et φιλάνθρωπον esse. Nemesianus columbæ quantitatem illi assignat, rostrum oppidò quàm longum, oculos pro corporis mole uastiores. Obtusum oculorum uisum. Herodianus syluestrem perdicem interpretatur. Nemesiani uersus, si quis expetit, sunt:

Cum nemus omne suo uiridi spoliatur honore,

F 2. Fultus

L: Ich aber sehe, dass dieser Vogel bei ARISTOTELES Askalopas oder Scalopax genannt wird. Den Namen übersetzt GAZA mit Gallinago, weil er von seiner Masse und seinen Gewohnheiten dem Huhn ziemlich ähnlich ist. NEMESIANUS nennt ihn mit HERODIANUS Waldschnepfe, und er beschreibt sofort seine Bejagung gleich nach der Trappe, die in verschiedenen Zeichen ähnlich ist. ARISTOTELES versichert entschieden, dass seine Federn denen des Birkhuhns ähnlich ist und dass er von der Größe eines Hühnchens ist, mit langem Schnabel und schnellem Lauf, und er fügt hinzu, dass er auch menschenfreundlich ist. NEMESIANUS gibt für ihn die Größe der Taube an, mit einem überaus langen Schnabel, und dass seine Augen in Bezug zur Körpermasse reichlich groß sind. Den Blick der Augen ist trüb. HERODIANUS deutet ihn als Waldrebhuhn. Die Verse des NEMESIANUS, wenn sie jemand wünscht, sind:

Wenn der Wald seiner ganzen grünen Ehre beraubt wird,

DIALOGVS

Fultus equi niueis syluas pete protinus altas
 Exuiijs. præda est facilis, & amœna scolopax.
 Corpore non paphijs auibus maiore uidebis,
 Illa sub aggeribus primis quæ proluit humor,
 Pascitur, exiguos sectans obsonia uermes.
 At non illa oculis, quibus est obtusior, et si
 Sint nimium grandes, sed acutis naribus instat,
 Impresso in terram rostri mucrone sequaces
 Vermiculos trahit, & uili dat præmia gula.

PAMP. Mirè mihi isthæc tua obseruatio & diligentia placet, atque utinam ut frequentes apud nos capiuntur, ita in auarijs continuò haberi possint, non arbitrarer ulla auium delicias hîsce conferendas.
 LONG. Quasi uerò humana industria nõ & hîc nobis rationem educationis docuisset. Nam sæpè in ornithone mihi fagina plenos fieri, uidere contigit. Hæc autem ex farina fagotritici cum aridis subacta sicibus paratur, quæ in labris paulò

Strebe gradewegs die hohen Wälder an, gestützt auf die weiße Kleidung des Pferdes.

Die Beute ist leicht und lieblich die Schnepfe.

Du wirst sie vom Körper nicht größer als die paphischen Vögel sehen,

dort, wo unter den ersten Dämmen die Feuchtigkeit hervorquillt, sucht sie Nahrung, als Hauptgericht kleine Würmer jagend.

Aber sie bedrängt sie nicht mit den Augen, die bei ihr trüber sind, auch wenn sie allzu groß sind, sondern mit der scharfen Nase:

Indem sie die Spitze des Schnabels in den Boden drückt, zieht sie die eindringenden Würmer und gibt sie der wohlfeilen Kehle zur Speise.

P: Mir gefällt diese deine Beobachtung und Sorgfalt wunderbar, und sie sollten so, wie sie zahlreich bei uns gefangen werden, so auch dauernd in Vogelhäusern gehalten werden können! Ich würde nicht glauben, dass irgendwelche Delikatessen von Vögeln mit ihnen zu vergleichen sind.

L: Als ob aber menschlicher Fleiß nicht auch hier uns die Kunst der Aufzucht gelehrt hätte! Denn oft ist es mir möglich zu sehen, dass sie in einem Vogelhaus durch Mast dick gemacht werden. Die Mast aber wird mit Mehl aus Buchweizen, mit trockenen Feigen zurechtgemacht, bereitet, die in etwas

DE AVIBVS.

lò latioribus effusa, copiosius aqua
conditum, eam rostris illis longissi-
mis hauriunt potius quàm ducunt.

PAMP. Non potest ista fartur-
ra, nisi magnis impensis fieri.

LONG. Hoc sanè nomine ab ea
multi abstinent, uerùm illi mihi
haud quaquam sapere uidentur.

Edunt enim omnium ferè minima-
mum, ut quæ carnosæ admodum
sunt, & ingluuie planè careant. Ap-

ud Batauos eadem forma rostri, ^{Bar}
capitisq; item corporis, nisi quòd ^{mess.}

longè minor sit, mensarum delitijs
maximè nobilis. at ista neq; in auia-
rio, neque in caueis uiuere digna-

tur. neque mihi constat, quo nomi-
ne hæctenus à ueteribus sit appella-

ta. Aduena est secundum uernum
æquinoctium, neque à marginibus
lacuum & stagnorum quoq; disce-

F 3 dit,

breitere Becken ausgegossen, reichlicher mit Wasser versetzt wird⁵⁷. Die schöpfen sie mehr mit ihren sehr langen Schnäbel, als dass sie sie schlürfen.

P: Dieses Mastfutter kann nur mit großem Aufwand angefertigt werden.

L: Mit dieser Begründung stehen freilich viele von ihr ab, aber sie scheinen mir keineswegs vernünftig zu sein. Sie essen nämlich fast immer von allem sehr wenig, sodass die, die ziemlich fleischig sind, auch frei von Gefräßigkeit sind. - Bei den Holländern hat sie⁵⁸ dieselbe Schnabel- und Kopfform, ebenso dieselbe Körperform, außer dass sie viel kleiner ist, und sie ist für die Genüsse des Tisches besonders edel. Aber die sträubt sich, in einem Vogelhaus oder in Käfigen zu leben. Und mir ist nicht bekannt, unter welchem Namen sie bisher von den Alten genannt worden ist. Als Zugvogel kommt sie an nach der Frühlings-Tag-und-Nachtgleiche, und sie geht auch nicht von den Rändern der Seen und der Teiche weg.

⁵⁷ Statt conditum ist conditur zu lesen.

⁵⁸ Rand: die Haarschnepfe

DIALOGVS

dit. quare neq; ^{KOVISIKH} est, cum ascolopax pulueratrix cognoscatur.

Pardalus,
eyn pul-
uier.

PAMP. Viuit & plurimum circa lacus: quanquam & in agris quoque saepe capiatur praecleara ista avis, quam Rom. nomine à pulvere fortè Germani appellant, atque tamen & haec pulueratrix est, tu nomen illi proprium expedias. LON. Dicam, neq; arbitror te reclamatum observationi. Primum avis haec cinerei coloris est, magnitudine paulò turture minor, gregatim uolat, neque temere à quoquam singulari conspicitur: uocem emittit frequentem, & minimè grauem, sed eo ferè modo, quo illa nostratibus appellatur: quanquam autem cinerei coloris sit, pennas tamen luteis, iisque obscuris maculis conspersas habet, unde à Græcis pardalus appellatur.

Darum ist sie auch kein Staubvogel, während die Schnepfe als Staubvogel anerkannt wird.

P: Sie lebt auch vor allem an den Seeufern: Obwohl dieser prächtige Vogel auch oft in den Feldern gefangen wird, dieser Vogel, den die Deutschen nun einmal mit dem römischen Namen nach dem Staub benennen. Dennoch ist auch er ein Staubvogel; gib du bitte den ihm eigenen Namen an!

L: Ich werde ihn sagen, und ich glaube nicht, dass du der Beobachtung widersprechen wirst. Als erstes ist dieser Vogel aschfarben, von der Größe etwas kleiner als eine Turteltaube; er fliegt in einer Schar, und er wird kaum einmal von jemandem als Einzeltier beobachtet. Er gibt einen häufigen Ruf von sich, und keineswegs einen tiefen, sondern fast von der Art, wie er von den Unsrigen genannt wird: Obwohl er aber aschfarben ist, hat er dennoch Federn, die mit gelben und gegenüber diesen dunklen Flecken übersät sind. Darum wird er von den Griechen Panthervogel⁵⁹ genannt.

⁵⁹

pardalus; Randbemerkung: Pardalus eyn pulvier = Goldregenpfeifer, Panthervogel

DE AVIBVS.

pellatur. PAMP. Ergò pardalus nobis cognitus est. Sed Aristoteles minimè aduenam hanc auem, sed & semper conspicuam, ut coruos & cornices esse testatur. LONG. Scribit is (ut mecum nouisti) earum ferè auium mores & naturam, quas Græcia longè nostrati regione feruentior, & auibus gratior habet, apud nos nulla propè auis est, quæ per hyemem aut locum non mutet, aut non lateat. quam obrem quotusquisque nostrum, aut coruum, aut graculum, aut monedula per brumam uidet? PAMP. Videmus quidem, sed rarò. uerùm tu ad pulueratrices, quæso, redeas. LONG. In hoc numero & turdi sunt, quorum duo tantùm genera aucupes norunt, eam scilicet, quam Aristoteles trichada appellat, mag-

F 4 gnitus

Turdus,
Trichas,
Krammes
vögel.

P: Also ist uns der Panthervogel bekannt. Aber ARISTOTELES bezeugt diesen Vogel keineswegs als Zugvogel, sondern sagt, dass er einer ist, der auch immer gesehen werden kann, wie die Raben und Krähen.

L: Der beschreibt (wie du mit mir weißt) die Sitten und Natur fast aller derjenigen Vögel, die es in Griechenland, bei weitem glühender und den Vögeln angenehmer als unsere Gegend, gibt. Bei uns aber ist fast kein Vogel, der während des Winters nicht seinen Ort wechselt oder nicht verborgen ist. Wie wenige von uns sehen deshalb den Raben oder die Krähe oder die Dohle zur Wintersonnenwende?!

P: Wir sehen sie zwar, aber selten. Aber kehre du bitte zu den Staubvögeln zurück!

L: In dieser Zahl sind auch die Drosseln, von denen die Vogelfänger nur zwei Sorten kennen, die nämlich, die ARISTOTELES Trichas⁶⁰ nennt,

⁶⁰ Rand: Krammetsvogel, s. folgende Seite

DIALOGVS

gnitudine merulæ, nigris quibusdā
in cinere maculis distinctā, mēsisq;
inter eximia uel optatissimam.

PAMP. Expecto & alterum illud
genus: nunquam enim arbitrabar
Germaniam tantis dotibus pregnantem.
LONG. Ab Aristotele *κιχλη ἰλιάς*, à Myndio Alexandro &
πυλάς appellatur: hæc reliquis longè
minor est, & gregatim plerunque
uictitat, in dumetis & inter humili
ores syluas, iuniperos & aquifolias
degit. PAMP. Illam dicis, cui
uulgus ab amaritudine nomen
indidit? LONGOL. Rectè
conñcis. Nam pimum illud genus,
quod picæ magnitudine est, & uisco
tantum uescitur, nondum, quod sciam,
in nostra regione conspexi.
PAMP. Quoniam in alaudarum
mentionem incidimus, occurrit mi
hi

von der Größe der Amsel, unterschieden dadurch, dass sie auf ihrem aschfarbenen Gefieder etliche schwarze Flecken hat⁶¹, und sie ist für den Tisch unter den kleinen wohl der erwünschteste Vogel.

P: Ich warte noch auf die andere Sorte: Niemals nämlich hätte ich geglaubt, dass Deutschland mit so vielen Gaben schwanger ist.

L: Von ARISTOTELES wird die andere Sorte *κιχλη ἰλιάς*, von ALEXANDER VON MYNDOS *πυλάς* genannt. Die ist bei weitem kleiner als die übrigen und lebt meist in Scharen; sie haust in Dickichten und kleineren Wäldern, unter Wacholdern und Hülsenbüschen.

P: Den Vogel nennst du, dem das Volk den Namen von der Bitterkeit verliehen hat?

L: Du rätst richtig. Denn jene erste Sorte, die von der Größe einer Elster ist und nur von der Mistel lebt, habe ich, soweit ich weiß, noch nicht in dieser Gegend gesehen.

P: Da wir ja auf die Erwähnung der Lerchen verfallen sind, kommt mir

⁶¹ durch etliche schwarze Flecken in der Asche

DE AVIBVS.

hi illum ipsum Aristotelem, harum quoque species duas cognouisse; at iam nemo uiuit, qui præter has uulgares in segete nidificantes, & honesta uoce commendabiles, uiderit. LONG. Aristotelem & aliàs dixi, hac in parte minùs quàm in alijs historijs fuisse diligentem: quam ob causam nõ dedignabitur sibi & tertium genus notissimum passim omnibus adiungi. P A M. Tu uerò mihi satisfactum esse arbitrare, cum Aristotelicis illis nomen dederis. LONG. Miratus sum Galeni tempestatem, cum uiris etiam magnis auium formæ cognitionesq; tam fuere ignotæ, ut is coactus sit alaudas ita lectoribus suis, citatis huc & fabulis, & poetarum testimonijs, describere, quem admodum in ludo grammatico h

F s teratos

gerade jene Stelle bei ARISTOTELES in den Sinn, dass er von denen auch zwei Arten kennt: Aber es lebt niemand mehr, der außer diesen gewöhnlichen Lerchen, die im Saatfeld ihre Nester bauen und sich durch ihre würdige Stimme empfehlen, welche gesehen hat.

L: Ich habe von ARISTOTELES auch anderswo gesagt, dass er in diesem Teil weniger sorgfältig als in anderen Abhandlungen gewesen ist: Darum wird er es nicht verdenken, ihm noch eine dritte Sorte, die überall allen bestens bekannt ist, anzuhängen.

P: Du glaubst aber, mir reiche es, wenn du jenen aristotelischen Lerchen einen Namen gegeben hast.

L: Ich habe mich oft über die Zeit des GALENUS gewundert, als auch den großen Männern die Formen und Kenntnisse der Vögel so unbekannt gewesen sind, dass dieser gezwungen gewesen ist, die Lerchen so seinen Lesern mit hier zitierten Geschichten und Zeugnissen der Dichter zu beschreiben, wie es in einer Grammatikschule

DIALOGVS

teratores solent. PAMP. Ergo prius illud genus, quo nomine ab Aristotele nuncupatur? LONG. Corydalis notissima auicula, quam nos, etymon Græcæ dictionis spectantes, galeritam à galea similiter appellamus. atque hæc est illa notissima auicula, quam in caueis oblectamenti, quod cantu suo suavissimo præbet, alimus, in que segetibus artificio magno, quo pueros, & accipitres fallat, nidum constitutus. Alteram speciem Aristoteles cristas carere asserit. PAMP. Quid Aristoteli in mentem uenit, uti contra Simonidem, qui omnibus galeritis cristam esse cecinit, cristam eam auem exuat? LONG. Noui Plutarchum id scripsisse, uerum ita se res habet. En tibi inter iuniperos & uepres istas quam frequens myrica

Alauda,
Cassita,
Galerita,
Corydalis
eyn
Lersch.

die Elementarlehrer gewohnt sind.

P: Also jene erste Sorte! Mit welchem Namen wird sie von ARISTOTELES benannt?

L: Corydalis ist das sehr bekannte Vögelchen, das wir, auf die Herleitung der griechischen Benennung achtend, ähnlich Haubenlerche, nach der Haube, benennen. Und das ist jenes sehr bekannte Vögelchen, das wir in Käfigen zur Ergötzung, die es durch seinen süßesten Gesang bietet, füttern und das in den Saatfeldern mit großer Kunst, mit der es die Knaben und Habichte täuscht, sein Nest baut. Die andere Art, versichert ARISTOTELES, hat keinen Kamm.

P: Was ist ARISTOTELES in den Sinn gekommen, dass er gegen SIMONIDES⁶², der gesungen hat, dass alle Haubenlerchen einen Kamm haben, den Kamm diesem Vogel abspricht?

L: Ich weiß, dass PLUTARCH das geschrieben hat, aber die Sache verhält sich so. - Da, sieh, wie häufig zwischen dem Wacholder und diesen Dornbüschen die

⁶² SIMONIDES: griechischer Dichter, 556-468 v.Chr.

DE AVIBVS.

myrica est, uiden' has alaudas gregatim cursitantes, & tamen cristate non sunt. PAM. Video, nō putabā eas alaudas, sed secundā turdorum speciem, à qua tamen opinione me nunc abduxisti. LONG. Ego sanè idem aliquando existimabam, priusquam utriusque auis naturam à Christiano nostro aucupe didicissem. PAMP. Profectò me Germanica appellatio, qua syluestres alaudę dicuntur, monuisse poterat. Sed tertia, quam tibi duntaxat notam esse ais, quæso quænam est? LONG. Ego tibi eam iam nunc indicare nequeo, sed signis quibusdā ita notabo, ut indicijs pluribus tibi opus esse negabis. Cùm frigus intensum est, & nix agros passim tegit, in sterquilinijs, & prope horrea uidisti ne aliquando alaudas?

PAM.

Alauda nō
cristata,
eyn holtz
lerch

Tamariske ist! Siehst du diese Lerchen in Scharen herumeilen, und doch sind sie ohne Kamm?

P: Ich sehe sie. Ich habe sie nicht für Lerchen gehalten, sondern für eine zweite Art von Drosseln – von welcher Meinung du mich jedoch abgebracht hast.

L: Ich habe das freilich früher auch geglaubt, bevor ich die Natur beider Vögel von unserem Vogelfänger CHRISTIAN gelernt habe.

P: In der Tat, mich hätte die deutsche Benennung, nach der sie Waldlerchen⁶³ genannt werden, ermahnt haben können. Aber die dritte Art, die dir, wie du sagst, noch bekannt ist: bitte, welche ist die denn?

L: Ich kann dir sie jetzt noch nicht sagen; aber mit gewissen Zeichen werde ich sie so kenntlich machen, dass du sagen wirst, dass du mehr Anzeichen nicht nötig hast. Wenn die Kälte heftig ist und der Schnee überall die Felder zudeckt, hast du da in den Misthaufen und bei den Scheunen einmal Lerchen gesehen?

⁶³ Rand: Holzlerche

DIALOGVS

PAMP. Vidi, sed primas istas,
 quas Aristoteles quoque agnoscit,
 non enim auolant. LON. Primum
 hoc uerū non est, nam illæ ipsæ, quæ
 hyeme nobiscum uiuunt, per æqui
 noctium auolant. Deinde non can
 tillant, sæpè enim in auuario carcere
 à me conclusi, & educati, præter uo
 cem, quam subinde iterant, & à
 qua Germanicum nomen habent,
 nihil planè loquuntur. Præterea ni
 dos non construunt in segete, ue
 rùm in fossis senticosis, non aliter
 ac passerres maiores, quæ in uirgulis
 summis desidentes, uiatoribus
 stridula uoce cū solis æstiuos æstus
 hiulcat agros, mirum in modum
 obstrepunt. PAMP. Cur tu hos
 passerres uocas, cū unicum tātum
 modo sit genus, quo nihil frequen
 tius & molestius? LON. Certè Ari
 stotelem

P: Ja, aber diese ersten, die ARISTOTELES auch kennt, sie fliegen nämlich nicht weg.

L: Das ist aber nicht die erste Sorte, denn gerade diejenigen, die im Winter bei uns leben, fliegen zur Tag- und Nachtgleiche weg. Dazu trillern [cantillant] sie nicht, oft sprechen sie nämlich, wenn sie von mir im Vogelkäfig eingesperrt und aufgezogen worden sind, außer dem Laut, den sie gleich darauf wiederholen und von dem sie ihren deutschen Namen haben, überhaupt nichts. Außerdem bauen sie keine Nester im Saatfeld, sondern in dornigen Gräben, nicht anders als die großen Sperlinge, die sich auf den Spitzen der Buschwerke niederlassen und den Wanderern mit schwirrender⁶⁴ Stimme, wenn die sommerliche Hitze der Sonne die Felder rissig macht, in wunderliche Weise entgegenlärmern.

P: Warum sagst du „diese Sperlinge“, wo es doch nur eine einzige Sorte gibt - die häufiger und lästiger als alle anderen Vögel ist?

L: Gewiss habe ich ARISTOTELES

⁶⁴ Das Adjektiv stridulus zielt auf ein wie auch immer ausgeprägtes Geräusch.

DE AVIBVS.

Stotelem testē nō habeo, sed recens
tiores quendam Græcum medi-
cum, Ioannem Zachariam, quem
Actuarium uocant. is lib. secundo
regalium sermonū passerē istum de-
scribit: σπούδιου δὲ τοῦ ἀγροῦ καλουμένου σάρξ
οὐδὲ περιπρωμαζική, οὐδὲ δύσεπτος ἀλλ' ὡς ἐν ταῖς
μάλισα εὐχυμῶ. μαρτυρεῖ δὲ τράγων ὁ ἰατρός
ὡς ὁ ἐγκέφαλῶ αὐτοῦ ἰδιότητι τινὶ ἐπιλητικ-
κούς ὀνίνκωσι. ἐστὶ δὲ ὁ μόνῳ σπῆνῶ ὁ μεγαλός
ἐπίγειος τις, καὶ μήτε ἐν δένδροις μήτε ὀικημα-
τίοις ὀικῆ, καθιζάνει δὲ ἐν διαλλοῖς ἀκροῖς τῆν
διαμῶν φωνὴν μαλὰ σφόδρα κελαρίζω, νεμέτα
δὲ πυροφόρος, ἢ κριθοφόρος χῶρα, ἢ νεοτήν
ἢ πῦ γῆν. τόδε χῶμα καὶ μέγεθῶ ὁμοιοῦ
τῆ κορυφῶν, ὅτι τὸν χαμῶνα οὐκ ὀρατοῦ, ἀλίσ-
κεται δὲ μάλισα γλαυκί. ὁ μὲν οὖν σπῆνῶ
τῶτον τὸν τρόπον ἔχει. Hoc est, passeris
uerò magni caro neq; redundans,
neque concoctu difficilis, sed præ
reliquis boni succi. Testatur Tra-
gon autem medicus, quòd cerebel-
lum eius proprietate quadam
mitiali

nicht als Zeugen, aber einen neueren griechischen Arzt,
JOHANNES ZACHARIAS, den sie den AUCTUARIUS⁶⁵ nennen. Der
beschreibt in seinem zweiten Buch über den Prediger SALOMO⁶⁶
den Sperling so:⁶⁷

Das Fleisch des Großen Sperlings ist weder triefend noch
schwer verdaulich, sondern vor allem von gutem Saft.
Der Arzt TRAGON bezeugt aber, dass dessen Gehirn dank
seiner Besonderheit

⁶⁵ Zu Deutsch: Schnellschreiber

⁶⁶ wörtlich: der königlichen Reden

⁶⁷ An dieser Stelle folgt ein griechischer Text, der im Folgenden – nach der Einleitung
Hoc est ... (Das ist ...) in lateinischer Übersetzung geboten wird. Hier folgt nur die
Übersetzung der Übersetzung.

DIALOGVS

mitalibus auxiliatur. Est autem
 passer magnus, terrestris aliquis,
 neq; in arboribus, neque domibus
 habitat, uerum in summis uirgula-
 tis desidet, uoce admodum ualde
 garruens. pascitur autem in triticum
 hordeumq; ferentibus agris, & nisi-
 dum in terra collocat, colore & ma-
 gnitudine alaunda similis: hyeme
 non uisitur, capitur uero maxime
 noctu. Passer itaque in hunc modum
 se habet. PAMP. Belle sane des-
 pingit Auctuarius iste passerem ma-
 gnum, saepeq; miratus sum tam in-
 signem librum a te suppressi, maxi-
 me cum & herbarum, animaliumq;
 multorum picturas & descriptio-
 nes, quod alij non fecere, post Di-
 oscoridem diligentissime adiun-
 gat. LONG. Saepe mihi dictum
 est, Parisiensium ornamentum Io-
 annem

den Epileptikern hilft.

Der Große Sperling ist aber ein Bodenvogel und wohnt weder in Bäumen noch in Häusern, sondern er sitzt auf den Spitzen des Gesträuchs, und mit seiner Stimme ist er bis zum Äußersten schwatzhaft. Er sucht aber seine Nahrung in Weizen und Gerste tragenden Feldern, und sein Nest baut er auf der Erde; von Farbe und Größe ist er der Lerche ähnlich. Im Winter wird er nicht gesehen. Er wird aber besonders nachts gefangen. Der Sperling verhält sich somit in dieser Weise.

P. Wie schön beschreibt dieser AUCTUARIUS den Großen Sperling, und oft habe ich mich gewundert, dass dieses so bedeutende Buch von dir unterdrückt wird, besonders, da er die Bilder und Beschreibungen vieler Pflanzen und Tiere, die andere nicht gemacht haben, nach DIOSKURIDES am sorgfältigsten anfügt.

L: Oft ist mir gesagt worden, dass die Zierde der Pariser,

DE AVIBVS.

annem Ruellium omnia Auctuariorum scripta edere instituisse, qua de causa, cum meus liber ἀνέφαλος sit, & uidentur ex sermonibus suis aliquot deesse, nolui hactenus medicinae studiosis truncatum & mutilum codicem obijcere: uerum si illi, in quorum manus Ruellij codices peruenire, cum iam uita functus sit Ruellius, diutius suppresserint, dabo quale mihi habere contigit. PAMP. Iam propemodum in passerum historia de pulueratricibus mihi satisfactum. LONG. At tu quot passerum genera esse existimas? PAMP. Equidem unicum tantum genus noui, quod uulgo quoque uel pueris notum est. LONG. Si pueros interroges, non dubium, quin aliter de ea re loquantur. Sunt enim passerum alij, qui

der JOHANNES RUELLIUS beschlossen hat, alle Schriften des AUCTUARIUS herauszugeben; weshalb ich, da mein Buch keinen Titel hat und aus seinen Reden gesehen wird, dass einiges fehlt, bisher den Medizinstudenten kein gestutztes und verstümmeltes Buch bieten wollte: Aber wenn die, in deren Hände die Bücher des RUELLIUS gelangt sind, da RUELLIUS schon gestorben ist, dessen Buch länger unterdrücken, werde ich ihn in der Form bieten, sobald es mir geglückt ist, ihn zu haben.

P: Schon ist es mir fast mit der Geschichte der Sperlinge genug über die Staubvögel.

L: Aber du, wie viele Sorten von Sperlingen nimmst du an?

P: Ich für meinen Teil kenne nur eine einzige Sorte - die gewöhnlich auch den Knaben bekannt ist.

L: Wenn du die Knaben fragst, besteht kein Zweifel, dass sie ganz anders über diese Sache reden. Es sind nämlich andere Sperlinge,

DIALOGVS

qui apud nos in ædium & turrium
cauernulis, quin etiã capsulis pens
silibus nidum collocant, corpor
re paulò syluestribus maiores, &
capite pro corporis portione satis
magno. Sunt & alij, qui in arborũ
truncis, qui longo situ foraminosi
sunt, nidificant, uitã quã superi
ores diuturnioris, corporeq; mul
tò minores. horum colla plumã
candidã, ueluti torques aliqua cir
cundant, unde & apud nostrates no
men inuenêre, qui per hyemem fe
rè omnes auolare consueuêre. Sed
quid de his minutis auiculis uerba
diutius facimus, cùm iam sol ad oc
casum properet, & per umbras mo
nogrami quidam uidemur: itaque
passeribus relictis, domum conce
damus, de speciosioribus, & culinã
magis utilibus cras differamus.

PAM.

die bei uns in den Löchern der Häuser und Türme wohnen, die sogar in hängenden Kästchen ihr Nest bauen, vom Körper etwas größer als die Waldsperlinge, und mit einem Kopf, der im Verhältnis zum Körper angemessen groß ist. Es gibt auch andere Sperlinge: Die nisten in Baumstämmen, die durch lange Verwitterung durchlöchert sind, und sie leben länger als die vorher genannten, und vom Körper her sind sie viel kleiner. Deren Häse umgeben weiße Flaumfedern, wie eine Halskette - woher sie auch bei den Unsrigen ihren Namen bekommen haben -, und sie sind gewohnt, über den Winter alle wegzufiegen. Aber was sollen wir über diese winzigen Vögelchen länger Worte machen, wo doch die Sonne bald untergeht und wir mit unseren Schatten wie irgendwelche Monogramme aussehen. Also, die Sperlinge lassen wir sein, und wir wollen nach Hause gehen, und wir wollen uns morgen über ansehnlichere und für die Küche besser geeignete Vögel unterhalten.

STV DE AVIENS. IIVS

PAMP. Tu uerò passeris relin-
quēs, uide ne tibi contingat, quod
uetustus ille Græcorum senarius
minatur:

σπουδαμ κρατῶν φείγοντα προσδόκα βλάβη.

LONG. Ego uerò eiusmodi mi-
nas flocci facio, neq; tanti fecerim
hanc iacturam, uti mihi hac de cau-
sa silētium imponi sinam. Sed quia
de pulueratricibus tibi satisfactum
arbitror: si commodum est, ad alia
genera contendamus. PAMP.
Sed quid de columbis, cur tu illas
in eo numero non recensēs?

nam & has puluere de-
lectari existimo.

LON. Lon-

gè ali-

ter ego censeo.

G

P: Du aber, wenn du die Sperlinge sein lässt, pass auf, dass dir nicht geschieht, was jener alte griechische Senar androht:

Wer sich des flüchtigen⁶⁸ Sperlings bemächtigt, fürchtet den Schaden.

L: Ich aber nehme derartige Drohungen nicht ernst, und so gering werde ich diesen Schaden geschätzt haben, dass ich es zulasse, dass mir deshalb Schweigen auferlegt wird. Aber weil ich glaube, dass ich dir über die Staubvögel genug erzählt habe: Wenn es recht ist, wollen wir uns anderen Vogelvölkern zuwenden.

P: Aber was ist mit den Tauben? Warum rechnest du sie nicht zu dieser Gruppe? Denn ich meine, auch die erfreuen sich am Staub.

L: Darüber denke ich ganz anders.

⁶⁸ Statt φείγοντα ist φευγοντα zu lesen.

GVILIELMVS TVR

nerus candido lectori S.

Hactenus hospes olim meus Longolius. Porro, quæ sequuntur, eadem in fine autographi sui sparsim, nullo obseruato ordine, scripserat. Quorum tamen quedã sunt aliorũ de nominibus auium opiniones, quedam ipsius coniectura. Quæ omnia, nisi Deus illum nobis è terris eripuisset, ut sic nostram in pios & doctos uiros ingratitude ulcisceretur, ad Aristotelis, Plinij, & similibus scriptorum classicorum normas exacturus erat, & de singulis auibus fusius scripturus. Horum libuit te (candido lector) præmonere, ne pro ueris & indubitatis acciperes, quæ cum Aristotele & Plinio diligentius expensa mihi pugnare uidentur. Et omnia rursus, qualiacunque sunt, adscribere placuit, partim ne, quæ lectu dignissima sunt, mihi ipsi de industria superprimere, ideo uiderer, ut me de auibus breui scripturum, alienis uestirem plumis: partim, ut hinc Longolij studium in promouendis bonis literis, & amor eius in studiosam iuuentutem facilius omnibus innotescerent.

Agithus

WILLIAM TURNER grüßt seinen geneigten Leser.

So weit mein einstiger Gastfreund LONGOLIUS. Was darauf folgt, das hat er am Ende seines Autographs verstreut, r.

Wachtelkönig ohne jede Ordnung, hingeschrieben. Davon sind einiges Meinungen anderer über die Namen der Vögel, manches eigene Vermutungen. Das alles hatte er vor - wenn ihn Gott uns nicht von der Erde entrissen hätte, damit er so unsere Undankbarkeit gegen die frommen und gelehrten Männer rächt -, an den Normen des ARISTOTELES, des PLINIUS und ähnlicher klassischer Schriftsteller auszuführen, und er hatte vor, ausführlicher über die einzelnen Vögel zu schreiben. Es hat mir beliebt, dich, geneigter Leser, an dies im Voraus zu erinnern, damit du nicht für wahr und unbezweifelt annimmst, was mir im Einklang mit ARISTOTELES und PLINIUS, sorgfältiger erwogen, zu widersprechen scheint. Und alles wieder, wie auch immer es ist, gefiel mir, schriftlich hinzuzufügen, teils, damit ich mir selbst nicht, was des Lesens überaus würdig ist, vom Fleiß her zu unterdrücken scheine, dass ich mich, der ich kurz über die Vögel schreiben wollte, mit fremden Federn schmücke, teils, damit von hierher das Studium des LONGOLIUS beim Fördern guter Bücher und seine Liebe zur studentischen Jugend leichter allen bekannt wird.

DE AVIBVS.

Aegithus auicula, eyn graswürsch. *Curuca* alij dicunt.

Cenchramus, eyn screeke, rostro paulò lögiori, pedibus longioribus, & duplo corpore maiori cōturnice, cruribus item longis. *Discedunt primi, & primi ueniunt isti.*

Corvus rubro rostro, apud Anglos inuenitur, cuius meminit Plinius.

Accipiter, ἰεραξ, uulgo eyn habich.

Accipiter fringillarius, Græcè ἰεραξ σπιριαξ.

Accipiter palubarius, Græcè ἰεραξ φασοφονος.

Trichas, uulgo eyn frammes vögell.

Tylas, uulgo eyn bitter.

Turdella, uulgo eyn droessell.

Melancoryphus, uulgo eyn blötsinck.

Merops, uulgo eyn grönspecht.

Parus maior, uulgo eyn fölmeyß.

Parus minor, uulgo eyn Pimpelmeyß/oder meelmeyß.

Chloreus, uulgo eyn geelgöß.

Merula, uulgo eyn merll.

Chloris, uulgo eyn zyschen.

Chlorion, uulgo eyn wedewäl.

Molliceps, uulgo eyn här snepff.

σπιζα, fringilla, uulgo eyn böchsinck.

Gallinago, uulgo eyn holdesnepff.

G 2

Tetraho

Aegithus avicula: Grasmücke. Manche sagen auch *Curuca*. ?

Cenchramus Schreeke,, mit einem längeren Schnabel und längeren Füßen und doppelt so großem Körper wie die Wachtel, mit ebenso langen Schienbeinen. Sie ziehen als erste fort und kommen als erste wieder.

Wachtelkönig

Ein Rabe mit rotem Schnabel wird bei den Engländern gefunden; ihn erwähnt PLINIUS.

?

Accipiter, ἰεραξ, im Volksmund: Habicht

?

Accipiter fringillarius, auf Griechisch ἰεραξ σπιριαξ

?

Accipiter palumbarius, auf Griechisch ἰεραξ φασοφονος

Hühnerhabicht

Trichas, im Volksmund Krammetsvogel

Wacholderdrossel

Tylas, im Volksmund Bitter

Singdrossel sicher

Turdella, im Volksmund kleine Drossel

Singdrossel

Melancoryphus, im Volksmund Blutfink

Gimpel, Dompfaff

Merops, im Volksmund Grünspecht

Bienenfresser

Parus maior, im Volksmund Kohlmeise

Kohlmeise

Parus minor, im Volksmund Pimpelmeise/Mehlmeise

Sumpfmeise/Blaumeise

Chloreus, im Volksmund Geelgöß [Grünspecht]⁶⁹

Goldammer

Merula, im Volksmund Merle [Amsel]

Amsel

Chloris, im Volksmund ein ?Zyschen

-

Chlorion, im Volksmund Wedewäl [GoldAmsel]

Pirol

Molliceps, im Volksmund Haarschnepfe

Zwergschnepfe

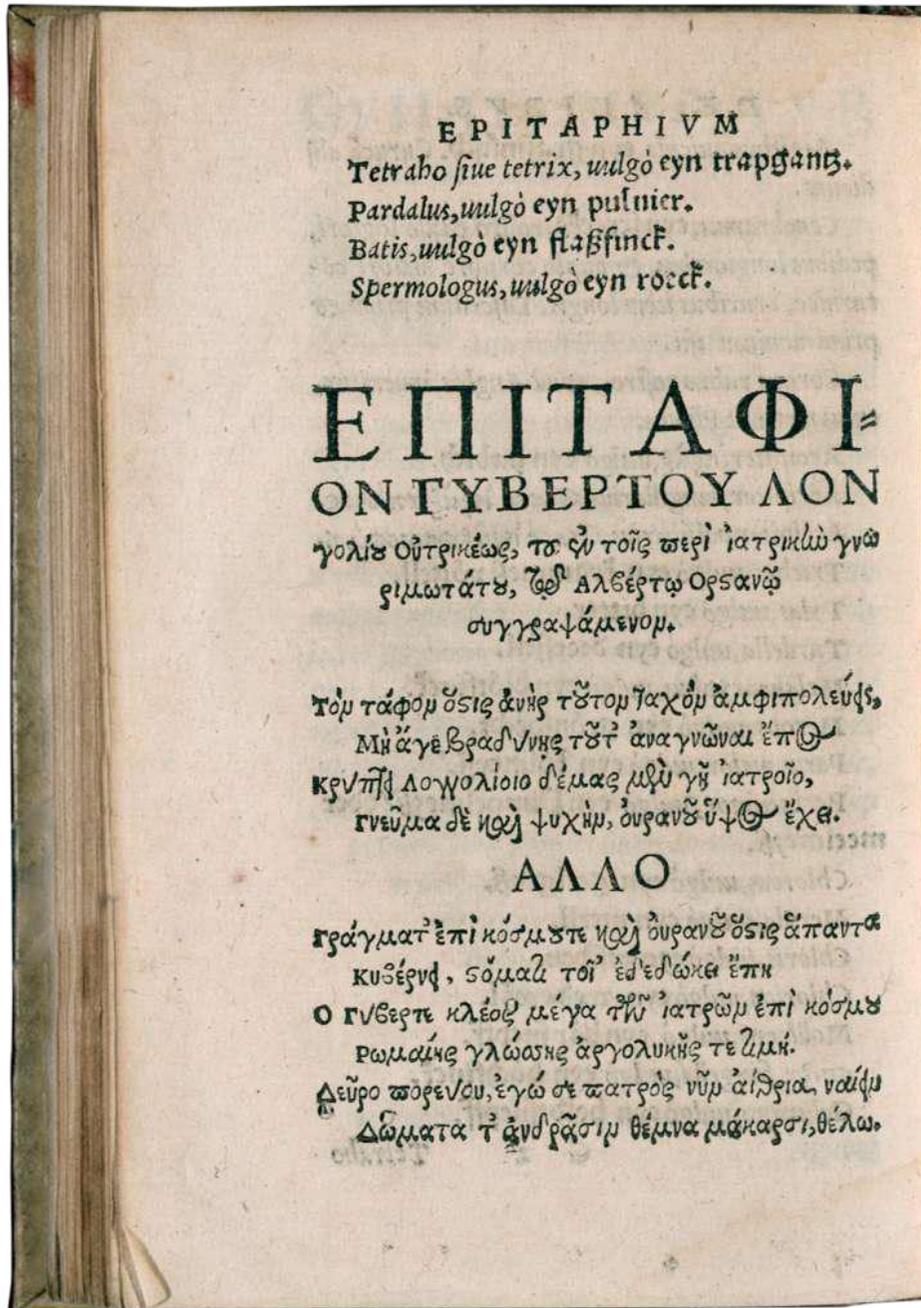
σπιζα, fringilla, im Volksmund Buchfink

Buchfink

Gallinago, im Volksmund Holzschnepe

Bekassine

⁶⁹ Die Namen in eckigen Klammern nach GEORGES, Lateinisch-deutsches Wörterbuch



Tetraho oder tetri/ax, im Volksmund Trappengans
 Pardalus, im Volksmund Pulvier
 Batis, im Volksmund Flaßfink
 Spermologus, im Volksmund Roeck

Haselhuhn
 Goldregenpfeifer
 Bluthänfling
 Saatkrähe

Es folgen 11 weitere Seiten Nachrufe, die hier nicht berücksichtigt werden.



Abb.: Pfaue, Detail aus dem Dyonisos-Mosaik (um 50 n. Chr.);
 Römisch-Germanisches Museum Köln (Foto H.J. Hoffmann)